

I. B. m. Blättchen, Ranken verzweigt. Lathyroideae.

1. *O. pratensis* Döll. Wiesen-W. St. kantig, nicht geflügelt; B. 1paarig, Blättchen lanzettl., Nebenb. m. lanzettl., pfeilf., zurückgekrümmten Oehrchen; Bthstände meist reichbthig, länger, als d. B.; Kzähne kürzer, als d. Frkn., alle lanzettf. pfriemlich. (Weichhaarig; KrB. gelb; Samen glatt.) *Lathyrus pratensis* L. 4

VI—VIII. Wiesen, Hecken, Wälder. — Gemein. Dill. C. 94.

2. *O. palustris* Döll. Sumpf-W. St. geflügelt; B. 2—3paarig, Blättchen längl.-lineal, stumpfl., stachelspitzig, Nebenb. m. lanzettl. zugespitzten Oehrchen; Bthstände mehrbthig, länger, als d. B.; d. hinteren (oberen) Kzähne kurz-3eckig zusammengeneigt. (Fast kahl; KrB. purpurviolett; Samen glatt.) *Lathyrus palustris* L. 4

VI—VIII. Sumpfwiesen. — Bei der Scharrmühle zwischen Kl.Karben u. Gronau in d. Wetterau (Fresenius).

II. Aphyllon (*Nissolia*). Keine Blättchen; Blattstiel verbreitert od. in eine einfache od. verzweigte Ranke auslaufend.

3. *O. Nissolia* Döll. Nissol's W. Bst. ohne Ranke, platt, lineal-lanzettl., allmähig verschmälert; Nebenb. klein, pfrieml., am Grunde halbpfeilf.; Bthenstände 1—2bthig. (KrB. purpurn, Samen knötig-rauh.) *Lathyrus Nissolia* L. ☉

V—VII. Aecker, Waldränder. — Selten. Auf dem Schiftenberg (Dill. C. 99; Rupp Fl. J. 211); hinter dem Baumgarten linker Hand, neben dem Häuser Weg am Waldsaum im Gebüsch; bei Annerod (Ettling, Kircher); neben der Chaussee im Walde zwischen d. Kiliansherberge u. Schotten.

III. *Orob. B. m. Blättchen, ohne od. m. einfacher Ranke. (Orob. L.)*

4. *O. tuberosus* L. Knollige W. Rhizom kriechend m. knollenf. angeschwollenen Knoten, oberirdische St. zusammengedrückt 4kantig, 2schneidig u. deutl. geflügelt; B. 2—3paarig, m. lanzettf.-längl. bis linealen, unterseits meergrünen, glanzlosen Blättchen. (Bth. unrein-hellpurpurn, später bläulich.) 4

Var. *tenuifolius*. Blättchen sehr schmal, meist nur 1/2 Linie breit.

IV—V, nicht selten auch später noch einzeln. Wälder u. Waldwiesen. — Gemein. (Dill. C. 61.)

5. *O. niger* L. Schwarze W. St. nach oben kantig, ungeflügelt; B. meist 6paarig, m. eif.-längl., stumpfen, stachelspitzigen, unterseits blaugrünen, glanzlosen Blättchen. (1—3 Fufs hoch; Bth. purpurn, später bläulich; Pfl. beim Trocknen eine schwärzl. Farbe annehmend.) 4

VI—VII. Laubwälder. — Lollarer Kopf (Dill. C. 108); Rehhecke im Schiftenb. Walde; Lindner Mark im Umkreis der Bergwerksgebäude; Grüninger Markwald; Vilbeler Wald; Vogelsberg.

6. *O. vernus* L. Frühlings-W. St. kantig; B. 2—4paarig, m. eif., langzugespitzten, fein randwimperigen, unterseits glänzenden Blättchen. (Freudig-grün; St. mehr als Fufshöhe erreichend; Bth. ansehnl., purpurn, später bläulich, selten weifs.) 4

IV, V. Schattige humose Wälder. — Nicht selten. Hangenstein (Dill. C. 40) u. Lollarer Kopf; Badenb. Wald; Stadtwald; Schiffenb. Wald; Grüninger Wald; — überhaupt in den meisten Laubwäldern um Gießen, — auch dch d. Wetterau verbreitet; b. Laubach u. Biedenkopf.

II. *Euviciae* DÖLL. Blättchen b. d. Knospung in d. Richtung d. Hauptnerv einfach gefalzt.

a. Der freie Theil d. verwachsenen Staubgef. gleich lang, — darin m. den Lathyroiden übereinstimmend.

* 110. Gatt. *Pisum* L. Erbse.

(Pis. alter Name, griech. *πίσος*, angebl. v. *πίσσω* dch Stampfen enthilfen; Erbse v. *ervum*, — d. Name scheint m. d. Fr. v. d. Römern überkommen.)

Griffel geknickt aufsteigend u. gegen die Spitze zusammengedrückt, 3kantig, auf d. hinteren Seite gekielt u. unter d. Narbe gebärtet, auf d. vorderen m. einer gegen die Spitze ver schwindenden Rinne. — B. paarig gefiedert, m. verzweigter Wickelranke.

* 1. *P. sativum* L. erweit. Gemeine E. (B. 2—3paarig, Nebenb. groß, ei-halbherzf. m. gezählter Basis, Blättch. eif.; Bthstände 1—vlbthig; Samen kuglig od. kantig eingedrückt.) ☉

Var. a. *duracinum*. Hülsen cylindrisch, zähe, Samen kugelig. KrB. alle weiß od. d. Flügel rosenroth, Samen meist gleichfarbig u. hell. *P. sativum* L., Brockel- od. Pflückerbse.

b. *saccharatum*. Hülsen zusammengedrückt, breit, zart u. etw. fleischig, Samen eckig eingedrückt od. fast rund. Fahne hellviolett, Flügel purpurroth, Schiffchen weiß; Samen graugrün u. braun punkirt. *P. arvense* L. et aut. p. p. Zuckererbse.

V—VIII. Vielleicht aus d. Orient stammend, aber auch im südl. Europa wild; b. uns häufig cultivirt.

b. Der freie Theil d. oberen Stbgef. vl länger, als der d. unteren.

* 111. Gatt. *Ervum* L. Linse.

(Erv. altlat. Name f. *Ervum* *Ervilia* = griech. *ἄροβος*; lens altlat. Name f. *Ervum* *Lens*; Linse v. *lens*.)

Griffel auf d. Fahnen-Seite flach u. abwärts d. Länge nach behaart, auf d. Kiel-Seite kahl; B. paarig gefiedert.

* *E. Lens* L. Gemeine L. (B. 4—7paarig, d. oberen m. einfacher Wickelranke, Nebenb. lanzettf., gzrandig; Spindel 1—2-, selten 3bthig; Bth. weißl.-bläulich m. dunkleren Adern; Hülsen zusammengedrückt, elliptisch-rautenf., kahl, 2samig; Samen flach.) *Lens esculenta* Mch. ☉

VI, VII. Wild in Südeuropa u. d. Orient. — Häufig cultiv., besonders auf steinigen Bergäckern, hie u. da unter d. Getreide verwildert. (Dill. C. 99.)

112. Gatt. *Vicia* L. erweit., Koch. Wicke.

(*Vicia*, altlat. Name, nach Varro v. *vincire* umwinden, m. Bezieh. auf d. Ranken, wohl richtiger = d. griech. *βίβιον*; Wicke v. *vicia*; Cracca u. *Faba*, altlat. Namen, letzterer vielleicht v. griech. *φαγεῖν* essen od. d. gleichbedeut. *πίω* abstammend.)

Griffel fädlich, gegen d. Spitze überall od. nur auf d. vorderen (Kiel-)Seite behaart. B. paarig gefiedert, meist m. verzweigten Ranken.

I. *Ervilia* Koch. Griffel oberwärts fast gleichmäfsig auf allen Seiten behaart.

† Spindel armbthig (m. 1—6, selten und ausnahmsweise m. mehr Bth.); Blättchen lineal.

* Nebenb. halbpfeilfg.

1. *V. hirsúta* Koch. Behaarte W. B. meist 6paarig m. verzweigter Ranke; Bth. zn 2—6, selten mehr; Hülsen längl., feinhaarig, 2samig. (KrB. bläulich weifs.) *Ervum hirsutum* L. ☉

VI—VIII. Aecker, bes. sandige, Gebüsch, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 108.)

2. *V. tetraspérma* Koch. Viersamige W. B. 3—4paarig m. oft ästiger Ranke; Bth. zu 1—3; Hülsen lineal, kahl, meist 4samig; St. schlaff, meist niederliegend; Bthstände meist so lang, als d. B., zuweilen auch vl länger. (Fahne blafs-violett u. blau gestreift, Flügel weifs, Schiffch. weifs, gegen d. Spitze m. einem blauen Fleck). *Ervum t.* L. ☉

VI—VIII. Sandfelder, Gebüsch, grasige Waldorte. — Häufig. (Dill. C. 122, 131.)

3. *V. grácilis* Loisl. St. aufrecht, etw. straff; Bthstände die B. um d. Doppelte übertreffend; Bth. zu 1—4, gröfser, als b. vorig.; Hülsen meist 6samig, sonst vorig. sehr ähnlich. *Ervum g.* DC. ☉

VI—VIII. Aecker, grasige Hügel. — Auf Aeckern vor d. Lohe bei Kleinkarben. (Fresen.)

** Nebenb. ungleich, d. eine lineal, sitzend, d. andere halbmondf., eingeschnitten-gezähnt m. borstenf. Zähnen, gestielt, — so abwechselnd z. Rechten u. z. Linken d. B. stehend.

* 4. *V. monántha* Koch. Einblüthige W. B. meist 7paarig; Bthen fast immer einzeln, Hülse meist 3samig. (Bth. gröfser, als bei vorigen, Fahne lila m. violetten Adern.) *Ervum monánthos* L. ☉

VI—VII. In Deutschland, namentlich am mittl. Rheine wild; — bei uns hie und da statt d. gem. Linse cultiv., z. B. in den Gemarkungen v. Heuchelheim, Gleiberg, Steinberg, Watzenborn, Garbenteich, Annerod etc. u. hie u. da im Getraide verwildert, z. B. um Wieseck, im Blasbacher Feld gegen d. Sichel hin.

†† Spindel reichbthig, Blättchen eif. od. eif.-länglich.

5. *V. pisifórmis* L. Erbsenartige W. B. 3—5paarig m. grosen halbpfeilf., gezähnten Nebenb. u. ästiger Ranke; Blättchen eif. od. rundl.-eif., stachelspitzig, d. unterste Paar dem St. sehr genähert. (St. bis 5 Fufs hoch, kletternd; Griffel v. d. Mitte an kurzzottig; Bth. einseitwendig, nickend, grünlich-gelb, zuletzt ochergelb.) 4

VI, VII. Bergwälder, Gebüsch. — Häufig am Eberstein (Südseite) u. am Dünstbergfufs, d. Eberstein gegenüber (Eulenkopf); sparsam im Rhimb.

u. d. Lindner Mark; b. Ebergöns (**Fabricius** 19); Lollarer Kopf (**Hoffm.**); zw. Nauheim u. Ziegenb. (**Stein**); in d. Lohe b. Kleinkarben, bei Södel, Vilbel, Rendel, Naumburg, Glaub. u. Ortenberg (**Casseb.** u. **Theob.**).

6. *V. silvatica* L. Wald-W. B. 6—9paarig m. getheil-
ter Wickelranke u. halbmondf., eingeschnitten-vlzähligen Nebenb.,
Blättchen längl., stachelspitzig. (St. bis 6' hoch, schlank, klet-
ternd; KrB. weifs u. violett geadert; Griffel wie b. vorigen.)
Wiggersia s. Fl. d. W. 4

VI—VIII. Bergwälder. — Selten. Im Walde bei Rentel u. im Naum-
burger Walde b. Kaichen. (Fl. d. W.)

II. *Euvicia*. Griffel auf d. äufseren Seite gegen d. Spitze hin bärtig, sonst
kahl, od. zugleich oberwärts überall zottig.

† Bthstände langgestielt, reichbthig; B. m. verzweigten Ranken; Griffel
unterhalb d. Spitze auf beiden Seiten stark abstehend behaart.
Cracca aut. rec.

7. *V. Cracca* L. Vogel-W. St. u. Blättchen m. anlie-
genden Haaren besetzt, letztere auf d. Oberseite meist nur
spärlich; B. 10—12paarig, Blättchen längl.-lineal od. lanzettl.,
stumpf, stachelspitzig; Nebenb. halbspießf., d. obersten lineal-
lanzettl.; Bthstände so lang od. wenig länger, als d. B.; Bthst.
v. d. Länge d. K.-Röhre; Platte d. Fahne etwa so lang, als ihr
Nagel; Samennabel $\frac{1}{3}$ d. Samens umfassend. (KrB. violett-
blau.) 4

VI—VIII. Hecken, Gebüsche, Wiesen, Aecker. — Häufig. (Dill. C. 94.)

8. *V. tenuifolia* Roth. Feinblättrige W. St. meist
kahl, B. unterseits m. etwas abstehenden Härchen besetzt, ober-
seits kahl od. spärlich behaart; Blättchen meist schmaler, als b.
vorig., spitzl. od. spitz; Nebenb. häufiger fädl.-lineal; Bthstände
ungefähr v. doppelter B.-Länge; Platte d. Fahne doppelt so lang,
als ihr Nagel; Samennabel nur d. vierten Theil d. Samens um-
fassend. (Traube lockerer u. Bthen gröfser, als b. voriger;
KrB. violett, Fahne bleicher.) 4

VI—VIII. Aecker, Hügel, Gebüsch, Laubwälder. — Viel seltener, als
vorige. Osteinberg; westl. v. NKleen am Saum d. Sangesfeldes u. d.
Waldes; zw. Steinfurt u. Wisselsheim; im Wäldchen b. d. Wisselsheimer
Saline; am Johannsb. b. Nauheim u. auf Aeckern b. Schwalheim (**Wende-
roth**).

† † Bthstände kurzgestielt, 1—6bthig; Griffel unter d. Spitze auf d. äufseren
Seite bärtig, sonst kahl. *Vicia* aut. rec.

* B. 4—8paarig m. verzweigter Ranke.

9. *V. sépium* L. Zaun-W. Blättch. eif. od. eif.-längl.,
stumpf od. gestutzt, kurzstachelspitzig; K.zähne ungleich, d. 2
hinteren zusammenneigend, aus deltax. Grunde pfrieml., 2—3-
mal kürzer, als ihre Röhre; Hülsen kahl. (Trauben meist 4- u.
5bthig; KrB. schmutzig-violett.) 4

V—VII. Zäune, Hecken, grasige Waldorte. — Gemein. (Dill. C. 61, 98.)

10. *V. lútea* L. Gelbe W. Blättch. lineal u. längl., stumpf,
stachelspitzig; Bth. einzeln od. zu 2; K.zähne lanzettl., d. 2 hinteren

schmäler, letztere etwas kürzer, d. vorderen etwas länger, als d. Röhre; Hülsen herabgebogen, rauhhaarig, Haare auf einem starken Knötchen sitzend. (1—2' hoch, ausgebreitet, aufsteigend; Nebenb. klein, meist schwarzroth; KB. hellgelb, Flügel u. Fahne oft rosenroth; Hülsenhaare rothbraun.) *Wiggersia* l. Fl. d. W. ☉

VI—VII. Saatäcker. — Selten. Dill. C. 107 u. Rupp Fl. J. 211 u. 212 fanden sie auf Aeckern um Schiffenb., wo sie jetzt nur noch selten vorkommt, nachdem d. Hauptstandort (Spiegelacker neben d. Häuser Weg) m. Holz cultivirt wurde; um Nauheim (Heldmann).

* 11. *V. sativa* L. Saat-W. (Futter-W.) Behaart; Blättch. stachelspitzig, die d. unteren B. verkehrt-eif., tiefer ausgerandet, die d. oberen längl.-verkehrt-eif. od. längl.-lineal, ausgerandet-gestutzt; Bth. einzeln od. gezweit; K.zähne gleichlang, ungefähr so lang als d. Röhre; Hülsen aufrecht, längl., auch im reifen Zustande flaumig, gelbbraun. (Fahne hell-violett u. dunkler geadert, selten roth od. weifs, Flügel purpurn; Schiffchen weifslich.) ☉

VI—VIII. Häufig cultivirt u. verwildert. Scheint aus dem südlicheren Europa zu stammen, als Culturpflanze erst zu Karl d. Grofsen Zeit erwähnt.

12. *V. augustifolia* Roth Schmalblättrige W. Meist kahl; Blättch. d. oberen B. lanzettl.-lineal od. lineal, stumpf od. gestutzt; Hülsen abstehend, lineal, im reifen Zustande kahl u. schwarz; sonst wie vorige. (Kr. gleichfarbig purpurn.) ☉

V, VI. Saatäcker, besond. sandige. — Nicht selten, z. B. Ursulum, in Feldern um Wieseck, Mainzlar, um d. Häfslar, Dorf-Allendorf, hinter d. Herrenwald, auf d. Hart etc. (Dill. C. 91, 107.)

** B. 2—3paarig, m. einfacher Stachelspitze endend.

13. *V. Faba* L. Bohnen-W. (Sau-, Buff-Bohne, grofse B.) Traube kurz, 2—4bthig; obere B. 2—3paarig m. elliptisch-stumpfen Blättchen, obere 2 K.zähne kürzer, zusammengeneigt; Hülse lederig, flaumig. (St. aufrecht, 1—3 Fufs hoch, dick; B. fleischig, graugrün; Hülse fleischig; Samen etwas zusammengedrückt; KB. weifs, Flügel m. schwärzl. od. bläul. Fleck.) *Faba vulgaris* Mönch. ☉

V—VII. Aus d. Orient; bei uns häufig cultivirt.

IV. Gr. Phaseoleae. Stbgef. 2brüderig; Hülse 1fächerig; B. 3zählig m. Stipellen; Keimb. fleischig-laubartig; erste Laubb. immer gegenständig.

* 113 Gatt. *Phaseolus* L. Bohne.

(Phas. alt. Name, griech. *φάσηλος*, *φασίολος*; Bohne d. Lautverschiebung gemäß wahrscheinl. ursprüngl. eins m. d. lat. faba.)

K. lippig, Oberlippe 2zählig, Unterlippe 3zählig; Griffel auf d. inneren Seite bärtig, m. d. Staubgef. u. d. Schiffchen schraubenf. gewunden; Hülse dch ein schwammiges Gewebe unvollkommen quergetheilt, aber endl. 2klappig aufspringend.

Bthenstand eine verkürzte zusammengesetzte Traube, d. ersten Verzweigungen meist 2bthig.

* 1. *Ph. vulgaris* L. Gemeine B. Trauben kürzer, als d. B., armbthig; Hülsen fast grade. (KrB. weifs od. röthlich.) ☉

Var. a. St. hoch, windend. Stangenbohne.

b. Stengel niedrig, kaum windend. *Ph. nanus* L. Zwerg-, Buschbohne.

VII—IX. Aus Südasien. — Bei uns häufig cultivirt.

* 2. *Ph. multiflorus* Willd. Feuer-B. Trauben länger, als d. B., reichbthig; Hülsen etwas sichelförmig. (KrB. feuerroth od. weifs; Samen weifs, schwärzl. od. lila u. schwarz marmorirt.) ☉

VII—IX. Aus d. wärmeren Amerika; — im Geb. häufig angebaut.

31. Fam. *Amygdalaceae* Juss.

Bth. regelm., zwittrig; K. u. Kr. 5zählig, m. d. 15 u. mehr Stbgef. einer freien röhrigen Scheibe eingefügt (Kr. u. Stbgef. scheinbar v. d. Rande einer K.-Röhre entspringend); Fr.knoten frei, einfächerig, m. 2 wandständigen hängenden Eiern; Griffel einfach m. etwas kopfiger Narbe; Steinfrucht meist einsamig, selten beide Eier zu (dann meist unregelmäfsig gestalteten) Samen ausgebildet (Vielliebchen); Samen eiweifslos; B. m. meistens hinfälligen Nebenb.

* 114. Gatt. *Amygdalus* L. Mandelbaum.

(Amygd. alt. Name griech. ἀμύγδαλος u. ἀμυγδαλή; Mandel ital. mandola u. dies aus lat. amygdala.)

Steinfr. saftlos, d. äufsere unverholzte Theil d. Fr.schaale b. d. Reife unregelmäfsig aufreisend, die Steinschale m. od. ohne eingegrabene Löchelchen.

* 1. *A. communis* L. Gemeine M. B. lanzettl., drüsig gesägt m. einem oberwärts drüsigen u. d. Querdchmesser d. Spreite an Länge erreichenden od. übertreffenden Stiele; Röhre d. Bthbodens glockig; Steinschale löcherig. (Baum bis 30' hoch; Bth. vor d. B. erscheinend, grofs, weifs, etw. röthlich angelaufen od. blafs-rosa.) † Offic.

Var. m. süfsen u. bitteren Samen, m. harter, dicker u. zerbrechl., dünner (Krachmandel) Steinschale.

III, IV. Im Orient u. Nordafrika einheimisch, hei uns namentl. im südl. Gebietstheile nicht selten cultivirt, um Giefsen nur in sehr günstigen Lagen gedeihend.

* 2. *A. nana* L. Zwerg-M. B. lanzettl., drüsenlos-gesägt, in d. kurzen Bst. verschmälert; Bth.boden-Röhre walzenf.; Stein-

schale ohne Löcher. (Strauch m. rosenrothen, vor d. B. erscheinenden Bth., Samen bitter.) †

IV. Von d. Tartarei bis Südosteuropa (b. Wien u. weiter d. Donau herauf) wild; im Geb. nicht selten angebaut u. seiner schönen reichlichen Bth. wegen noch weitere Verbreitung verdienend.

* 115 Gatt. *Pérsica* Tournef. Pflirsich.

(Pers. alt. Name, m. Bezieh. auf d. angebl. persischen Heimath d. Pfl., Pflirsich v. persica.)

Steinfr. saftig, bei d. Reife nicht aufreißend, Steinschale m. starken, hie u. da in Löchelchen vertieften Runzeln.

* 1. *P. vulgaris* Mill. Gemeiner P. (B. lanzettf., scharf u. oft doppelt-gesägt, glänzend; Bst. kurz, d. halben Querdmesser d. Spreite nicht erreichend; Bth. vor d. B. erscheinend m. hell-rosenrothen KrB.; Fr. grofs, rundl., wollig od. seltener fast kahl; Samen bitter.) *Amygdalus Persica* L. †

IV, V. Aus Asien stammend, im Geb. in d. wärmeren Theilen nicht selten cult., um Giefsen, wie d. Mandel, nur in d. geschütztesten Lagen gedeihend.

116. Gatt. *Prunus* L. Pflaume (Kirsche u. Aprikose).

(*Prunus* altlat. Name, griech. *πρωῖνος*, *πρωῖνμος*; Pflaume aus d. gleichbed. mittellat. u. ital. *pruna* u. dies aus lat. *prunum*, — näml. d. Pluralform z. Singul. geworden; *Armeniaca* scil. *arbor*, v. d. angebl. armenischen Heimath; Aprikose, richtiger Abrikose, aus d. gleichbedeut. franz. *abricot* und dies aus arab. *alberkûk* = Pflaume; Schlehe althochd. *slêha*; Zwetsche u. Zwetschke, unbekannter Herkunft, erst im XV. Jahrh. vorkommend; *Cerasus*, altlat. = d. griech. *κέρασος*, welches wohl einen Baum m. hornhartem Fr.kern, m. einer Steinfr., bedeutet, u. der am schwarzen Meer gelegenen Stadt *κερασούς*, Kerasunt, ihren Namen gab; Kirsche ahd. *Kirsa*, aus d. gleichbedeut. mittellat. *cerasea*, griech. *κερασία*, *κερασία*; *Padus* altgriech. *πάδος* u. dies d. Name einer unbekanntn Baum- oder Strauchart; Ahlkirsche — Ahl od. Aal gekürzt aus Ahlant (vgl. *Inula*), hier wohl = Alantbeere d. h. schwarze Johannisbeere — welche d. Wurzel d. *Inula Helenium* ähnl. schmecken soll — : Ahlkirsche wäre demnach eine d. schwarzen Johannisbeere ähnliche Kirsche.)

Steinfr. saftig m. glatter od. runzeliger, aber nicht löcheriger Steinschale.

I. *Armeniaca*, Aprikose. Steinfr. rundl., sammtig, Steinschale etwas rauh, zusammengedrückt, m. einem stark vortretenden scharfen Kiele, welcher beiderseits v. breiten, nach aufsen m. einem geschräkten, vortragenden Rande begrenzten Furchen umgeben ist; Laubb. in d. Knospe m. d. Rändern nach einwärts gerollt.

* 1. *P. Armeniaca* L. Gemeine A. B. breit-eirund, etw. herzf., zugespitzt, doppeltgesägt, kahl, m. langen drüsigen Bst.; Bth. einzeln od. zu 2, auf kurzen, in d. Knospenschuppen eingeschlossenen Bthst. (Baum v. mittlerer Gröfse; Bth. vor d. B. sich entfaltend; KrB. weifs u. etwas röthlich.) *Armeniaca vulgaris* Lam. †

Var. a. Fr. undeutl. behaart, hell- od. dunkelgelb, auf d. Sonnenseite meist geröthet, m. süfsem od. bitterem Kerne. A. *epirotica* Fl. d. Wett.

- b. Fr. deutl. m. feinen Härchen besetzt, klein, dunkelroth, auf d. Sonnenseite schwarzblau. A. *dasycarpa* Borkh., Fl. d. Wett. Schwarze Aprikose.

III, IV. Aus Westasien. — Im wärmeren Theile d. Geb. nicht selten cultivirt, in d. Giefsener Gegend nur in geschützten Lagen.

- II. *Pruni genuini* Pflaumen. Fr. kahl, m. bläulichem od. weifsl. Reife, Steinschale zusammengedrückt, beiderseits scharf u. etwas gefurcht, selten fast kugelig, glatt od. runzlich od. tief gefurcht, aber ohne Löchelchen; Bth. einzeln od. zu 2—3, meist vor d. B. erscheinend; Laubb. in d. Knospe gerollt. Wurzeln weitstreichend u. sprossend.

2. *P. spinosa* L. Schlehe, Schwarzdorn. Bth.knospen 1bthig, einzeln oder zu 2—3, Bthst. kahl; Zweige flaumig; B. elliptisch, verkehrt-eif. od. breit-lanzettl., doppelt gesägt; Fr. aufrecht, kugelig, m. wenig zusammengedrücktem, grubig-runzellichem Kerne. (Sehr ästig; Zweige theilw. dornig endend; Fr. schwärzlich, herb.) †

Var. zuweilen m. Bth., welche gleichzeitig m. d. B. sich entfalten.

IV, V. Hecken, Gebüsch, Wälder, Raine. — Gemein. (Dill. C. 48.)

* 3. *P. insititia* L. Haferschlehe (verwilderte Pfl.), Pflaume (cult.). Bth.knospen meist 2bthig; Bthst. sehr fein flaumig; jüngere Zweige sammtig; B. elliptisch; Fr. hängend, kugelig oder etw. länglich, eif. od. plattkugelig. (Zweige d. verwilderten Pfl. theilweise dornig endend, d. cultivirten alle dornlos; Kr.B. reinweifsl. In Gröfse u. Farbe d. Fr. sehr variirend.) †

Hauptformen d. cultiv. Pfl. sind :

- a) Eigentl. Pflaumen. Fr. blauschwarz od. violett-schwarz, mittelgrofs.
b) Mirabellen. Fr. klein, goldgelb, seltner roth.
c) Reineclauden. Fr. grofs, grün.

IV, V. Wahrscheinlich im Orient einheimisch. — Im Geb. häufig cultiv. u. zuweilen verwildert.

* 4. *P. domestica* L. Zwetsche. Bth.knospen meist 2bthig, Bthst. flaumig; Zweige kahl; B. elliptisch; Fr. länglich. (Kr.B. grünlich-weifsl; Zweige b. d. verwilderten Pfl. theilweise dornig; Fr. meist dunkelbau od. violettblau.) †

IV, V. Wahrscheinlich aus d. wärmeren westl. Asien stammend. Im Geb. häufig angebaut.

* 5. *P. cerasifera* Ehrh. Kirsch-P. Bth.knospen 1bthig; Bthst. u. Aeste kahl; B. elliptisch; Fr. hängend, fast kugelig, roth, zieml. grofs, langgestielt, einer grofsen Kirsche ähnlich, aber etwas zugespitzt. †

IV. Aus Nordamerika. — Im Geb. selten cultivirt, indem sie zwar sehr reich blüht, aber nicht gern trägt, u. d. Fr. einen wässerigen Geschmack haben. Hier als „arabische Kirsche“ bekannt.

- III. *Cerasus*. Kirschen. Fr. unbereift, ungefähr kugelig, m. einem fast kugeligen od. eif., auf d. einen Seite etwas eckigen Steine; Bth. in Dolden od. Trauben, m. od. nach d. B. sich entfaltend; Laubb. in d. Knospe nach d. Mittelnerv gefälzt.

a, Bth. in Dolden. *Eucerasus*.

6. *P. avium* L. Süßkirsche. B. eif.-elliptisch, etwas runzlig, unterseits flaumig, d. Hälften nach oben noch lange Zeit etwas zusammenneigend; am Ende d. Bst. od. am Rande d. Spreitenbasis 2 Drüsen; Blüthendolden sitzend, meist gedrängt, d. inneren Schuppen am Grunde derselben ohne od. häufig mit kleinen Spreiten; Wurzel Ausläufer treibend. (Bis 50' Höhe erreichender Baum; Fr. eif.-kugelig od. herzf., süß.) *Cerasus avium* DC., *C. dulcis* Fl. d. Wett.) †

Var. a. *sylvestris*, Wald-, Vogelkirsche. Aeste hängend; Fr. klein, eif.-kugelig, schwarzroth, m. verhältnismäßig großem Steine u. dünnem Fleische.

b. *juliana*, Molken-, Weich-Kirsche. Aeste aufsteigend; Fr. groß, eierherzf., schwarzroth, hellroth od. gelbl. m. weichem Fleische.

c. *duracina*, Knorpel-K., Herz-K. Aeste wie b. voriger; Fr. herzf., schwarzroth, gelbl.-roth od. weißgelb, m. hartem Fleische.

IV, V. Heimath kaum mehr m. Sicherheit zu ermitteln; vielleicht d. Caucasus u. d. Gegend bis zum schwarzen Meere. Im Geb. häufig gebaut u. nicht selten wild (d. Var. a) in Wäldern, sowohl in Niederungen, als auch in d. höheren Lagen d. Vogelsberges.

* 7. *P. cerasus* L. Sauer-K. B. eilanzettl., zugespitzt, flach, kahl, glänzend u. etw. lederig, ohne Drüsen od. seltner m. solchen an d. ersten Zahne d. Spreite od. an d. Spitze d. Bst.; Dolden gehäuft u. zerstreut, innen Schuppen m. häufigeren u. größeren Spreiten, als b. vorig.; Wurzel Ausläufer treibend. (Niedriger als vorige, oft nur strauchig, m. ruthenf., oft hängenden Zweigen; Fr. niedergedrückt kugelig, säuerlich od. sauer.) *Cerasus acida* Gärtner., *C. vulgaris* Mönch, *C. Caproniana* DC. † u. ‡. Offic.

Var. a. Fr. langstielig, dunkel- u. fast braunroth : Weichsel.

b. Fr. kurzstielig, hellroth : Amarelle*).

IV, V. Aus d. Orient stammend, im Geb. häufig cultiv. u. hie u. da verwildert.

b. Bth. in Trauben. Padus.

8. *P. Padus* L. Trauben-, Ahl-K. B. verkehrt-eilängl., fein- u. fast doppeltgesägt, etw. runzlig, kahl, m. 2drüsigem Bst.; Trauben überhängend. (Meist strauchig, nicht selten aber auch Baum bis über 30' hoch; Fr. erbsengroß, schwarz; frische Rinde u. Holz übelriechend.) *Cerasus Padus* DC., *Padus vulgaris* Host., *Padus avium* Mill., Fl. d. Wett. † u. ‡.

V. Feuchte Orte, Ufer, Hecken. — Im Geb. sparsam. Westseite d. Hangenstein u. b. Badenurg (Dill. C. 66); am Grundelbach, häufig an d. Tiefenbach, oberes Wismarerbachthal; b. Laubach; im Oberwald, z. B. vor d. Geißelstein; am Schloßb. b. Ulrichstein (Fink); b. Battenb. (Glaser).

*) Weichsel als wihsel (u. wihselboum) schon im XII. Jahrh. vorkommend, stimmt m. d. slavischen Bezeichnungen d. Kirsche überhaupt, so serb. u. russ. wischnja, litth. wyszna, poln. wisnia, ist also wahrscheinl. von d. Slaven überkommen; Amarelle aus mittellat. amarellus v. lat. amarus bitter.

32. Fam. *Rosaceae* Juss.

Bth. regelm., zwittrig od. dch Fehlschlagen eingeschlechtigt; K., Kr. u. Stbgef. d. Rande einer vertieften bis krugf., d. Pistillen nicht verwachsenen Scheibe eingefügt; K. u. Kr. meist 4—5zählig, selten 4zähliges Perigon; Stbgef. meist zahlreich, selten nur 1 od. wenige; Pistille einem meist gewölbten Fr. boden befestigt, zahlreich, spiralig angeordnet, selten in kleiner Anzahl, wirtelig od. einzeln, 1eüig, selten 2- od. mehreiig. Fr. Schliefsfrucht, seltner beerenartig od. kapselig, an d. Bauchnaht aufspringend, meist 1samig, häufig v. d. vertieften, weiter ausgewachsenen Scheibe umgeben u. zuweilen einem vergrößerten, fleischigen Fr. boden aufsitzend. Samen eiweißlos. B. mit Nebenb., letztere zuweilen sehr klein *).

1. Gr. *Spiraeaceae*. Pistille mehrere, 2—mehreiig; Fr. an d. Bauchnaht, oft auch oberwärts nach aufsen aufspringend, 1—mehrsamig, frei od. seltener mehr od. weniger verwachsen.

119. Gatt. *Spiraea* L. *Spiraeae*, Spierstaude, Spierstrauch.

(Spir., gr. *σπῖραια*, eine v. Theophrast u. Plinius erwähnte, nicht weiter zu ermittelnde Pfl., welche zu Kränzen benutzt wurde, woher wohl d. Name — *σπειρα* bedeutet etwas Gewundenes, Geflochtenes; Spierstaude v. *Spiraea*; *Ulmaria* v. *Ulmus*; *Aruncus* *altlat.*, gr. *ἀρυνγος*, *ῥορνγος*, d. Bart d. Ziegen; *Filipendula* v. *filum* Faden u. *pendulus* hängend, m. Bezieh. auf d. Wurzelform.)

Fr. 3—15, 2—6samig; Griffel fädl., oberwärts verdickt; Scheibe flach-glockig.

1. *Chamaedryon*. B. ungetheilt, gzrandig od. gezähnt u. zuweilen etw. lappig m. kleinen od. verschwindenden Nebenb.; Fr. frei u. d. Scheibe nur gz am Grunde m. ihrem Stiele verwachsen; Bth. zwittrig, in Dolden, doldigen Ebensträußen od. Rispen, m. weißen od. fleischfarbenen KrB. Sträucher.

* 1. *S. ulmifolia* Scop. Ulmenblättrige S. B. eif.-eilanzettf., spitz, ungleich- u. fast doppeltgesägt, an d. Basis abgerundet u. gzrandig, in d. Jugend am Rande u. unterseits flaumig, später kahl; Aestch. kantig-gestreift; Ebensträuße fast halbkugelig; Stbgef. länger, als d. KrB.; K.B. eif., zurückgebogen. ‡

V, VI. In Kärnthen einheimisch, im Geb. in Anlagen, Boskets, Gärten sehr häufig cultivirt.

*) Vielen Arten dieser und mancher anderen Familie werden ganz m. Unrecht zusammengesetzte (gefiederte od. gefingerte) B. zugeschrieben; wir haben uns aber hier noch d. allgemeinen Gebrauche angeschlossen, indem uns nicht überall d. nothwendige Material zu einer bestimmten Entscheidung zu Gebote steht.

* 2. *S. chamaedryfolia* L. Gamanderblättrige S. B. verkehrt-eif.-längl., stumpf, am Grunde keilig u. gzrandig, gegen d. Spitze sparsam und ungleich gesägt u. etwas lappig, am Rande flaumig-wimperig, d. unteren gzrandig; Aestchen stielrund, glatt; Ebensträufse gewölbt; Stbgef. so lang, als d. KrB.; KB. aus breiterem Grunde lanzettförmig, zurückgebogen. †

V, VI. Aus Sibirien; im Geb. seltner, als vorige, angebaut.

* 3. *S. hypericifolia* DC. Johanniskrautblättrige S. B. eif.-längl., gzrandig, gezähnt od. gekerbt, meist m. 3 stärker vortretenden Nerven, kahl od. feinhaarig; Ebensträufse sitzend od. kurzgestielt; KB. aufrecht. (Aeste schlank, auswärtsgebogen; sehr reichblüthig.) †

V, VI. Aus Osteuropa; im Geb. nicht selten cultivirt.

* 4. *S. salicifolia* L. Weidenblättrige S. B. längl.-lanzettl., ungleich-, meist doppeltgesägt, erst flaumig, dann kahl; Rispen längl., gedrungen; KB. eiförmig, abstehend. (KrB. weifs, hellrosenroth od. fleischroth.) †

VII—IX. In Osteuropa, Asien u. Nordamerika wild; bei uns häufig cultivirt u. hie u. da verwildert.

II. *Physocarpus*. B. gezähnt u. etw. gelappt, Nebenb. meist klein, drüsenartig; Bth. in doldigen Ebensträufsen; Fr. am Grunde mit einander verwachsen, häutig, etwas aufgeblasen; Scheibe dem Frkn.-Stiele angewachsen. Sträucher.

* 5. *S. opulifolia* Willd. Schneeballblättrige S. B. eif.-rundl., kurz 3lappig, ungleich gezähnt; Ebensträufse gewölbt; Bthst. flaumig. †

VI, VII. Aus Nordamerika; im Geb. nicht selten angepflanzt.

III. *Aruncus*. B. zusammengesetzt, m. undeutl. Nebenb.; Bth. vliebig —2häusig; Stiel d. Frkn. oberwärts frei; Fr. frei, zurückgebogen, meist 2 od. 3, selten 4, 5. Kräuter.

6. *S. Aruncus* L. Geisbart-S. Blättch. eif., langzugespitzt, doppeltgesägt; Bth. in schlanken, ährenartigen Rispen. (Wurzelstock dick, holzig; St. bis 5' hoch; Endblättchen oft 3spaltig; Bth. klein, gelbl.-weifs.) †

VII, VIII. Ufer, feuchte O. — Sehr sparsam u. vereinzelt, z. B. am Biberbach oberhalb d. Obermühle, am Fohbach u. Schwalbenbach; Altenb. b. Hohensolms, aber ob wild? (*Hoffm.*); b. Ziegenberg.

IV. *Sorbaria*. B. zusammengesetzt, m. deutl. Nebenb.; Bth. zwitterig, in Rispen; Scheibe m. d. gzen Frkn.-Stiele verwachsen; meist 5 m. einander verwachsene Fr. Sträucher.

* 7. *S. sorbifolia* L. Vogelbeerblättrige S. Blättch. eilanzettf., zugespitzt, doppeltgesägt; Rispen längl.-eif. (KrB. weifs.) †

VI, VII. Aus Sibirien. — Im Geb. in Anlagen cultivirt.

V. *Ulmaria*. B. gefiedert od. fiedersp., m. grossen d. Bst. angewachsenen Nebenb.; Bth. zwitterig, in rispigen, sprossenden Trugdolden; Griffel kurz, keulenf., zurückgekrümmt, m. grosser Narbe; Fr. meist mehr als 5, aufrecht od. gewunden. Bth. weifs od. röthlich. Kräuter.

8. *S. Ulmária* L. Sumpf-S. B. unterbrochen-gefiedert, unterseits kahl, grün oder grau- bis weifsilzig; Blättch. ungleich-gezähnt, d. Endblättchen gröfser, meist handf.-3—5sp., d. seitlichen eif. od. längl.-eif., zugespitzt, zw. d. gröfseren 2—3 Paare vl kleinerer, unter sich ungleiche; Fr. kahl, zusammengewunden. (Bth. wohlriechend.) 4

VI—VIII. Sumpfige, feuchte O., Wiesen u. Wälder, Ufer. — Gemein. Dill. C. 97. — In Gärten zuweilen m. gefüllten Bthen.

9. *S. Filipéndula* L. Knollige S. B. unterbrochen-gefiedert, Blättch. zahlreich, genähert, längl., fiedersp. eingeschnitten u. gesägt, d. kleineren Blättch. zw. d. gröfseren rundl., eingeschnitten gezähnt u. gstrandig; Fr. kurzhaarig, gerade, zusammenschliessend; Wurzelfasern gegen das Ende zu längl. Knollen verdickt. (Aufrecht, am Grunde m. reichlichen B., weiter oben spärlich beblättert; Bth. gröfser, als b. voriger, weifs od. zuweilen röthlich.) 4

VI, VII. Wiesen, Triften. — Am Rillscheid bei Bieber, vor d. Terasirung d. Bergwand häufiger; auf d. Burghain vor Trays-Münzenb. (Fabric. 16); b. Steinfurt (Hoffm.); Wiesen um d. Hölle b. Vilbel sehr häufig u. b. Dortelweil, b. Nieder-Rofsbach (Rein); b. Gedern (Fink).

2. Gr. Roseae. Frkn. 2 od. mehr, 1-(selten 2-)eieg, Schliefsfr. od. seltner Beere.

a. Dryadeae. Scheibe mäfsig vertieft, weder glockig, noch röh- rig od. krugf., b. d. Fr.-Reife krautig.

120. Gatt. *Rubus* L. Brombeerstrauch, Himbeer- strauch.

(Rub. altlat. Name, vielleicht m. ruber roth verwandt; Brombeere althochd. brámbera, d. i. Beere der bráme = Dornstrauch u. insbesondere Brombeere; Himbeere mhd. hintber, ahd. hintperi d. i. Beere, welche d. Hinte = Hirschkuh gern frifst; Sprengelii zu Ehren v. C. Sprengel, Prof. d. Bot. in Halle † 1833; Schleicheri nach J. C. Schleicher, einem namentl. als Sammler bekannten Schweizer Botaniker; Köhleri nach d. Rector Köhler in Schmiedeberg.)

Beere einem halbkugeligen od. kugeligen Fr.boden auf- sitzend; Scheibe ziemlich flach.

a. Krautige m. d. Wurzelstock ausdauernde Arten; Beeren gesondert zu 2—6 auf einem halbkugeligen Fr.boden.

1. *R. saxátilis* L. Felsen-Himbeere. Fruchtbare St. aufrecht, einfach, unfruchtbare niederliegend, ausläuferartig; B. 3zählig, Blättch. eif.-eirautenf., doppelt-gekerbt-gesägt; Eben- strauß doldig, 3—6bthig. (Krb. weifs; Fr. 3—5, scharlachroth, ziemlich grofs; d. frucht. St. meist nur etwa Fufshöhe er- reichend.) 4

V, VI. Steinige Waldorte. — Lindner Mark (Dill. C. 56), besond. im nördl. Theile; Crofdorfer Wald (z. B. Hasenhölle im oberen Wismarer- bachthal); Stadt-Allendörfer Wald; zw. Hayna u. d. Obermühle; Anneröder- u. Fernewald; Grüninger Wald; Grofsbusecker Wald; Strackloh hinter

Staufenberg; am Oberessener Hof b. Laubach (Roth); im Vogelsb., z. B. Burgb. b. Merlau, Nesselb., am unteren Forellenweiher, im Schurmsteinwalde am Wege v. Gedern nach Steinberg (Heldmann), im Galgenköpfchen b. Wenings (Meyer); im Feldheimer Walde b. Hungen (Reissig).

b. Strauchige; Stengel 2jährig, erst im 2. Jahre blühend.

1. Handblättrige. B. handf. gelappt od. gespalten; Nebenb. frei.

* 2. *R. odoratus* L. Wohlriechende Himbeere. (St. ohne Stacheln, rund, d. älteren braun; Bth. in Trugdolden, m. drüsig-zottigen Blst. u. K.; KrB. karminroth; Fr. roth.) ♀

VI—VIII. Aus Nordamerika; im Geb. nicht selten in Anlagen. Die Fr. bei uns selten zur Ausbildung kommend.

II. B. gefingert, 3zählig od. gefiedert; Nebenb. lineal, d. Bst. am Grunde angewachsen. — Die in diese Abtheilung gehörenden Arten bedürfen noch sehr weiterer Beobachtung. Wir führen hier alle v. Cassebeer u. Theobald in d. Wetterauer Flora, v. Heldmann in d. Oberhessischen Flora u. v. Wenderoth in d. Flora hassiaca verzeichnete Formen an, in d. Hoffnung, dafs diejenigen von ihnen, welche noch nicht innerhalb unseres Gebietes gefunden wurden, doch noch in demselben entdeckt werden. — Ob die folgenden aber wirklich lauter verschiedene Arten sind, müssen weitere Beobachtungen, insbesondere Culturversuche, fortgesetzte Aussaaten unter verschiedenen Bedingungen entscheiden; ohne solche scheint der Streit, ob Art od. Var., ein sehr müßiger. Mir ist es nicht unwahrscheinlich, dafs wenigstens manche d. folgenden wirklich specifisch verschieden sind; — wem es mehr zusagt, mag entweder über die gze Abtheilung m. Ausschluss d. *R. Idaeus* ein *R. polymorphus* Spenn. setzen u. d. unterschiedenen Formen nur als Varietäten einer solchen vlgestaltigen Art ansehen, oder mag außer d. Himbeere noch *R. fruticosus* L. m. glänzenden unbereiften Fr. u. *R. caesius* L. m. glanzlosen bereiften Fr. unterscheiden. — Erstere nennt Dill. C. 72, letztere C. 65. — In d. Diagnosen folgen wir fast durchaus Garkes Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland.

1. Fr. schwarz (schwarzroth); B. 3zählig od. fufsf., 4—5., selten 7-zählig; sehr selten gefiedert. — Brombeersträucher.

A. Schöfslinge d. h. die nicht blühenden St. meist kahl, ohne Borsten, unbereift, m. gleichf. Stacheln, nur äußerst selten m. einigen Drüsen besetzt.

a. Schöfslinge aufrecht, nur gegen d. Spitze überhängend.

3. *R. suberectus* Anders. Ebenstraußblüthiger B. Schöfslinge am Grunde stielrund, dann stumpfkantig, m. schwachen, kleinen, meist geraden Stacheln besetzt; B. *) 3—7-zählig, beiderseits grün, oberseits kahl, unterseits flaumhaarig od. fast kahl; Endblättch. breit-herzeif., lang zugespitzt; Bth. in Trauben od. in gegipfelten, traubenf. Rispen; KrB. verkehrt-eif., weifs; Stbgef. länger, als d. Griffel. *R. fastigiatus* Whe et N. ♀

VI, VII. In Wäldern, besonders an Waldrändern, Holzschlägen etc. — Häufig.

4. *R. plicatus* Whe et N. Faltenblättriger B. Schöfslinge kantig u. schwach gefurcht, m. starken Stacheln besetzt; B. 5zählig, gefaltet, beiderseits grün, oben ziemlich kahl, unterseits weichhaarig; Endblättch. herzeif.-zugespitzt; K. aufserhalb grün; KrB. verkehrt-eif., weifs od. blafs-röthlich; Stbgef. kürzer, od. so lang, als d. Griffel. ♀

*) Wenn nicht ausdrückl. anders bemerkt ist, sind unter Blätter nur die des Sprößlings verstanden.

Var. nitidus. B. kleiner, flacher, oberseits glänzend; Stacheln d. Rispe stark sichelf. zurückgekrümmt; KB. am Grunde etw. stachelig. R. nitidus **Whe et N.**

VI—VIII. Wälder, Gebüsch. — Häufig.

5. *R. affinis* **Whe et N.** Verwandter B. Blättch. flach, fast eingeschnitten gesägt; Rispe zusammengesetzt, lockerbtig, beblättert; K. aufserhalb weichhaarig, sonst wie vorige. †

VI, VII. Waldränder, Hecken, an Feldwegen. — Hin u. wieder.

6. *R. thyrsoides* **Wimm.** Straufsblättriger B. Schöfslinge am Grunde stielrund, dann stumpfkantig, gefurcht, m. starken, geraden od. fast sichelf. Stacheln besetzt; B. 3—5-zählig, oberseits grün-, unterseits graubehaart bis weifsfilzig; Blättch. breiteif. od. verkehrt-eif.-längl., zugespitzt; Rispe einfach od. zusammengesetzt, lang u. schmal, steif; K. graufilzig; KrB. weifs od. hellrosenroth. †

Var. a. *candicans* **Bl. et F.** Endblättch. eif. od. eif.-längl.; Rispe pyramidenf., einfach od. am Grunde ästig. R. *fruticosus* **Whe et N.**

b. *rhamnifolius*. Endblättch. fast kreisrund, zugespitzt; Bst. reichl. m. Stacheln besetzt; Rispe zusammengesetzt, weit; KrB. vl länger, als d. K. R. *rhamnif.* **Whe et N.**

c. *cordifolius*. Endblättch. breitherzf.; Rispe zusammengesetzt, unterwärts ausgebreitet; KrB. kürzer, als d. K. R. *cordif.* **Whe et N.**

VI, VIII. Waldränder, lichte Waldungen. — Nicht selten.

b. Schöfslinge bogenf.-niederliegend.

7. *R. tomentosus* **Borkh.** Filziger B. Schöfslinge kantig, gefurcht, kahl od. m. einzelnen einfachen od. drüsigen Haaren u. m. kurzen, schwachen Stacheln besetzt; B. lederig, meist 3zählig, Blättch. verkehrt-ei-keilf., spitz, oberseits grausternfilzig, unterseits weifsfilzig; Rispe doppelt-zusammengesetzt, lang u. schmal; K. graufilzig; KrB. weifs; Fr klein. †

VII, VIII. Waldränder, Hecken, selten. — Bei Nauheim (sehr häufig auf d. Rhinberg b. Caldern **Wenderoth**).

B. Schöfslinge bogenf. niederliegend, unbereift, behaart (nur zuletzt bisweilen kahl), hin u. wieder drüsig, m. meist gleichf. Stacheln.

a. Schöfslinge rundl.-stumpfkantig; B. blos 3zählig od. anch 4—5zählig.

8. *R. Sprengelii* **Whe et N.** Sprengel's B. Schöfslinge dünn, schlank, d. Boden meist dicht anliegend, m. zahlreichen, gekrümmten Stacheln besetzt, spärll. behaart, d. blüthentragenden Aeste dicht zottig; oberseits fast kahl, unterseits behaart, Endblättch. eif. od. längl.-eif., zugespitzt; Rispe fast ebensträufsig, locker; Aeste abstehend od. sparrig; K. graugrün, zottig, stachelborstig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. rosenroth, sehr selten weifs. †

VII—IX. Wälder, Hecken. — Nicht häufig. Nach **Becker** b. Vilbel; b. Marburg nach **Wenderoth**.

b. Schöfsling deutl. kantig; B. 5zählig.

9. *R. villicaulis* **Köhler.** Rauhstengeliger B. Schöfs-

linge behaart od. zuletzt fast kahl, m. starken, geraden od. etwas gebogenen Stacheln u. bisweilen m. einigen Drüsen; B. oberseits kahl od. fast kahl, unterseits grün- od. graubehaart, oft fast filzig, Endblättch. breiteif. od. fast kreisrund, lang-zugespitzt, scharf-doppeltgesägt; blüthentragende Zweige weichhaarig od. zottig; Rispe einfach od. zusammengesetzt, behaart, m. Stacheln u. drüsentragenden Nadeln; K. graufilzig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. eif., weiß od. röthlich. *R. vulgaris, villi-caulis, silvaticus* u. *carpinifolius* **Whe et N.** †

- Var. a. *genuinus*. Schöfslinge dicht behaart, fast drüsenlos, m. zahlreichen, langen, starken, geraden, behaarten Stacheln besetzt; B. grofs, beiderseits grün- od. unterseits graufilzig, Blättch. fast herzkreisf.; blüthentrag. Zweige meist dicht-behaart u. m. langen, starken, gekrümmten Stacheln besetzt; K. zottig, m. Nadeln u. Drüsen besetzt.
- b. *viridis*. Niedrig, Schöfslinge behaart od. zuletzt kahl, oft m. einzelnen Drüsen u. m. zieml. geraden Stacheln besetzt; Blättch. unterseits grau; blüthentrag. Zweige weichhaarig; Rispe kurz, fast ebensträufsig, armthig, drüsenlos.
- c. *glandulosus*. Blättch. beiderseits grün; blüthentrag. Zweige schlank, schwach, weichhaarig, m. zieml. langen Stacheln u. einfachen od. drüsentragenden Nadeln besetzt; Rispe u. K. m. Nadeln u. Drüsen, sonst wie vorige.
- d. *sylvaticus*. Höher; Schöfsl., Bst. u. Bth.-tragende Zweige dicht behaart, kaum drüsig, m. zahlreichen, kleinen, zieml. geraden Stacheln; B. beiderseits grün, weichhaarig; Endblättch. eif. od. verkehrteif.; Rispe verlängert, schmal, gz beblättert, zottig; K. filzig-zottig, drüsenlos. *R. sylvaticus* **Whe et N.**
- e. *carpinifolius*. Schöfsl. weichhaarig, etwas drüsig, m. starken, gekrümmten Stacheln besetzt; B. gleichfarbig od. unterseits grau; Endblättch. herzeif.; Rispe schmal, an d. Spitze ebensträufsig; K. graufilzig, fast ohne Nadeln u. nur wenig drüsig; Bth. grofs.
- f. *umbrosus*. Schöfslinge abstehend-behaart, m. zieml. geraden, meist kegelf., fast zottigen Stacheln; B. grofs, beiderseits grün, Endblättch. elliptisch od. fast kreisrund; Rispe schmal, Aeste traubig.
- g. *glabratus*. Schöfsling gefurcht, schwach behaart, od. endl. kahl, etw. drüsig, m. zurückgekrümmten Stacheln dicht besetzt; B. klein, unterseits zottig-filzig; Blättch. herzkreisf. od. rhómbisch; Rispe kurz, schmal, locker, meist wenigbthig, nebst d. Bthst. u. K. zottig-filzig u. m. Nadeln u. Drüsen besetzt.

VII, VIII. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten.

10. *R. macrophyllus* **Babingt.** Grofsblättriger B. Schöfsl. behaart, m. zieml. geraden, starken Stacheln besetzt; Blättch. grofs, längl.-verkehrt-eif. od. herzf.-kreisrund, oben fast unbehaart, unten rauh-sammthaarig; Rispe zusammengezogen, beblättert; Bth.äste fast ebensträufsig m. zahlreichen starken Dornen besetzt; KrB. weiß od. röthlich. †

VII, VIII. Waldländer, Hecken. — Nach **Becker** im Walde b. Rödelheim; b. Marburg v. **Wenderoth** beobachtet.

11. *R. discolor* **Garke.** Verschiedenfarbiger B. Schöfsling nach d. Spitze zu gefurcht, v. anliegenden Haaren seidenartig glänzend, an d. Kanten m. langen starken, geraden, od. etw. gekrümmten Stacheln besetzt; B. oberseits lebhaft grün, unterseits meist weifsfilzig; Endblättch. eif. od. herzkreisf., etw. zugespitzt; Rispe zusammengesetzt, fast pyramidal, drüsenlos. fein-weifsgrau-behaart u. m. zahlreichen, gekrümmten Stacheln;

K. graufilzig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. verkehrt-eif., rosenroth od. weifs. *R. discolor* u. *macroacanthus* **Whe et N.** †

Var. *pubescens*. Meist gröfser; Rispe verlängert, fast pyramidenf., am Grunde beblättert; Stacheln gekrümmt; Schöfsling angedrückt-weichhaarig. *R. pubescens* **Whe et N.**

VII, VIII. Waldränder, Hecken. — Scheint nicht häufig.

12. *R. vestitus* **Whe et N.** Bekleideter B. Schöfsl. dicht-, abstehend- u. anliegend behaart, an d. Kanten m. grofsen, fast geraden, zerstreuten Stacheln, bisweilen drüsig; B. oberseits schmutzig-grün, unterseits grau- od. weifshaarig, schimmernd, lederig; Endblättch. eif.-rundl., spitz; Rispe fast ebensträufsig, dicht-zottig-filzig; K. endl. zurückgeschlagen; KrB. fast rundl., rosenroth, seltener weifs, meist etwas gezähnelte od. gewimpert. †

Var. a. *discolor*. B. oberseits fast kahl, unten grau- od. weifsfilzig.

b. *concolor*. B. beiderseits gleichfarbig, oben rauhaarig; KrB. kaum gewimpert. *R. hirsutus* **Wtg.**

VII, VIII. Wälder, Hecken. — Scheint selten.

C. Schöfsl. bogenf.-niederliegend od. d. Erde anliegend, bereift od. unbereift, meist behaart, m. ungleichf. Stacheln u. meist m. langgestielten Drüsen.

a. Schöfsl. unbereift, fast stielrund, drüsig-borstig; K. endl. zurückgeschlagen.

13. *R. Schleichéri* **Whe et N. erw.** Schleicher's B. Schöfsl. m. dichtstehenden, zurückgekrümmten, ungleich-grofsen Stacheln besetzt; B. meist 3zählig, oberseits zerstreut kurzhaarig, unterseits weichhaarig, Endblättch. verkehrt-eif., langzugespitzt, Seitenblättch. fast 2lappig; Rispe einfach-traubig, überhängend, m. Stachelborsten, Drüsen u. abstehenden Haaren reichl. besetzt; Bthst. drüsig, filzig, zerstreut-stachelig; K. dünnfilzig, m. kleinen Drüsen u. zahlreichen Stachelborsten; KrB. weifs, ziemlich grofs, oval. †

Var. *humifusus*. Schöfsl. m. z. Th. geraden Stacheln; B. meist 5zählig, Blättch. feiner gesägt. *R. humifusus* **Whe et N.**

VI, VII. Wälder, Gebüsche. — Selten. Bei Offenbach v. **Lehmann** beobachtet.

14. *R. Köhleri* **Whe et N.** Köhler's B. Schöfsl. m. starken, gerade abstehenden, ungleich-grofsen Stacheln dicht besetzt; B. 5zählig, Blättch. oberseits sparsam behaart, unterseits weichhaarig, Endblättch. breit-herz-eif., zugespitzt, ungleich-grob-gesägt; Rispe beblättert, reichl. m. Stacheln, Drüsen u. Haaren besetzt; K. filzig, drüsig, sehr stachelig; KrB. oval, weifs. †

VII, VIII. Hecken, Wälder. — Von **Heldmann** angeführt, ohne nähere Standortsangabe.

b. Schöfsl. unbereift, kantig; K. endlich zurückgeschlagen.

15. *R. Rädula* **Whe et N.** Raspelförmiger B. Schöfsl. braunroth, bogenf. niederliegend, am Grunde rundl.,

dann stumpfkantig; m. zerstreuten gleichlangen, rückwärtsgeneigten Stacheln, kurzen, aber reichlichen Borsten, Drüsen u. Haaren besetzt; Blättch. eif., kurz zugespitzt; blüthentrag. Zweige m. langen, zurückgeneigten Stacheln; Rispe zieml. lang, zerstreut-stachelig u. unterwärts borstig, oberwärts m. zahlreichen Drüsen u. dichtem Filze bedeckt; Bthst. filzig, drüsig, stachelig, ohne Borsten; Deckb. lanzettl. u. 3spaltig; KrB. weifsl., rundl. †

VII, VIII. Wälder, Hecken. — Von **Heldmann** ohne nähere Standortsbezeichnung angeführt.

16. *R. rudis* **Whe et N.** Rober B. Schöfsl. niedergestreckt, v. Grunde an kantig, unbehaart, m. kleinen Stacheln; blüthentrag. Zweige m. kleinen, meist zahlreichen Stacheln; Rispe ausgebreitet; KrB. blafsroth, Stbfäden weifs; sonst wie vorige. †

VI—VIII. Waldränder, sonnige Anhöhen. — Wie vorige.

c. Schöfsl. schwach bereift, stumpfkantig; K. endlich abstehend od. aufrecht.

17. *R. hirtus* **Whe et N.** Rauhaariger B. Schöfsl. fast niedergestreckt, zieml. dick, mehr od. minder braunroth u. purpurfarbig, m. geraden od. etw. rückwärtsgeneigten, ungleichlangen Stacheln, zahlreichen Borsten, Drüsen u. Haaren besetzt; B. 3-. selten 4—5zählig; Endblättch. eif., allmählig zugespitzt, am Grunde herzf. od. einfach-abgerundet, oberseits kahl, unterseits weichhaarig; Rispe doldentraubig od. fast traubig, m. feinen Stacheln, rothen, dünnen Borsten, Drüsen u. Haaren sehr reichlich besetzt; KrB. weifs, selten roth. — Hierher vielleicht auch *R. Menkei* **Whe et N.** †

VII—IX. Wälder u. steinige gebirgige Orte. — Einzeln im Hangenstein.

d. Schöfsl. schwach bereift, stielrund; K. endl. aufrecht u. d. Fr. ange-drückt.

18. *R. hybridus* **Vill.** Drüsiger B. Schöfsl. niedergestreckt, dünn, grün u. hellroth, schwach behaart, m. kleinen, rückwärtsgeneigten Stacheln u. purpurdrüsigen Borsten dicht besetzt; B. 3zählig, oberseits grün, etwas runzlig, unterseits blasser, schwach behaart, Endblättch. breit, längl.-elliptisch od. verkehrt-eif., lang zugespitzt; Rispe meist kurz, m. sparrig-abstehenden mittleren u. oberen Aesten u. Bthst., sparsam stachelig, aber dicht m. Borsten, gestielten rothen Drüsen u. abstehenden Haaren besetzt; Deckb. lanzettl. od. 2—3theilig; K. grau-filzig, reichdrüsig u. m. kleinen Stacheln besetzt; KrB. weifs. *R. glandulosus* **Bell.**; *R. Bellardi* **Whe et N.**; *R. hirtus* **WK.** †

VII, VIII. Wälder, Bergabhänge. — Im Oberwalde d. Vogelsberges (**Wenderoth**).

e. Schöfsl. immer oder wenigstens in d. Jugend stark bereift.

* Schöfsl. am Grunde stielrund, dann bis zur Spitze stumpfkantig.

19. *R. nemorósus* Hayne. Hain-B. Schöfsl. bogenf. niederliegend, in d. Jugend bereift, kahl od. weichhaarig, m. od. ohne Drüsen, am Grunde m. zahlreichen, kleinen, kegelf., fast geraden, an d. Spitze m. sparsamen, stärkeren, ebenf. geraden od. oft sichelf. Stacheln besetzt; B. 3- u. 5zählig, selten 7zählig; Blättch. oft runzlig, unterseits weichhaarig od. filzig, Endblättch. langestielt, fast rundl.-eif., langzugespitzt, unterste Blättch. sitzend, oval, vl kleiner als d. übrigen; blüthentrag. Zweige m. 3- od. in d. Mitte m. 5zähligen B.; Rispe locker, m. aufrecht-abstehenden Aesten; K. graubehaart od. filzig, m. od. ohne Drüsen u. Borsten, b. d. Fr.Reife zurückgeschlagen od. theilw. d. Fr. angedrückt; KrB. weifs od. röthlich; Fr. unreift. *R. dumetorum* Whe et N.; *R. corylifolius* Aut., non Sm. †

Var. a. glaber. Schöfsl. rundl., m. geraden, schwachen Stacheln mäfsig dicht besetzt u. m. sparsamen Drüsen u. Haaren bekleidet; B. beiderseits grün, unterseits weichhaarig.

b. pilosus. St. u. B. langbehaart.

c. tomentosus. Schöfsl. wie b. a, B. oberseits grau, unterseits, wie d. Bthst. u. K., weifsfilzig.

VI, VII. Wälder, Gebüsch, Zäune. — Häufig.

* Schöfsl. bis z. Spitze stielrund; B. 3zählig, selten 5zählig-fufsf. od. ungleich-gefiedert.

20. *R. cásius* L. Bereifte B. Schöfsl. weifs.-bereift, schwach behaart, rund, ungleich-bestachelt; B. 3zählig, selten 5zählig-gefiedert, Seitenblättch. sitzend; Rispe armbthig; Fr. blaubereift; KrB. weifs od. röthlich. †

Var. m. unbehaarten, drüsigen u. unbereiften Schöfsl., ungetheilten u. 3lap-pigen Endblättch. u. weichhaariger od. weifsfilziger Unterfläche d. B.

VI—IX. Aecker, Wälder, Gebüsch, Hecken. — Gemein.

II. Fr. roth (gelb od. gelbl.-weifs); B. 3—7zählig-gefiedert. Himbeerstr.

21. *R. Idáeus* L. Gemeiner Himbeerstrauch. Schöfsl. bereift, kahl, etwas stachelig, fast aufrecht; untere B. meist 7zählig-gefiedert, obere 3zählig, Blättch. unterseits weifs-filzig; Rispe schlaff, armbthig, schmal, keilf., aufrecht; Fr. zart flaumig. † Offic.

V—VII. Lichte Wälder, besonders Verjüngungsschläge. — Gemein. (Dill. C. 89 : im Hangenstein u. Dünstberg.)

121. Gatt. *Fragária* L. Erdbeere.

(*Fragaria* v. *fraga*, *fragum*, d. altlat. Name d. Erdbeere, u. dieser vielleicht v. *fragrare* duften od. v. *φάσς*, *φάρός* Beere; Erdbeere, d. h. die an der Erde wachsende Beere.)

Scheibe wenig vertieft; K. bleibend, nebenblättrig u. dadurch 10lappig, Lappen 2reihig, d. äufseren (dch Verwachsung je zweier Nebenb. entstanden, ebenso b. d. folg. Gattungen d. Dryadeen m. Ausnahme v. *Agrimonia*) kleiner, abstehender;

Stbgef. 20—30; Griffel seittl., nach d. Verblühen vertrocknend u. abfällig; Frboden eif. od. kegelig, z. FrReife sehr vergrößert, saftig u. meistens abfällig, zahlreiche Schliefsfr. tragend. — B. 3zählig, b. F. collina zuweilen auch 5zählig; Bth. nicht selten polygamisch; KrB. (unserer Arten) weifs. — Ist v. *Potentilla* kaum generisch verschieden, ebenso *Comarum*.

1. *F. vesca* L. Gemeine E. Bth. vollkommen zwitterig; K. endl. weit abstehend od. zurückgebogen; Stbgef. größtentheils kürzer od. kaum so lang, als d. Frknköpfchen; St. u. Bst. abstehend-behaart; Haare d. Bthst. anliegend, die d. seittl. Bth. nicht selten abstehend; Frboden eirund, gz kahl od. selten m. einzelnen Härchen besetzt; Ausläufer Sympodien. 4

Var. a. m. weissem Frboden;

b. ohne Ausläufer;

c. m. sehr langer Bthezeit, bis gegen d. Winter Fr. reifend, deren Frboden etwas kleiner, als die d. gem. Form, aber sehr aromatisch sind. F. v. *semperflorens* DC., Monatserdbeere.

IV—VII. Hügel, Raine, lichte Wälder. — Gemein u. oft cultivirt. (Dill. C. 50, *ibid.* d. Var. a : in valli latere orientali.)

2. *F. elatior* Ehrh. Hochstengelige E. Bth. unvollkommen 2häusig; K. wie b. vorig.; Haare d. Bst., d. St. u. sämmtl. Bthst. weit abstehend; Stbgef. d. fruchtbaren Pfl. so lang, als d. Frknköpfchen, d. unfruchtbaren doppelt so lang; Frboden eirund, meist m. verschmälerter Basis, behaart, doch weniger, als b. folgender; Ausläufer Sympodien. (Kräftiger, als vorige.) 4

Var. Frboden grofs, nach oben zugerundet u. spitz, nach unten deutl. verschmälert, auf d. einen Seite purpurroth, auf d. anderen hellroth od. weifslich. Zimmt-, Bisam-Erdbeere.

IV—VI. Laubwälder, Gebüsch. — Nicht überall. Im Schiftenberger Wald am Klosterbrunnen u. an d. Beune; im Pohlheimer u. Grüninger Wald; am Erlenbrunnen im Stadtwald; Lindner Mark; Mainzlarer Wald; Eberstein; d. Var. häufig cultivirt.

3. *F. collina* Ehrh. Hügel-E. Bth. unvollkommen 2häusig; K. endl. aufrecht, zusammenneigend u. angedrückt; Haare d. St. u. d. Bst. abstehend, die d. Bthst. anliegend, nur an d. unteren oft wagrecht abstehend; B. beiderseits seidenhaarig, unterseits mehr od. weniger silberglänzend, spitz gesägt u. d. Zähne minder abstehend, als b. den vorigen, namentl. d. obersten mehr nach d. Spitze gekrümmt; Frboden dicht behaart; Ausläufer aus einer einzigen Axe gebildet. (Frboden meist m. d. K. abreisend.) 4

IV—VI. Trockene, sonnige Hügel, Gebüsch. — Um Gießen nicht selten. Hangenstein u. auf d. weissen Erde (Dill. C. 40); Wiesacker Wald; um d. Schiftenb.; bei Garbenteich; am Pohlheimer Wäldchen; zw. Steinbach u. Lich; Gr.-Busecker Hoheberg; hinter d. Dünstberg; selten

b. Laubach; im Hinterland; nach **Cassebeer** u. **Theob. Wett. Flora** mitunter häufig. Wohl deh d. gze Geb. zerstreut.

* 4. *F. virginiana* Ehrh. Virginische od. Scharlach-E. B. oberseits zuletzt kahl od. fast kahl, Zähne lang-zugespitzt; Haare d. St. u. d. Bst. absteheud, die d. Bthst. anliegend od. b. den ersten Bth. zuletzt absteheud; K. b. d. FrReife absteheud; Fr. in große vertiefte Gruben d. eif., zugespitzten Fr.bodens eingesenkt. 4

III, IV. Fr. schon im Juni reifend. — Virginien. — Im Geb. angebaut.

* 5. *F. chiloensis* Ehrh. Chili-E., Riesen-E. B. hellgrün, beiderseits zottig-weichhaarig, d. Zähne breiter, als lang, m. kurzem, aufgesetztem Spitzchen; St., Bst. u. Bthst. m. zahlreichen absteheuden Haaren; K. endl. aufrecht; Bth. verhältnismäßig klein; Fr.boden b. d. Reife sehr groß, rundlich, blaßroth. 4

V, VI. Aus Chili. — Hie u. da cultivirt.

* 6. *F. grandiflora* Ehrh. Ananas-E. B. dunkelgrün, unterseits u. am Rande mehr od. weniger seidenhaarig, oben kahl od. fast kahl; Haare am St. u. Bst. weit absteheud, am Bthst. anliegend; an d. ersten Frst. meist etwas absteheud; K. zuletzt angeedrückt; Bth. sehr groß; Fr.boden groß, weißgrünl. u. auf d. einen Seite röthlich. 4

V, VI. Vaterland unbekannt. — Im Geb. nicht selten cultivirt.

122. Gatt. *Cómarum* L. Siebenfingerkraut.

(*Κόμαρος*, altgriech. Name f. d. Erdbeerbaum, *Arbutus Unedo*, *κόμαρον* die Frucht desselben.)

Fr.boden nach d. Bthe sich vergrößern, endl. schwammig-fleischig; Laubb. unpaar-gefiedert; sonst wie vorige Gattung.

1. *C. palustre* L. Sumpf-S. B. 2zeilig, gefiedert, 5—7-, d. oberen 3zählig u. einfach; Blättch. lanzettf., nach oben scharf gesägt, unterseits fein-seidenhaarig; KrB. rothbraun, kleiner, als d. innen dunkelbraune K. — *Potentilla pal.* Scop., Lehm.

VI, VIII. Sumpf- u. Torfwiesen. — Um Gießen selten. Wiesen neben d. Philosophenwald (Dill. C. 80), um d. Fürstenbrunnen; häufig im Vogelsb., bes. im Laubacher- u. Oberwald (Wiesen v. d. Forellenteichen bis z. Geißelstein); nach **Casseb.** u. **Theob. Wett. Flora** nicht selten.

123. Gatt. *Potentilla* L. Fingerkraut.

(*Potent.* mittellat. Name v. *potentia* Kraft, weil man mehrere Arten für heilkräftig hielt; Fingerkraut v. d. B.gestalt vler Arten; *Tormentilla* v. tormen Qual, *Leibschneiden*, m. Beziehung auf d. arzneil. Anwendung d. Pflanze).

K. u. Kr. 5-, selten 4zählig; Fr.boden gewölbt bis kegelig, saftlos; sonst wie beide vorige Gattungen. — Unsere Arten alle krautig.

I. Alle Laubb. gefingert, 3—7zählig.

A. KrB. weifs. — Meistens Ausläufer treibend; bthentragende St. seitl., m. wenigen od. ohne Laubb.; zw. Stbgef. u. Pistillen ein safrangelber Drüsenkranz; Fr. am Nabel behaart.

1. *P. Fragariastrum* Ehrh. Erdbeerartiges F. Stämmchen aus kriechendem Rhizome aufsteigend u. aufrecht; bthentragende St. schlank, aufrecht u. aufstrebend, wie d. Bst. u. Bthst. abstehend-behaart, meist 2bthig; B. 3zählig, Blättch. rund-eif., gezähnt, m. sehr kurzem Endzahne u. dadch oben mehr od. minder gestutzt, oberseits behaart od. zieml. kahl, unterseits seidenhaarig-zottig; KrB. so lang, etwas länger od. kürzer, als d. K., ausgerandet, erst aufrecht, dann zurückgebogen; KB. oft oberseits vom Grunde bis gegen d. Mitte roth. *P. Fragaria* Sm.; *P. prostrata* Mönch; *Fragaria sterilis* L. 4

III—V. Gebüsche, trockene Abhänge, lichte Waldstellen, an Waldändern u. Waldwegen. — Stelzenmorgen, Schneisen zw. d. Schiffenb. u. d. Lumpenmannsbrunnen; sparsam an einem grasigen Abhange hinter d. Kirchhof; im u. hinter d. Philosophenwald; Hangenstein; Staufenberg; zw. Steinbach u. Lich u. um Lich; b. d. Obermühle u. gegen Königsberg; um Hungen, hie u. da b. Laubach, im Südlwalde b. Friedb. (**Schnittsp.**); häufig im Vilbeler Walde (**Dill. C. 60** : in pratis sterilioribus).

2. *P. alba* L. Weisses F. Stämmchen. aus kriechendem Rhizome niederliegend u. aufstrebend; bthentragende St. dünn, aufstrebend, meist 3bthig; untere B. 5zählig, Blättch. längl.-lancettl., gegen d. Spitze m. einigen Zähnen, oben kahl, unterseits u. am Rande seidenhaarig; KrB. gröfser, als d. K., breit-verkehrt-herzf. 4

IV, V. Laubwälder, Waldwiesen. — Im nordwestlichen Theile d. Grüninger Markwaldes, unfern d. Pfahlgrabens, in grosfer Menge; im Niddaer Walde (**Casseb. u. Theob.**).

B. KrB. gelb; Fr. kahl.

1. Bthentragende St. seitl., nicht ausläuferartig.

a. K. u. Kr. immer 5zählig.

3. *P. verna* L. Frühlings-F. Stämmchen aus vfköpfigem Rhizome niederliegend u. aufstrebend, wie d. Bst. m. aufrechten, etwas abstehenden Haaren besetzt, zuweilen filzig od. zottig; untere B. 5—7zählig, d. oberen 3zählig u. einfach, Blättch. längl.-verkehrt-eif. od. längl.-keilig, oberwärts gezähnt, eingeschnitten od. fast fiedersp., m. kurzem Endzahne, am Rande, auf d. Adern d. Unterseite u. oft auch auf d. oberen Seite borstlich behaart od. kahl. (KrB. verkehrt-herzeif., dottergelb, zuweilen m. einem safranfarbigen Fleck.) 4

III—V, u. oft wieder im Herbst. Sonnige, trockene O., Hügel, Haiden, Wegränder, Mauern. — Gemein. (**Dill. C. 40**, wohl diese u. d. folgende Art umfassend.)

4. *P. opáca* L. Mattgrünes F. Vorig. sehr ähnlich; St. zärter, schlaffer, purpurroth, wenigstens auf d. einen Seite; Bthenst. roth, nach d. Verblühen bogig-abwärtsgekrümmt, m. nickendem K.; St., Bst. u. Bthst. v. langen, weissen, wagrecht abstehenden Haaren rauh od. zottig; Blättch. längl.-keilf., tief u. meist bis gegen d. Basis gezähnt-ingeschnitten, unterseits u. zuweilen auch oberseits behaart; Bthst. verlängert; Bth. etwas kleiner, KB. satter gelb. 2

IV—VI. Sonnige Anhöhen, Felsen, bes. auf Kalk. — Viel seltener, als vorige. Am Eberstein, Königsberger Schloßsmauer, häufiger am Mühlberg b. NKleen; eine gröfsere kahlere Form an d. Kirchhofmauer b. Laubach (Grf H. zu Solms).

b. K. u. Kr. meist 4zählig: Tormentilla L.

5. *P. Tormentilla* Sibth. Blutwurz-F., Tormentillwurz. St. aus starkem, kriechendem, walzlich-knotigem Rhizome niederliegend, aufstrebend u. selten fast aufrecht, unterste B. langgestielt, 3—5zählig, z. Bthezeit meist verschwunden, d. folgenden 3zählig, kurzgestielt u. sitzend, Nebenb. bald nur m. 3—4 Zähnen, bald bis über d. Hälfte in 5—7, zuweilen gezähnte Zipfel gespalten; K. u. Kr. meist 4zählig. (KrB. verkehrt-herzf., citrongelb m. safranfarbigem Fleck am Grunde.)
Tormentilla erecta L. 2

VI, VII. Wälder, Haiden, trockene u. torfige Wiesen. — Gemein. (Dill. C. 68.)

2. Bthentragende Stengel seith., ausläuferartig niederliegend, wurzelnd.

6. *P. réptans* L. Kriechendes F. B. meist 5zählig, m. längl.-verkehrt-eif., kahlen od. unterseits behaarten, tiefgesägten Blättch.; Bthen einzeln, langgestielt. (Kriechende St. bis 2' lang, m. sehr gedehnten Internodien; KrB. goldgelb.) 2

VI—VIII. Feuchtere Orte, Wegränder, Grasplätze. — Gemein. (Dill. C. 97.)

3. Bthentragende Stengel mittelständig.

7. *P. argénteá* L. Silberweisses F. St. aus vlköpfigem Rhizome aufstrebend, filzig, an d. Spitze d. ebensträußigen Bthstand tragend; B. meist 5zählig, Blättch. aus keilf., gstrandiger Basis verkehrt-eif., tiefgezähnt u. eingeschnitten, oberseits kahl od. behaart, unterseits weifs- od. selten graufilzig; Fr. auf dem Rücken abgerundet. (KrB. goldgelb, so lang od. länger, als d. K.) 2

Aendert ab: a. genuina. B. oberseits kahl od. spärlich behaart, oft glänzend, unterseits schneeweifs-filzig.

b. amphileuca. B. beiderseits filzig.

c. cinerea. B. unterseits dünn-graufilzig.

V—VII. Trockene, sonnige, steinige Hügel, Abhänge, Mauern etc. — Häufig. (Dill. C. 74.)

II. Laubblätter, wenigstens d. unteren, unpaarig-gefiedert. — Fr. kahl.

a. KrB. weifs. — Bthentragende St. mittelständig.

8. *P. rupéstris* L. Felsen-F. St. aus vlköpfigem Rhizome aufrecht; untere B. gefiedert, obere 3zählig, Blättch. eif.-rundlich od. etw. längl., ungleich-ingeschnitten-gesägt, beiderseits behaart, Nebenb. meist gzrandig. (Bth. in lockerer Trugdolde, groß, KrB. verkehrt-eirund od. gestutzt, länger, als d. K.) 4

V, VI, Waldige O., Felsen. — Im Grüninger Wald, Distrikt Ziegenmark; an d. Hart b. Lich (**Hoffm.**); an Felsen b. Ziegenberg (**Fabric.** p. 16); auf einem Berggipfel b. Bellersheim unfern Hungen (**Reissig**).

b. KrB. gelb.

1. Bthentragende St. mittelständig.

9. *P. supina* L. Niederliegendes F. Mitteltrieb aufsteigend, m. (oft verkümmert) Endbth. schließend, ausserdem zahlreiche einzelne seitl. Bthen sowohl am Mitteltriebe, als an seitl., niederliegenden od. aufstrebenden St.; B. gefiedert, nur d. obersten 3zählig, Blättch. eif. od. längl., eingeschnitten-gesägt, hellgrün, d. oberen 2 od. 3 Paare an d. Mittelrippe herablaufend; Bthst. nach d. Verblühen bogig-zurückgekrümmt. (Bth. klein, KrB. verkehrt-herzf., ungefähr so lang, als d. K.) ☉

VI—VIII. Feuchte O., Ufer, sandige u. etw. feuchte Aecker. — Zerstreut. Auf einer Sandbank d. Lahn im Häfslar (**Mettenheimer**); südl. v. Rothenb. (**Hoffm.**); b. Dortelweil u. Fauerbach (**Rein**); b. Dornholzhausen; früher im Schloßhof zu Laubach, später durch ausgestreute Schlacken vertrieben (**Grf. H. z. Solms**).

2. Bthentragende St. seitlich, rankenförmig, kriechend, an d. Gliedern wurzelnd.

10. *P. anserina* L. Gänse-F. B. unterbrochen-gefiedert, vlpaarig, Blättch. eif. od. längl., eingeschnitten-gesägt, abwechselnd kleinere gzrandige od. 2—3spaltige. (Bthentragende St. m. gedehnten Internodien u. langgestielten, einzelnen od. seltner zu 2 stehenden Bthen; KrB. goldgelb, eif., noch einmal so lang, als d. K.; B. in d. Behaarung variierend.) 4

Aendert ab: a. sericea. B. beiderseits seidenhaarig.

b. viridis. B. spärlich behaart, beiderseits grün, oberseits zuweilen kahl.

V—VII. Triften, bes. Gänsweiden, Wege, Ufer, Grasplätze. — Gemein. (**Dill.** C. 48.)

124. Gatt. *Geum* L. Nelkenwurz, (Erdröschen, Benediktenkraut).

(Geum, alter, b. Plinius vorkommender Name f. G. urbanum; Nelkenwurz m. Beziehung auf Geschmack u. Geruch d. Wurzel, Benediktenkraut, herba benedicta, wegen d. heilkräftigen Wurzel d. genannten Art.

Fr. dch d. bleibenden vergrößerten Griffel begrannt, sonst wie *Potentilla*. — Bei unseren Arten ist d. Griffel gegliedert, das untere Glied endet hakig u. an d. Innenseite dieses Hakens setzt sich das obere an d. Insertionsstelle ebenfalls hakige, später abfallende Glied an.

1. *G. urbánum* L. Gemeine N. Bth. aufrecht; KrB. verkehrt-eif., ohne Nagel; K. nach d. Abblühen sich zurückbiegend; d. Fr.Köpfchen nicht dch ein gedehntes Internodium (Fr.Träger) emporgehoben; Fr. behaart, d. obere Glied d. Granne an d. Basis kurz flaumhaarig, etwa 4mal kürzer, als das am Grunde behaarte, sonst kahle untere. (St. aus vlköpfigem, schwach nelkenartig riechendem Rhizome aufstrebend od. aufrecht, unterste B. langgestielt, unterbrochen gefiedert, d. unterste od. d. 2 untersten Paare vl kleiner, als d. Endblättchen u. d. oberste Paar; obere B. kurzgestielt od. sitzend, 3zählig od. einfach; Nebenb. meist sehr groß, fast umfassend, rundl.-eif., eingeschnitten-gesägt; KrB. etwa so lang als d. K., goldgelb.)
Offic. 4

VI—IX. Hecken, Zäune, lichte Waldungen. — Hangenstein, Lollarer Kopf (Dill. C. 97); Stadtwald, Schiftenb. Wald, Philosophenwald, um d. Stadt u. sonst b. Giesen, aber nirgends reichlich; gemein b. Laubach, ebenso im Oberwald (Fink) u. b. Biedenkopf (Glaser), wohl dch d. gze Gebiet verbreitet.

2. *G. rivále* L. Bach-N. Bth. nickend; KrB. langbenagelt; K. auch nach d. Abblühen aufrecht; Fr.Köpfchen auf langem Fr.Träger aufrecht; Fr. behaart, d. obere Glied d. Fr.-Granne bis gegen d. Spitze zottig, fast ebenso lang, als das nur in seiner unteren Hälfte haarige u. drüsen-haarige untere Glied. (Rhizom kriechend; B. denen d. vorigen ähnl., aber schärfer gesägt; Nebenb. im mittl. u. oberen Theil d. St. eif.-längl., eingeschnitten-gesägt; KrB. m. breit-verkehrt-eif., ausgerandeter Platte, gelb, röthl. angefloten u. geädert.) 4

V—VII. Feuchte Orte, Ufer, Wälder, Hecken. — Um Giesen nicht selten, so im Stelzenmorgen (Dill. C. 97, Rupp F. J. 86); an Hecken d. Stadtgärten, z. B. am Nahrungs-; unter Erlen im Stadtwald u. Schiftenb. Wald; Lindner Mark; Hangenstein; Grüninger Wald etc., reichl. im Vogelsb. b. Laubach, Ulrichstein, Bobenhausen, im Oberwald.

b. Tubulosae. Scheibe röhrig, kreiself., glockig od. krugf., b. d. Reife krautig, erhärtet od. fleischig.

I. Agrimonoideae. K. u. Kr. vorhanden; Frkn. 2; Scheibe endl. erhärtend.

125. Gatt. *Agrimonia* Tournef. Odermennig.

(Agrim., alter Name, aus ἀγριώνη — siehe Papaver — entstanden; Odermennig u. Adermennig aus Agrimonia dch Anlehnung an deutsche Worte gebildet; Eupatoria, alter Name, griech. ἐνταρογία scil. herba, soll nach d. pontischen Könige Mithridates Eupator benannt sein, bezeichnete dieselbe Pfl. wie Agrimonia, unsere A. Eupatoria.)

Scheibe kreiself. od. glockig, d. Frknoten dicht einschließend, aufsen m. hakigen sich später vergrößernden Stacheln bewehrt; K. u. Kr. 5zählig, d. B. d. ersteren ohne Nebenb., nach d. Verblühen zusammenneigend; KrB. u. d. 12—15 Stbgef.

d. inneren Rande eines d. Scheiben-Oeffnung verengernden Ringes eingefügt; Frkn. 2, m. endständigen, über d. Scheibe hervorragenden Griffeln, Fr. 1—2 v. d. vergrößerten u. erhärteten Scheibe dicht umschlossene Schliefsfr. — Bth. in einfachen od. am Grunde verzweigten, sich nach d. Abblühen verlängernden Aehren; KrB. goldgelb.

1. *A. Eupatória* L. Gemeiner O. St. aufrecht, rauhaarig; B. unterbrochen-gefiedert, Blättchen länglich-lanzettl., gesägt, unterseits grau-kurzhaarig; KrB. eif.; Scheibe verkehrtkegelf., d. gzen Länge nach gefurcht, d. oberen Stacheln b. d. Fr.Reife aufrecht, d. unteren weit-abstehend. (Geruch balsamisch, St. meist nur 1—2' Höhe erreichend.) ♀

VI—VII. Trockene, grasige O., Hügel, Strafsenränder, Raine, Hecken, Wälder. — Häufig; um Gießen z. B. an d. Schur, d. 7 Hügeln, Stadtwald, um d. Schiffenb., Lindner Mark, Bieberthal, b. Annerod, Gr.-Busecker Hoheb. etc.; eine größere, stärker u. seidenartig behaarte Form (Var. montana **Wender.**) am Johannisberg b. Nauheim u. im Wäldchen zw. Nauheim u. Wisselsheim. (**Dill.** C. 129 : hie u. da an Zäunen.)

2. *A. odoráta* Mill. Wohlriechende O. St. kurzhaarig u. vldrüsig, ebenso d. untere grüne Seite d. B. u. die Scheibenröhre; KrB. längl.-verkehrt-herzf.; Scheibe halbkugelig-glockig, nur zur Hälfte gefurcht, untere Stacheln endlich zurückgeschlagen. (Meist höher u. robuster, als vorige, stark terpenthinartig riechend, namentl. zur Blüthezeit.) *A. procera* Wallr. ♀

VI—VIII. Wälder, Gebüsch. — Im Stelzenmorgen u. Fernewald, — vielleicht weiter verbreitet, aber bis jetzt übersehen.

II. Eu-Roseae. K. u. Kr.; Frkn. zahlreich; Scheibe endlich mehr od. minder fleischig-saftig.

129. Gatt. *Rosa* L. Rose.

(*Rosa* altlat. Name = griech. ῥόδον; Rose aus lat. Rosa).

Scheiben-Röhre oben verengt, in ihrem Grunde zahlreiche freie, sitzende od. gestielte feige Frkn. m. fädlichen freien od. oft unter sich verwachsenen Griffeln; Schliefsfr. hart, steinartig in die endlich gefärbte Scheibe eingeschlossen. Von d. KB. meist 2 (das erste u. zweite nach $\frac{2}{5}$) beiderseits m. fiederigen Anhängen, 1 (das dritte) nur auf einer Seite m. solchen u. d. beiden letzten derselben ganz entbehrend.

I. *R. pimpinellifoliae* Koch. Griffel frei; d. mittleren Frkn. fast sitzend od. m. einem kurzen, d. Hälfte d. Frkn. nicht erreichenden Stiele; Bth. einzeln ohne schuppenartige Vorblätter, od. zuweilen zu 2 od. selten zu 3, u. dann das letzte od. d. 2 letzten B. vor d. Bthe ohne Spreite (auch b. verkümmert Seitenbthe); Nebenb. (an blühenden u. nicht blühenden Zweigen) fast gleichartig. Die jungen Stämme m. zahlreichen, ungleich großen, geraden od. wenig gebogenen Stacheln.

* 1. *R. lutea* Mill. Gelbe R. Stacheln d. jährigen Wurzeltriebe zahlreich, ungleich, d. größeren pfrieml., d. kleineren borstl., die d. Aeste sparsamer, oft etwas breiter u. ein wenig gekrümmt; Blättchen zu 5—9, rundl. od. elliptisch, doppeltgesägt, beiderseits grün, oberseits glänzend, unterseits bleicher; Nebenb. flach, schmal, drüsig-gesägt, kaum d. Hälfte d. Zweiges umfassend, m. lanzettl., auseinanderfahrenden Spitzen; KB. m. schmalen Zipfeln; Antheren am Grunde spiefsf.; FrScheibe plattkugelig (gelb-scharlachroth), v. d. weitabstehenden od. zurückgebogenen K. bekrönt; KrB. dottergelb. (Aufrechter, mehr als 6' Höhe erreichender Strauch m. übelriechenden Bthen.) *R. Eglanteria* L. †

Var. *punicea*. KrB. scharlachroth, unterseits gelb. *R. bicolor* Jacq.

V—VI. Wahrscheinlich in Südeuropa heimisch; b. uns häufig angepflanzt.

2. *R. pimpinellifolia* L. Pimpernellblättrige R. Stacheln ungleich, alle gerade od. nur d. stärksten ein wenig gekrümmt, borstl. od. aus breiterer Basis gz allnählig spitz zulaufend, meist sehr reichlich, besonders an d. jungen Wurzeltrieben; Blättch. klein, eif. od. rundl., zuweilen eif.-längl., einfach- od. doppelt-gesägt, oberseits dunkel- od. etwas meergrün, unterseits bleich- od. graugrün; Nebenb. den Zweig kaum zur Hälfte umgebend, schmal, m. lanzettl., drüsig-gesägten, auseinanderfahrenden Enden, an d. blühenden Zweigen etwas breiter; K.Blätter lanzettl.-zugespitzt, ohne Anhänge, halb so lang, als d. KrB., b. d. FrReife aufrecht, zusammenschließend od. zurückgebogen*); FrScheibe plattkugelig, lederig, schwarzroth u. endlich schwarz; KrB. weiß od. rosenroth. (Sehr ästiger, meist nur 1—4' hoher Strauch.) †

Variirt Bthst. kahl od. steifhaarig (*spinossissima* L.); in Gärten m. gefüllter Bthe.

VI, VII. Hecken, Wege, Wälder. — Dill. C. 103 fand sie im Wiessecker Walde, wo sie nicht mehr vorzukommen scheint, ebensowenig auf d. Hangenstein, wo sie d. Fl. d. W. angiebt; häufig ist sie an einem v. Albach nach d. Walldistrikt Embach ziehenden Wege u. in d. Steinbacher Waldungen, wie im Heiligenwald u. Embach; im Hegewald hinter Rendel nach Karben d. Var. *spinossissima* (*Casseb.* u. *Theob.*); in Gärten zuweilen cultivirt.

II. *R. cinamomeae*. Griffel frei; mittelste Frkn. kurzgestielt, Stiel halb so lang, als d. Frkn; Bth. ebensträufsig, die seilt. v. Deckb. gestützt; Nebenb. an d. blühenden Zweigen deutlich breiter, besonders an d. oberen B. — Bei all d. Rosen, b. welchen d. Bthen gewöhnlich in Ebensträufsen (zu 3, 5 od. noch mehr) stehen, kommt es zuweilen vor, daß d. Seitenblüthen alle od. theilweise verkümmern od. gar nicht zur Ausbildung kommen; es gehen dann d. Terminalblüthe schuppenartige Vorb. vorans, in deren Achseln man nicht selten eine Spur der verkümmerten Seitenbthe entdeckt. Diese Erscheinung findet sich bei d. *R. pimpinellifoliae* nur ausnahmsweise. — Junge Wurzeltriebe reichlich m. Stacheln u. Borsten besetzt, d. älteren Stämme wehrlos, ihre Aeste m. zerstreuten Stacheln besetzt od. auch wehrlos (seltner sehr stachelig).

*) Letzteres b. Exemplaren im hiesigen botanischen Garten beobachtet.

* 3. *R. cinnamómea* L. Zimmt-R. Stacheln d. jährigen Stämme zahlreich, drüsenlos, theils borstlich, theils pfriemlich, an d. Zweigen stärker, gekrümmt, zu 2 am Grunde der Bst.; Blättch. zu 5—7, eif.-länglich, gesägt, oberseits matt- u. trübgrün, fast kahl, unterseits graugrün u. kurz behaart; Nebenb. fast $\frac{2}{3}$ d. St. umfassend, die der nicht blühenden Zweige lineal-länglich, m. ihren Rändern röhrig zusammenneigend, die der blühenden stark verbreitert m. eif.-zugespitzten abstehenden freien Enden; Fr.-Scheiben kugelig, markig, v. d. zusammenschließenden K. gekrönt. (Mehr als 6' Höhe erreichender Strauch; ältere Stämme zimmtbraun, jüngere Triebe purpurroth, namentl. im Winter, d. jüngsten grün u. oft rosenroth überlaufen, wie auch d. Bthst. u. d. Deckb.; Bth. zu 2—3, oft auch einzeln; KrB. gesättigt-rosenroth; reichl. Wurzelbrut treibend.) †

V, VI. In Süd-Europa u. d. südlichen Deutschland heimisch, bei uns cultivirt m. mehr od. minder gefüllten Bth. (*R. foecundissima* Münchh.), u. zuweilen verwildert.

* 4. *R. turbináta* Ait. Kreiselfrüchtige R. Stacheln d. jährigen Stämme reichl., d. gröfseren aus verbreiteter Basis pfrieml. u. etwas sichelf., d. kleineren borstl., theilweise drüsentragend, Zweige unbewehrt; Blättch. grofs, eif., grobgesägt, oberseits graugrün, m. eingedrückten Queradern, unterseits weifsl.-grün, Nebenb. fast $\frac{2}{3}$ d. St. umfassend, die d. nicht blühenden Zweige längl., ziemlich flach, m. eif., zugespitzten, gerade vorgestreckten freien Enden, die der blühenden elliptisch-verbreitert; KB. so lang, als d. Kr., ohne od. m. wenigen Zipfeln; Fr.Scheibe eif. od. längl., meist drüsenborstig, v. d. weitabstehenden K. gekrönt. (Jüngere Stämme grün; KrB. rosenroth, m. bläul. Anfluge; Scheibe d. gefüllten Bthe becherförmig, wie auch b. anderen Arten.) †

V, VI. Vaterland Oestreich?; im Geb. nur gefüllt cultivirt (*R. francofurtana* Münchh., Frankfurter Rose).

III. *R. caninae*. Griffel frei (od. verwachsen); mittlere Frkn. langgestielt, ihr Stiel so lang, als d. Frkn.; Bthstände u. Nebenb. wie b. voriger Abth.; keine fein-borstl. Stacheln.

5. *R. canína* L. Hunds-R. Stacheln derb, sichelf., zusammengedrückt, m. verbreiteter Basis, an d. Zweigen zu 2 am Grunde d. Bst., alle ziemlich gleich; Blättch. zu 5—7 elliptisch od. eif.-rundl., scharf-gesägt, m. zusammenneigenden obersten Zähnen, grasgrün u. etwas glänzend od. meergrün, schwach bläulich-bereift, Nebenb. d. nicht blühenden Zweige längl., zieml. flach, m. eif., zugespitzten, gerade vorgestreckten freien Enden, die d. blühenden Zweige elliptisch, verbreitert; KB. fast v. d. Länge d. KrB., m. Anhängen, zurückgeschlagen u. b. d. Fr.-Reife endl. abfallend; Fr.Scheibe eif., elliptisch od. rundlich,

knorpelig, aufrecht. (Hoher Strauch, m. steif-aufrechten Stämmen, auf magerem, felsigem Boden nieder u. sparrig; Bth. in Gröfse veränderlich, KrB. rosenroth od. selten weifs; der die Scheiben-Röhre verengernde Ring kurz-kegelig.) †

Var. a. vulgaris. Bst., Spreite, Bthst. u. Scheibe öfters m. spärlichen Drüsen u. zuweilen am Grunde etwas behaart.

b. dumetorum. Bst. überall behaart, Spreite unterseits überall od. nur auf d. Hauptadern, zuweilen auch auf d. Oberseite, behaart; Bthst. nicht borstig-steifhaarig.

c. collina. Bthst. drüsig-steifhaarig; Bst. drüsig u. dabei, wie d. Spreiten, kahl od. behaart; Scheibe kahl od. drüsig-steifhaarig. Variirt ferner: B. einfach, doppelt- od. 3fach-gesägt.

d. sepium. Bst. u. Blättch. unterseits od. auch beiderseits drüsig; Bthst. u. Scheibe kahl.

VI, VII. Hecken, Raine, lichte Wälder. — Gemein. (Dill. C. 90.) Die Var. c. gefüllt (*R. alba* L.) m. weisser od. hellrosenrother Bthe häufig in Gärten cultivirt.

6. *R. rubiginosa* L. Wein-R. Stacheln ungleich, d. kleineren gerader u. schlanker, sonst wie b. voriger; Blättch. rund-eif., spitz-doppelt-gesägt, m. etwas abstehenden Sägezähnen, drüsig; Nebenb. u. K. wie b. voriger; Bth. klein, KrB. sattrosenroth; Fr. rundl., knorpelig. (Meistens mehr gedrungener Strauch, als *R. canina*; B. angenehm riechend; Bthst. mehr od. minder drüsenborstig, zuweilen auch d. Scheibe. Var. in d. Höhe d. Stämme, in d. Verzweigung, d. Gröfse d. B. u. Bthen.) †

VI, VII. Sonnige Hügel, Raine, Waldränder. — Hart (Dill. C. 103); um Hausen, Steinbach, Garbenteich, Oppenrod, Gr.-Busecker Hoheb.; Beuerer Burghain u. Krebskopf; b. Kirchb., am Eberstein, b. Königsb., im Mühlb. b. Niederkleen; häufig dch's Hinterland; Ramsb. b. Laubach; b. Friedb., Nauheim u. Ziegenb., u. wahrscheinlich dch d. gze südl. Geb. verbreitet („nicht selten“ Theob. u. Cassb.)

7. *R. tomentosa* Sm. Filzige R. Stacheln lang, ungleich, d. gröfseren gerade od. fast gerade, d. kleineren an d. Zweigen etw. sichelf., sonst wie b. voriger; Blättch. elliptisch od. eif., graugrün, behaart od. fast kahl, drüsig od. drüsenlos, spitz-doppelt-gesägt, m. etw. abstehenden Sägezähnen, Nebenb. wie b. vorigen; KB. wie b. vorigen, aber meistens bleibend; Fr. rundl., knorpelig, aufrecht. (So hoch, als d. Hunds-R.; KrB. gesättigt rosenroth). *R. molissima* W. (m. kugeliger Fr.), *R. hispida* Borkh., *R. villosa* Poll. (m. eif. Fr.) †

V, VI. Standorte, wie b. voriger. — Hart (Dill. C. 103); Homb. b. Wismar; Rhimb. b. Bieber; Eberstein; nach Theob. u. Casseb. nicht selten.

* 8. *R. pomifera* Herrm. Apfelfrüchtige R. Voriger ähnlich, aber dch d. längl.-lanzettlichen Blättch., d. drüsig gewimperten KrB. u. d. gröfseren kugeligen, endlich nickenden, auch im Reifezustand noch m. starken, abstehenden Drüsenborsten besetzten, von d. zusammenschliessenden K. gekrönte Fr.-

Scheiben leicht zu unterscheiden. (KrB. rosenroth; Fr. Scheiben schon im Aug. weich u. markig, — b. vorig. noch zu Anfang October knorpelig-hart.) *R. villosa* Wulf., DC. †

VI, VII. In d. Voralpen v. Wallis, v. Kärnthen u. Steiermark, auch im übrigen Deutschland an sehr zerstreuten Punkten als wildwachsend angegeben; im Geb. d. Fr. Scheiben wegen hie u. da cultivirt.

IV. *R. nobiles*. Griffel verwachsen od. frei; Frkn. alle stiellos; Nebenb. gleichgestaltet, an d. blühenden Zweigen kaum breiter.

9. *R. arvensis* Huds. Feld-R. Zweige verlängert, rankeartig, klimmend od. niederliegend, m. zerstreuten, derben, sichelf., am Grunde zusammengedrückten Stacheln; Blättch. zu 5—7, eif. od. rundl. od. seltner elliptisch-längl., stumpf od. zugespitzt, gekerbt-gesägt, oberseits gesättigt grün, unterseits grau-grün, Nebenb. schmal m. gerade vorgestreckten, eif., zugespitzten, gstrandigen, feingesägten od. drüsig-gewimperten freien Enden; Bth. einzeln od. bis zu 15 beisammen; KrB. weifs m. gelbl. Grunde; Griffel zu einer d. Stbgef. an Länge erreichenden Säule verwachsen; Fr. elliptisch od. rundl., lederig; KB. während d. Fr. Reife abfallend. *R. silvestris* Herrm., *R. repens* Wib. †

VI, VII. Haine, lichte Wälder. — Früher häufig im Anneröder Wald, Distr. Garbenteicher Theil, jetzt dch angepflanzte Edeltannen fast verdrängt; am westl. Saume d. Grüninger Markwaldes; auf d. Mühlb. b. Niederkleen; im Vilbeler Wald (Stein).

* 10. *R. gállica* L. Französische R., Zucker-, Essig-R. Stacheln d. jährigen Stämme zahlreich, ungleich, d. größeren aus verbreiteter zusammengedrückter Basis pfrieml. u. etw. gekrümmt, d. kleineren borstl., außerdem sehr reichl. drüsentragende Borsten; Blättch. elliptisch od. rundl., gesägt, etwas hart, lederig, meist herabhängend, Nebenb. lineal-längl., flach, m. auseinanderfahrenden schmalen, spitzen freien Enden; Bthknospen eif.-kegelig; KB. m. Anhängen, kürzer, als d. KrB., zurückgebogen u. endl. abfällig; Fr. Scheiben aufrecht, fast kugelig, knorpelig. (Wurzel weitkriechend; Stämme verhältnismäßig dünn u. schwach, selten gz stachellos; KrB. satt-purpurn bis rosenroth; Griffel kurz od. verlängert, v. d. Länge d. Stbgef., kahl od. behaart, frei od. verklebt.) †

Var. in Gärten :

- a. Bth. halb-gefüllt, gesättigt-rosenroth : gem. Essig-Rose, seltner KrB. heller u. dunkler streifig-gefleckt.
- b. Bth. starkgefüllt, rosenroth bis dunkelpurpurn u. ins Bläuliche schimmernd : Franz. Rose, Bourbon-Rose, Mohn-, Sammt-Rose.
- c. B. u. Bth. klein, letztere kaum 1" im Durchmesser, starkgefüllt : Bur-gunder-Röschchen.

VI, VII. Im südl. u. stellenweise im mittleren Europa heimisch; b. uns in zahlreichen Formen cultiv., u. meist auf hochstämmige Rosen oculirt, ebenso auch d. folgenden.

* 11. *R. centifolia* L. Hundertblättrige R., *Centi-*

folie. Voriger sehr nahestehend, aber d. Stämme höher und kräftiger; Stacheln ungleicher; B. zarter, weniger lederig; Bth. nickend, stets reinrosenroth, Scheibe schlanker, länger u. schmaler. †

Var. a. *muscosa*, Moos-R. Drüsenborsten am Bthst. u. K. verlängert, ästig, moosartig.

b. *parviflora*, niedrige Form m. kleinen B. u. Bth. Pfingst-, Provencer-Röschen, R. *provincialis* Ait., R. *Pomponia* DC.

VI, VII. Vielleicht im östl. Caucasus heimisch; im Geb. sehr häufig, nur m. gefüllten Bth., cultivirt.

* 12. *R. damascéna* Mill. Monats-R. Stacheln meist zahlreich, stark, wenig gekrümmt, ungleich; Blättch. eif., zieml. derb; Bthknospen längl.; Scheibenröhre verlängert, an d. Spitze oft erweitert, wie d. Bthst. u. d. K. drüsig-borstig; KB. zurückgeschlagen, endl. abstehend. *R. calendarum* Borkh.; *R. bifera* Pers.; *R. semperflorens* Desf. †

V—X. Aus Syrien; im Geb. m. gefüllter Bthe cultivirt.

* 13. *R. indica* L. Indische R. Stacheln zerstreut, sichelf.; Blättch. zu 3—5, eif. od. seltner lanzettlich, zugespitzt, mehr od. minder glänzend u. etwas lederig, scharf u. meist einfach-gesägt, gz kahl; Bthknospen schlank, eikegelförmig. †

Von d. zahlreichen hierher gerechneten Formen werden im Geb. namentl. cultivirt:

a. *semperflorens*. St. u. Zweige verhältnißm. dünn u. schlank, niedrig, zuweilen wehrlos; Blättch. zieml. klein, eif. od. fast lanzettl., oberseits dunkel-, unterseits grau-grün; Bth. meist zahlreich; KB. etwas verlängert, meist m. kleinen Anhängen; KrB. rosa od. purpurn. R. *bengalensis* Pers.; R. *semperflorens* Curt.

b. *Noisettiana*. St. stark; Blättch. grofs, eilanzettl., Nebenb. gewimpert od. fast gstrandig; Bth. meist in sehr reichen Trugdolden m. blafsrosarothem KrB. Noisette-Rose.

c. *odoratissima*. St. stark; Blättchen grofs, sehr glänzend, meist gelblich-grün; Nebenb. gstrandig, fein-gewimpert; Bth. grofs m. weissen, hellrothen, gelblich-weissen od. gelben KrB. Thee-Rose.

V—X. Aus China u. Ostindien; im Geb. häufig cultivirt, namentl. d. Var. a allgemein unter dem Namen „Monatsrose.“

III. Nur m. Perigon, Frkn. 1 od. 2, 3; Scheibe krautig od. erhärtend. *Sanguisorbeae*.

130. Gatt. *Alchemilla* Tournef. Sinnau (Frauenmantel; Löwenfufs).

(Alch., d. h. d. kleine Alchemistin, wegen ihrer vermeintl. alch. Kräfte; Sinnau, als Synnaw schon am Anf. d. XV. Jahrh. vorkommend; d. beiden anderen deutsch. Namen v. d. B. Gestalt entnommen.)

Scheibe walzenf.-glockig, oben dch einen drüsigen Ring verengert; P. nebenblätterig u. dadch Slappig, bleibend; Stbgf. d. Ringe eingefügt, 4 od. dch Verkümmernur 1; Frkn. 1 m. seilt. Griffel u. kopfiger Narbe; Schliefsfr. v. d. Scheibe eng umschlossen.

I. *Eualchemilla*. Bthenwickel endständig, locker, Stbgef. alle ausgebildet.

1. *A. vulgaris* L. Gemeiner S. Untere B. nierenf. od. herz-nierenf., 7—9lappig m. abgerundeten gesägten Lappen. (St. aus kriechendem Rhizome aufsteigend; B. gefaltet, in d. Behaarung sehr variirend, Nebenb. grofs, zu einer tutenf. Röhre verwachsen, weiter oben am St. m. d. Spreite zusammenfließend u. endl. rundl., dchwachsene, ungleich-ingeschnitten-gesägte Blättch. darstellend; P. grün; Ring gelblich.) 4

Var. nach d. Behaarung: a. gemeine. St. mäfsig behaart; B. unterseits überall zerstreut haarig, oberseits kahl od. ebenfalls mäfsig behaart.

b. subglabra. St., Bst., Bthst. u. Scheibe völlig kahl; B. nur am Rande u. unterseits auf d. Nerven behaart.

c. hirsutissima. Alle angeführten Theile dicht-behaart, B. am Rande u. unterseits auf d. Nerven seidenhaarig. A. montana Willd.

V—VII. Wiesen, Wälder. — Nicht selten. Giefsener Wald (Dill. C. 67), auch in anderen Wäldern, bes. häufig gegen Königsb. hin; wohl dch d. ganze Gebiet verbreitet; d. Var. c. häufig im Oberwald.

II. *Aphanes*. Bth.wickel geknäuel, in d. Achseln v. Laubblättern; nur 1 ausgebildetes Stbgef., d. übrigen zuweilen deutl., aber m. verkümmerten Stbtheuten.

2. *A. arvensis* Scop. Acker-S. B. handf. 3sp., am Grunde keilig, d. Abschn. 2—3sp. m. linealen Lappchen. (St. liegend, aufsteigend u. fast aufrecht, meist nur wenige Zoll hoch; Nebenb. grofs, rundl. eingeschnitten-gesägt, tutenf. verwachsen.) *A. aphanes* Leers, *Aphanes arvensis* L. ☉

VI—IX. Saat- u. Brachfelder. — Sehr verbreitet; um Giefsen z. B. Seltersb. u. vor d. Lindner Mark, um Schiftenb., Hart, Bieberthal etc. (Dill. C. 60.)

131. Gatt. *Sanguisorba* L. Wiesenknopf.

(Sang. v. sanguis Blut u. sorbere aufsaugen m. Bez. auf d. frühere Anwendung zum Blutstillen.)

Scheibe kreiself.-4kantig, am Grunde v. 2—3 Vorb. gestützt; P. 4theilig; Stbgef. 4, d. PB. nicht überragend, einem Ringe eingefügt; Frkn. 1, m. fädl., endständigem Griffel u. kopfig-pinseliger Narbe; Fr. v. d. erhärteten Scheibe eng umschlossen.

1. *S. officinalis* L. Gemeiner W. B. unpaarig-gesiedert, Blättch. kahl, eif.-länglich, gekerbt-gezähnt, stumpf, oberseits gesättigt-grün, unterseits weifsl.-grün m. deutl. vortretendem Adernetze; Bthen in eirund-längl. Aehren, Stbgef. ungefähr von d. Länge d. P. (Obere Bthen d. Aehren zuerst sich öffnend; PB. purpurbraun, am Grunde weifsl.) 4

VI—VIII. Feuchte Wiesen, Grasgärten. — Gemein. (Dill. C. 168.)

132. Gatt. *Potérimum* L. Becherblume, Pimpernelle, Bibernelle.

(Pot., griech. ποτίμιον, alte Namen, — Becher bedeutend, aber auch

eine strauchige Pfl., wahrscheinl. eine Astragalus-Art; Bibernelle u. Pimpinelle aus Pimpinella entstanden, wie d. folg. Pfl. auch noch heutzutage in Nord-Italien heißt.)

Bth. 1häusig-vlechtig; Stbgef. 20—30, lang; Frkn. 2—3, Narben franzig-zottig; sonst wie vorige Gatt., m. der sie wohl besser zu vereinigen ist.

1. *P. Sanguisorba* L. Gemeine B. (Garten-Bib.) B. unpaar-gefiedert, wenigstens unterseits meergrün, Blättch. herz-nierenf., eif.-rundl. od. längl., gesägt; Bthen in fast kugeligen, erst grünen, dann rothen Köpfchen, d. oberen weibl., d. mittleren öfter zwitterig, d. unteren männlich; Stbgef. lang herabhängend. 4

V—VII. Trockene Wiesen, Hügel, Raine. — Nicht selten. Um Gießen z. B. vor d. Hart, Hasenkopf vor d. Lindner Mark, um Gr. Buseck (Dill. C. 55); b. Watzenborn u. Steinberg; im Biberthal u. s. w. Wegen d. gewürzhaften B. auch in Gärten angebaut.

33. Fam. *Pomaceae* Lindl.

Bth. regelm., zwitterig (b. ausländischen auch dch Fehlschlagen 1geschlechtig), Scheibe glockig, fast kugelig od. krugf., m. d. Frkn. mehr od. minder verwachsen; KB. u. KrB. 5; Stbgefäße zahlreich; Frkn. nur selten 1fächerig, meist 2—5fächerig m. ebenso vlen freien od. am Grunde verwachsenen Griffeln u. je 2 od. mehr Eiern in d. inneren Fachwinkeln; Fr. mehr od. minder fleischig, 1—5fächerig u. 1—vlsamig; Samen ohne Eiweiß, Keime gerade. — Bäume u. Sträucher, oft m. dornigen (dch d. Cultur verschwindenden) Zweigen; B. m. meistens hin-fälligen Nebenblättern.

133. Gatt. *Crataegus* L. Weifsdorn.

(*Κραταίγος*, altgriech. Name vielleicht f. *Crataegus Azarolus*; *Oxyacantha* v. *οξύς* spitz u. *ἀκανθα* Dorn altgriech. Name f. *Crataegus Pyracantha*.)

Frkn. 1—5fächerig, oben zusammengezogen, d. innere Fachwandung später steinhart werdend, Erfächer 2- od. dch Fehlschlagen 1samig. Bthen in Dolden m. weissen od. rosenrothen KrB. — Dornige Sträucher od. kleine Bäume; B. unserer Arten bei d. Knospung in d. Richtung d. Hauptnerven gefaltet, m. oft krautigen, ansehnlichen Nebenb.; Fr. roth.

1. *C. Oxycantha* L. Gemeiner W. B. verkehrt-eif., am Grunde keilig, 3—5-lappig, gesägt u. zuweilen eingeschnitten, Lappenränder gewölbt; Zweige u. Bthst. kahl; KB. 3eckig, abstehend, m. zurückgebogener Spitze; Griffel 2—3, selten nur 1. (B. oberseits etwas glänzend, unterseits vl bleicher; Fr. elliptisch od. rundl., 1—3 fächerig.) ♀ u. kl. ♀

V, VI. Hecken u. Wälder. — Gemein, auch häufig cultivirt (Dill. C. 66.)

2. *C. monogyna* Jacq. Einweibiger W. B. verkehrt-eif., am Grunde keilf., tief u. wie fiederig 3—5spaltig, gezähnt u. d. Zähnen oft m. etwas vortretenden Spitzchen, Seitenlappen aus einander weichend m. fast geraden Rändern; Zweige kahl; Bthst. meist zottig; KB. lanzettl., zugespitzt, zurückgeschlagen; Griffel meist 1. (B. unterseits bläul.- od. weifsl.-grün; Fr. fast kugelig; variirt in d. Gröfse d. Bthen, d. Behaarung d. Frknoten m. geradem u. oberwärts gekrümmtem Griffel.) ♀ u. kl. ♀

V, VI, etwa 14 Tage später, als vorige. — An gleichen Orten, wie d. gem. W., aber minder häufig; nicht selten cultivirt, auch m. rosenrothen u. gefüllten Bthen. — Eine ausgezeichnete sehr schlanke Form m. langkeilf., schmalen, lederigen u. glänzenden B. u. etwas zottigen Fr., findet sich an Kalkfelsen am Eberstein u. zwischen Ebersgöns u. OGLEEN.

134. Gatt. *Cotoneaster* Medik. Stein-Mispel.

(Cot. v. cotoneum, dem lat. Namen d. Quitte, = falsche od. schlechte Quitte; Mispel v. Mespilus.)

Steingehäuse zwar d. gzen Länge nach in d. Scheibe eingeschlossen u. oberwärts v. d. einwärtsgeschlagenen ebenfalls fleischigen K. vollständig verhüllt, aber in seinem oberen Theile ganz v. d. Fleische getrennt u. auch unterwärts sehr leicht davon zu trennen, aus 2—5 wirteligen, unter einander nicht verwachsenen Steinen bestehend; Bth. in verkürzten armbthigen Trauben; sonst wie *Crataegus*.

1. *C. vulgaris* Lindl. Gemeine St. B. rundl.-eif., am Grunde abgerundet, oben spitz od. ausgerandet, unterseits grau-filzig; Bthst. flaumhaarig od. kahl, Scheibe stets kahl; Früchte überhängend. (Bis 4' h. Strauch; Bth. klein, zu 1—5, KrB. aufrecht, etw. länger, als d. K., rosenroth; Fr. mehlig, meist 3 steinig, aufsen blutroth.) *Mespilus Cotoneaster* L. ♀

IV, V. Felsige, sonnige Orte. — Eberstein b. d. Obermühle; Waldort Miedenburg b. Schotten (Kircher); am Geißelstein (Heldm.)

* 135. Gatt. *Mespilus* L. p. p., Mispel.

(Mesp. altlat., griech. *μῆσπιλη* u. *μῆσπιλον*; Mispel aus Mespilus.)

Fr. sich nach oben in eine breite concave Scheibe erweiternd, sonst wie *Crataegus*.

* 1. *M. germanica* L. Deutsche od. gemeine M. B. kurzgestielt, längl.-lanzettl., kleingesägt od. gzrandig, oberseits flaumig, unterseits zottig-filzig; Bth. meist einzeln. (Im wilden Zustande m. glänzenden Dornen; Bth. grofs m. grünl.-weissen KrB.; Fr. kreisself., grofs, grünl.-gelbbraun.) $\frac{1}{2}$ u. kl. $\frac{1}{2}$

V. Wild in Südeuropa bis zum südl. Deutschland u. d. Schweiz; im Geb. der im teigigen Zustande geniefsbaren Fr. wegen zuweilen cultivirt.

* 136. Gatt. *Cydonia* Tournef. Quitte.

(Cyd., altgr. *κιδωνία*, v. d. cretischen Stadt *κίδορ*; Quitte aus mittel-lat. *cidonia* u. dies aus d. Griech.)

Fr.fächer vlsamig, sonst wie *Pirus*.

* 1. *C. vulgaris* Pers. Gemeine Q. B. eif., gzrandig, unterseits filzig. (Bth. grofs, einzeln, m. rosenrothen KrB. u. grofsen laubigen KB.; Griffel am Grunde verwachsen u. wollig; Fr. apfel- od. birnf., goldgelb.) *Pirus Cydonia* L. $\frac{1}{2}$ u. kl. $\frac{1}{2}$ Offic.

V. Im Orient heimisch; im Geb. nicht selten cultiv. u. zuweilen verwildert (so fand sie Dill. C. 66 : in monte pago Grofsen-Buseck imminente).

137. Gatt. *Pirus* L. Birn- u. Apfelbaum.

(*Pirus* altlat. Name, ebenso *Malus*; Birn ahd. *birā*, *pira* aus roman. *pira* v. lat. *pira* plur. v. *pirum*, wohl mit d. Pflanze überkommen; Apfel ahd. auch *aphul*, *aphol*, urverwandt m. d. welschen, irischen, lithauischen, lettischen u. polnischen Namen, einer Wurzel m. Obst, — d. altdeutsche Name d. Apfelbaums, *Affolder*, aus *aphul* u. *tera Baum*, deutet auf eine, wenn auch sehr frühe, Einwanderung d. Baumes hin.)

Fr. 2–5 fächerig, m. pergamentartiger innerer Fachwand, Fächer 2- od. dch Fehlschlagen 1samig; Bth. in einfachen Dolden.

I. *P. genuini*. Griffel gz frei; Fr. kreiself. od. ründl., aber am Grunde nicht genabelt. Birnbäume.

1. *P. communis* L. Gemeiner B. B. meist bald nach ihrer Entfaltung kahl, seltener lange Zeit filzig; Bst. ungefähr so lang, als d. eirunde, kleingesägte Spreite. (KrB. ründl.-elliptisch, weifs; Antheren vor d. Aufspringen purpurn.) $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$

V. Wild (baumartig od. strauchig, m. dornigen Zweigen und kleinen herben Fr. : Holzbirnen) sehr vereinzelt in Wäldern; dagegen häufig u. in vlen Varietäten cultivirt. (Dill. C. 48).

II. *Mali*. Griffel in ihrem unteren Theile verwachsen; Fr. am Grunde genabelt, meist niedergedrückt kugelig, seltner länglich. Apfelbäume.

2. *P. Malus* L. Gemeiner A. B. kahl od. unterseits filzig; Bst. höchstens halb so lang, als d. eif. od. breit-eif., kurz-zugespitzte, stumpf-gesägte Spreite. (KrB. oval, aufsen rosenroth, innen weifs und schwach röthl.; Antheren gelb.) $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$

V. In Wäldern sehr vereinzelt (baumartig od. strauchig, m. dornigen Zweigen, u. kleinen herben, sauren od. fad-süßl. Fr. : Holzäpfel); häufig u. in vlen Varietäten angepflanzt. (Dill. C. 53 : acido fructu in silvis et circa pagos, u. C. 54 : dulci fructu cis Lanum e regione pagor. Launspach et Wismar.)

138. Gatt. *Sorbus* Crtz. Eberesche.

(Sorbus. altlat. Name f. *S. domestica*, vielleicht v. sorbere schlürfen, nach Anderen v. arab. sorbet, sherbet, Getränk, gegohrnes Getränk aus d. Fr., abgeleitet; Aria, griech. *áoia*, alter Name f. eine Eichen-Art; Elsbeer-Els cins m. d. ahd. elira = Erle, m. dem auch höchst wahrscheinlich Arlesbaum, d. ahd. arliz-, erlizboum, u. Elritze zusammenhängen.)

Innere Fachwandung d. Fr. fein, nicht knorpelig, sonst wie vorige Gattung. Fr. dch Fehlschlagen 1- bis 5samig; Bth. in reichblüthigen Ebensträußen; KrB. weifs.

* 1. *S. domestica* L. Zahme E. (Sperber-, Speierlingsbaum). B. unpaar-gefiedert, in d. Jugend zottig, dann kahl; Knospen klebrig, kahl, nur ihre Schuppen am Rande filzig; Fr. birnförmig od. kugelig, m. dunkelbraunen, breiten, flach-zusammengedrückten, fast scharfkantigen, in d. Fächern schief aufsteigenden Samen. Der folgenden Art sehr ähnlich, aber d. Bth. noch einmal so grofs, u. d. Bthstände deshalb nicht so reichbthig; Baum stärker; B. gerieben ohne Geruch; Griffel 5, selten 6; Fr. nur zu 6-12 beisammen, zolllang, grünlich-gelb, auf d. Sonnenseite roth. *Pirus Sorbus* Gärtn., Fl. d. W., *P. domestica* Sm. †

V. In Gebirgswäldern im südl. Deutschland u. in Thüringen wild; bei uns der Fr. (s. g. Drecksäcke) wegen hie u. da cultivirt, namentl. in d. Wetterau z. B. b. Hochweisel u. Faerbach.

2. *S. aucupária* L. Gemeine E. (Vogelbeerbaum). B. unpaar gefiedert, im Alter kahl od. unterseits etwas filzig; Knospen filzig; Fr. kugelig, m. kleinen, hellbraunen, schmalen, am Rande abgerundeten, in d. Fächern aufrechten Samen. Mäfsiger Baum; B. gerieben übelriechend; Griffel meist 3, seltner 4; Fr. klein, roth, meist 3fächerig. *Pirus aucuparia* Gärtn. †

V, VI. In Wäldern, sowohl an trockenen, wie an sumpfigen Stellen, an Felsen. — Lindnermark u. Schiffenb.-Wald (Dill. C. 65) u. sonst verbreitet, häufig an Felsen u. in Stümpfen des Oberwaldes; auch häufig angepflanzt an Strafsen, namentl. im Vogelsberge.

3. *S. Aria* Crtz. Mehlbeerbaum. B. eif. od. eif.-längl., doppelt-gesägt u. nach oben oft seicht gelappt, oberseits erst dünnfilzig, dann kahl, glänzend-grün, unten grau- bis schneeweifs-filzig; KrB. u. d. Griffel am Grunde wollig; Fr. fast kugelig. (Bthstände wollig, locker, aber reichbthig; Griffel meist 2; Fr.

roth od. gelblich m. weissen Punkten u. Flocken). *Crataegus Aria* a L., *Pirus A.* Ehrh. ♂ u. ♀

V. Wälder, bes. steinige Gebirgswälder. — Selten in d. Lindnermark, häufig auf d. Dünstb., Rhimb., Steinköppel b. Hayna, um d. Obermühle, im Grüningermarkwald, im Mühlb. u. Wehrholz b. NGleen, um Ebersgöns, OGleen u. Kleebl., im Butzbacherwald, in Gebirgswäldern um d. Hausb., dchs Hinterland; im Vogelsb. nach **Theob.** u. **Casseb.**, unweit d. Forellenteiche im Oberwald nach **Fink**; auch hie u. da angepflanzt, so auf d. Strafsz zw. Frankenbach u. Fellingshausen, Hart b. Lich etc. Auffallend ist, dafs **Dill.** seiner nicht erwähnt; **Rupp.** Fl. J. 110 fand ihn auf d. Feldeb. im Taunus.

Dicht an d. Gränze unseres Gebietes, auf d. Bimstein b. Köppern wurde v. Buchenau *S. hybrida* L. beobachtet, u. zwar in einem alten kräftigen Exemplare zw. *S. Aria* u. *S. aucuparia*, v. welchen er höchst wahrscheinlich ein Bastard ist. D. B. sind sehr wechselnd, einfach gezähnt od. häufiger gelappt u. im unteren Theile gefiedert, die Fieder an d. Mittelrippe mehr od. minder herablaufend, d. obere B Fläche ist glänzend-dunkelgrün, d. untere spärlich behaart; Bthstände bald dicht, bald locker, mäfsig behaart; KB. zugespitzt, wie b. *S. Aria*, aber d. KrB. d. starken Behaarung meist gz entbehrend; Griffel 2—3.

4. *S. torminalis* Crtz. Elsbeerbaum (Elsebeerbaum, Arlesbaum, Elritze). B. eif., zuweilen m. herzf. Grunde, gelappt, oberseits glänzend-grün, unterseits erst flaumig, dann kahl, d. Lappen zugespitzt, ungleich gesägt, d. beiden unteren gröfser u. abstehend; KrB. an d. Basis schwach gebärtet; Griffel kahl; Fr. längl.-eifg, lederbraun u. weifs punkirt. *Crataegus t.* L., *Pirus t.* Ehrh. ♂ u. ♀

V. Wälder, bes. im Gebirge. — Lindner Mark u. Hangenstein (**Dill.** C. 66), ausserdem in vlen anderen Wäldern, z. B. im Schiffenb. Wald, Stadtwald, Fernewald, Grüninger u. Crofdorfer Wald, im Rhimb. u. überhaupt im Revier Königsb., b. Lich u. in d. Laubacher Waldungen; im Schellenhäuser Wald b. Romrod (**Fink**); Vilbeler Wald (**Casseb.** u. **Theob.**); selten an Strafsen angepflanzt.

34. Fam. *Onagraceae* Juss.

Bth. meist regelm., zwitterig; Frkn. unterständig, in d. unteren Hälfte vollständig-, nach oben unvollständig 2—4 fächerig, indem d. am Rande Eier tragenden Scheidewände hier nur zusammenstossen, ohne zu verwachsen; K. 4- od. 2bg, m. klappiger Knospenlage; KrB. ebenso vle, in d. Knospe gedreht od. dachig; Stbgef. 2, 4 od. 8; Fr. 4fächerige Kapsel od. 1—2fächerige Schliefsfr., Fächer vl—1samig; Samen eiweifslos. B. meistens gegenständig, ohne od. seltner m. Nebenblättern.

I. Gr. *Onagreae* DC. Stbgef. doppelt so vle, als KrB.; Röhre den Frkn. überragend; Fr. kapselig, dch Mitteltheilung aufspringend.

139. Gatt. *Epilobium* L. Weidenröschen.

(*Epilob.*, neuerer Name, zusammengesetzt ans *ἐπι* u. *λόβιον*, *λοβός* Samenkapsel, wegen d. unterständigen Frkn.)

K. 4bg, m. d. freien Theil d. Röhre ringsum sich ablösend; KB. 4; Stbgf. 8; Narben 4, absteheod od. zusammenneigend u. verwachsen; Kapsel lineal; Samen zahlreich, m. einem seidenhaarigen Schopfe (am Chalaza-Ende). KrB. roth od. selten weifs.

I. Chamaenerion. B. alle spiralg; KrB. ausgebreitet; Stbgf. am Grunde zusammenschliessend, dann abwärts geneigt; Griffel endlich zurückgebogen. Der freie Theil d. Röhre sehr kurz.

1. *E. angustifolium* L. Schmalblättriges W. B. lanzettl., gzrandig od. drüsig-schwach-gezähnel; KrB. kurz benagelt, verkehrt-eirund, oben zuweilen seicht ausgerandet, d. beiden unteren etwas entfernt; Stbgf. ungleich, m. d. Griffel nach d. Raume zw. d. unteren KrB. herabgebogen. (St. aufrecht, mehr als 4' Höhe erreichend, Ausläufer im Herbst als Knospen entstehend u. erst im nächsten Frühjahr sich verlängernd; Bth. grofs, in reichen, lockeren, endständigen, erst überhängenden, dann aufrechten Trauben m. kleinen, linealen Deckb.; Narben lineal, zurückgekrümmt.) 2

VII, VIII. Lichte Wälder, Holzschläge, Steinbrüche. — Häufig. Um Giefsen z. B. Philosophenwald, Hangenstein, Dünstb. (Dill. C. 121), Stadtwald, Fernewald, Schiffenb. Wald, Lindner Mark, Grüninger Wald, Ruttershäuser u. Staufenb. Wald, zuweilen lästiges Waldunkraut.

II. *Lysimachion*. Untere B. gegenständig, obere spiralg; Kr. trichterig; Stbgf. aufrecht.

† St. stielrund.

1. Narben absteheod.

2. *E. hirsutum* L. p. p. Zottiges W. B. stengelumfassend, etwas herablaufend, lanzett-längl., gezähnel gesägt, m. vorwärts gekrümmten Sägezähnen; St. v. drüsentragenden kürzeren u. meistens auch v. einfachen längeren Haaren zottig. (St. aufrecht, mehr als 4' Höhe erreichend, Ausläufer im Herbst sich entwickelnd, lang, fleischig, wurzelnd, m. gegenst., stengelumfassenden, schmalen, lineal-lanzettl., fleischigen B.; Bth. anschnlich; KrB. verkehrt-herzf., gesättigt-rosenroth, ungefähr noch einmal so lang, als d. lanzettl. u. in eine kurze Granne zugespitzten KB.) 2

VII, VIII. Feuchte, schattige O., Ufer, Weidengebüsch. — Häufig. Am Grundelbach (Dill. C. 131), Klosterbrunnen, Lückeback, Krebsbach, Wieseck, Fohbach, Bieberbach, Lahn, Lumda, Wiesengraben zw. Lollar u. Daubringen etc.

3. *E. parviflorum* Schreb. Kleinblüthiges W. B. nicht herablaufend, lanzettl., spitz, gezähnel, m. geraden Zähnen; St. v. einfachen Haaren zottig od. flaumig; Samen eifg. (St. 1—2' hoch, Ausläufer erst im Herbst sich bildend, kurz, m. entfernten, gegenständigen, längl.-spatelligen, rippigen B.; Bth. vl kleiner, als b. vorigem u. länger gestielt; KrB. hellviolett od. weifsl.; KB. m. sehr kleinen Spitzchen; Narben kaum zurückgekrümmt.)

E. hirsutum β L. 2

VII, VIII. Feuchte O., Wälder, Gebüsch. — Gemein. Am Grundelbach (**Dill.** C. 131); Lückebach, Heegstrauch, Häfslar, Wallbrunnen, hinter d. Hangenstein etc.

4. *E. montanum* L. Berg-W. B. eif. od. eif.-längl., ungleich-scharf-gezähnt-gesägt; St. kurz-angedrückt-behaart; Samen verkehrt-eif.-länglich. (St. bis $1\frac{1}{2}'$ hoch, Ausläufer erst im Herbst auftretend, kurz, ihre unter d. Erde befindl. B. dick, breit, fleischig, röthl. od. weifsl.; Bth. so grofs, wie b. voriger; KrB. rosenroth, verkehrt-eirund, tief ausgerandet.) ♀

VI—VII. Frische, schattige Wälder. — Nicht selten. Hangenstein (**Dill.** C. 91), Lollarer Kopf, Lindner Mark, Stadtwald, Schiffenb., Grüninger, Staufenb. Wald, um Königsb. u. Hohensolms etc., auch häufig b. Laubach, im Oberwald, b. Biedenkopf u. Friedb. u. wohl deh d. gze Gebiet.

2. Narben immer dicht zusammenschließend.

5. *E. palustre* L. Sumpf-W. B. lanzettl. od. lineal, gstrandig od. schwach gezähnt, matt, m. keilf. Basis sitzend; St. etwas flaumhaarig, unterwärts meistens kahl; Samen lineal-keilfg. (Bis $2'$ hoch, Ausläufer im Sommer sich bildend, lang, fadenf., m. entfernten Paaren rundlicher od. spatelförmiger, rippenloser röthl. u. grün gefärbter B., welche an d. Spitze d. Ausläufer zu einer festen, allein überwinternden Endknospe zusammenschließen; Bth.trauben vor d. Aufblühen überhängend, Bth. klein, KrB. bleichroth od. weiflich.) ♀

VII—IX. Torf- u. Sumpfwiesen, Gräben. — In Gräben jenseits d. Lahn (**Dill.** C. 128); häufig auf Torfwiesen um d. Wallbrunnen, Philosophenwald, hinter d. Hangenstein, um d. Lückebach, Tiefebach, b. Pohlheimer Wäldchen etc.; auch häufig b. Grünb., Queckborn, im Oberwald, um Nauheim; hin u. wieder häufig (**Casseb.** u. **Theob.**).

†† St. m. 2—4 erhabenen Längslinien od. kantig-gesteift.

6. *E. roseum* Schreb. Rosenrothes W. St. m. 2 od. 4 erhabenen Linien, sehr ästig u. reichbthig; B. zieml. lang gestielt, längl., spitz, dicht gezähnt-gesägt; Narben keulig-zusammenliegend, zuletzt abstehend. (St. bis $2'$ hoch, oberwärts flaumhaarig, Ausläufer nach d. Bthezeit erscheinend, gz überwinternd, kurz od. etwas verlängert, ihre ersten B. kurz, dick u. fleischig, d. späteren rundl., breiteif. u. eif., endlich eine weit geöffnete Rosette bildend; Bth. klein, m. blafs-rosarothern KrB.) ♀

VII, VIII. Sumpfige O., Gräben, Ufer. — Seltner, als vorige. Bei Daubringen, Beuern, im Bieberthal; am Fußpfad deh d. Ursulum-Wiese (**Hoffm.**), b. Laubach (**Grf H. Solms**), im Oberwald (**Fink**), bei Nauheim (**Wdr.**), hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

7. *E. tetragonum* L. Vierkantiges W. St. geflügelt-4kantig, fast kahl, sehr ästig; B. lanzettl., gesägt-gezähnt, glänzend, d. mittleren m. jedem ihrer beiden Ränder gesondert bis zum nächsten Paare herablaufend, d. unteren sehr kurz ge-

stielt; Narbe keulig, ungetheilt. (Ausläufer nach d. Bthezeit erst im Herbst erscheinend, m. sehr kurzen Internodien, ihre B. längl.-lineal, oben stumpf, nach unten in einen breiten Bst. verschmälert; KrB. stumpf, deh einen kurzen Spalt ausgerandet, lila, m. kaum bemerkbaren Adern.) 4

VII—IX. Sumpfige O., Quellen, Bäche, Gräben. — Hangenstein (Dill. C. 128), Stadtwald, b. Rödehen, Gr.Buseck u. Daubringen, b. Lautbach, b. Friedb. (Stein); hin u. wieder (Casseb. u. Theob.).

Vorstehender Art sehr ähnlich ist *E. obscurum* Schreb., das b. Gelnhausen beobachtet wurde u. sich vielleicht auch innerhalb unseres Gebietes findet. Der St. ist oberwärts weichhaarig, m. 2 od. 3 erhabenen Linien belegt; d. B. matt-dunkelgrün, lineal-lanzettl., sitzend, m. d. Rändern jederseits 2 herablaufende Linien bildend, d. sich meist zu einer verbinden; d. Ausläufer erscheinen schon während od. gleich nach d. Bthezeit, sind lang, dick, fadenf., ihre B. entfernt, längl.-rund od. spatelf., außer d. Mittelrippe noch m. 3—4 Seitenrippen beiderseits; KrB. umgekehrt-ei-keilf., stumpf, deh einen kurzen Spalt ausgerandet, lila, m. dunkleren Adern dehzogen. Blüht viel früher, als vorige.

140. Gatt. *Oenothera* L. Nachtkerze.

(*Oenoth.*, altgr. *οἰνοθήρα*, *οἰνοθήρα*, Name v. *Epilobium angustifolium*, d. Wurzel soll nach **Theophrast**, in Wein getrunken, mild u. lustig machen, ferner in Essig gelegt u. getrocknet nach Wein riechen; Nachtkerze, weil sich d. Bthen d. Abends öffnen.)

Samen ohne Haarschopf; sonst wie vorige Gatt.; KrB. unserer Art gelb.

1. *O. biennis* L. Zweijährige N. (gelbe od. Garten-Rapunzel). St. steifaufrecht, m. zerstreuten kurzen Flaumhaaren u. m. einzelnen, steiferen, aus Knötchen entspringenden Haaren besetzt; B. längl. od. eilanzettl., spitz, entfernt-kleingesägt u. geschweift, d. untersten d. ersten Jahres elliptisch od. längl.-verkehrt-eif., stumpf, m. einem Spitzchen. (Wurzel spindelig, fleischig; Bth. ansehnlich, wohlriechend; Kapsel fast 4kantig, zottig.) ☉

VI—VIII. Soll 1614 aus Virginien eingewandert sein. — An Ufern, zw. Gebüsch, an sandigen Stellen, Rainen. — Dch d. Geb. zerstreut. Um Gießen z. B. an d. Schur, an d. Lahn z. B. im Häfslar, Insel b. Badenb., um d. Launsbacher Wäldchen etc., auch in Gärten cult. **Fabricius** 16 fand sie an d. Wetter zw. Arnsburg u. Trays, **Dill.** app. 26 b. Frankfurt.

II. Gr. Circaeae. Stbgef. so vie., als KrB.; Fr. 2fächerig u. 2eig od. deh Fehlschlagen 1fächerig, nicht aufspringend.

141. Gatt. *Circaea* Tournef. Hexenkraut.

(*Circ.*, altgriech. *κυραία*, m. d. myth. Zauberin *κύρα* zusammenhängender Name f. eine kaum m. Sicherheit zu ermittelnde Pfl., vielleicht *Cynanchum nigrum*.)

Alle B.organe d. Bthen in abwechselnden 2gliederigen Wirtehn; Fr. etwas lederig, m. hackigen Haaren besetzt; KrB. weiß od. röthlich-weiß.

1. *C. lutetiána* L. Gemeines H. St. fein-weichhaarig; B. eif., meist m. herzf. Grunde, geschweift-gezähnt; Deckb. fehlend od. nur ausnahmsweise an d. untersten Bth.; KrB. so lang, als d. K.; Frkn. 2fächerig; Fr. verkehrteifg. (B. dunkelgrün; Bth. klein, in Trauben; KrB. verkehrt-herzf., tief ausgerandet, fast 2spaltig.) 4

VII, VIII. Feuchte, humose, schattige O. — Nicht selten um Gießen z. B. im Stadt- u. Schiffenb. Wald (Dill. C. 121); im Stelzenmorgen (Rupp F. J. 44); Hangenstein, Grüninger, Gr.Busecker, Crofdorfer Wald.

2. *C. intermédia* Ehrh. Mittleres H. St. fast kahl, meist sehr ästig; B. herz-eif., geschweift-gezähnt; Deckb. borstl.; Fr. kugelig-verkehrt-eifg. (Wohl nur Form d. vorigen.)

VII, VIII. Feuchte, schattige Gebirgswälder, Bachufer. — Unterhalb Hohensolms; im feuchten Walde an d. Friedrichshütte b. Laubach (Grf H. Solms); häufig im Oberwald. Nach Fl. d. W. im Hangenstein.

3. *C. alpína* L. Alpen-H. St. kahl; B. herzf., geschweift-gezähnt, m. flachen, oft häutig-geflügelten Bst.; Deckb. borstl.; Fr. dch Fehlschlagen oft 1fächerig, längl.-keulig. (Kleinste Art, St. fast wasserhell, m. angeschwollenen Gelenken, weitschweifig-ästig; B. sehr dünnhäutig; Bthtraube etwas behaart.) 4

VI—VIII. In schattigen Gebirgswäldern, namentl. an faulenden Baumstöcken u. kleinen Bächen. — Bei Herchenbain (Dill. app. 16) u. um d. Taufstein (Fl. d. W.), auch sonst im Oberwald, so in Kaup, Herrnhaag u. Zwirnberg.

Trapa natans L., die gemeine Wassernufs, fand Walther in Fischteichen b. Lich u. d. Arnsburger Kloster; letztere sind inzwischen trocken gelegt, u. in ersteren ist d. Pfl. verschwunden.

35. Fam. *Haloragaeae* R. Br.

(incl. *Hippuridaceae* u. *Callitrichaceae*.)

Bth. regelm., zwittrig od. 1geschlechtig; Frkn. unterständig, meist 4fächerig m. 1eiigen Fächern, selten 1fächerig u. 1eiig; K. od. P. 4theilig od. verwischt, gzrandig; KrB. 4 od. fehlend; Stbgef. 1, 2, 4 od. 8; 1fächerige u. 1samige Steinfr. od. 4fächerige, endl. in 4 1samige Theilfr. zerfallende Spaltfr.; Samen m. spärlichem Eiweifs od. eiweifslos. Wasserpfl. m. kleinen unansehnl. Bth.; B. wirtelig od. opponirt, ohne Nebenb.

I. Gr. Hippurideae. K. (P.) sehr klein, schwach-2lappig; KrB. 0; Stbgef. 1; Frkn. 1fächerig u. 1eiig; Griffel sehr kurz, Narbe pfrieml., vor d. Befruchtung in d. Furche zw. d. Antherenfächern liegend; Steinfr. m. dünnem Fleische; Samen ohne Eiweifs.

142. Gatt. *Hippuris* L. Tannenwedel.

(Hipp., altgriech. Name f. Equisetum-Arten v. ἵππος Pferd u. ὄψα Schwanz; Tannenwedel wegen d. entfernten Aehnlichkeit m. einer jungen Tanne.)

Gattungscharakter wie b. d. Gruppe.

1. *H. vulgáris* L. Gemeiner T. B. wirtelig, lineal, spitz. (St. aus verlängertem, m. 3—6gliederigen Niederblattquirlen besetztem Rhizome aufrecht, einfach, d. Blüthentragende Theil über d. Wasserfläche, — od. zuweilen unter d. Wasser fluthend u. dann ästig u. nicht blühend; Bthen klein, in d. B.achseln sitzend, zwittrig od. vlehg, d. unteren oft weibl., d. oberen männl.; Fr. walzl.-eif., dunkelgrün u. etwas bräunlich.) 4

VI—VIII. Stehende Gewässer. — **Walther** p. 124 fand ihn im Giesener Stadtgraben u. in d. Schiffenb. Teichen; d. **Fl. d. W.** gibt ihn hinter d. Wallbrunnen an: an diesen O. kommt er schon lange nicht mehr vor; in einem Wasserbehälter bei Heibertshausen; b. Wisselsheim (**Rein**).

II. Gr. Callitrichineae. K. (P.) verwischt, zahlos; KrB. 0; Stbgef. 1; Frkn. 4fächerig m. 2 pfieml. Griffeln; Fr. saftlos, endl. in 4 1samige Theilfr. zerfallend.

143. Gatt. *Callitriche* L. Wasserstern.

(Callitr., altgr. *καλλιτριχον* u. *καλλιτριξ* v. *καλλος* schön u. *τριξ* Haar, Name f. *Adiantum capillus veneris*.)

Gattungscharakter wie der d. Gruppe. — B. opponirt; Bthen einzeln in d. B.achseln, 1-geschlechtig, seltner zwittrig; Deckb. dünnhäutig, weiflich.

* Untere B. lineal, obere verkehrt-eif. od. keilig-elliptisch.

1. *C. vernális* Ktz. Frühlings-W. Deckb. sichelf. bis lanzettl.-eif., u. in letzterem Falle kurz-zugespitzt, nur an d. Spitze etwas gebogen; Griffel bald verschwindend; Fr. spitzkantig-gekielt. 4

Frühling bis Herbst. Stehende u. langsam fließende Wasser, Pfützen, Gräben. — Nicht selten (**Dill.** C. 58).

2. *C. platycárpa* Ktz. Breitfruchtiger W. Deckb. sichelf., an d. Spitze ziemlich gerade, zusammenneigend; Griffel bleibend; Fr. rund, schmal ausgerandet, flügelig gekielt. 4

Frühling bis Herbst. — Stehende u. fließende Wasser. Im Wiesen-graben b. Gr. Lindner Torfmoor neben d. Eisenbahn; in einem Wasser-behälter hinter Crumbach; in Wiesen-gräben vor Traysa (**Hoffm.**).

3. *C. hamuláta* Ktz. Hakiger W. Deckb. meist kreis-sichelf. u. an d. Spitze hakenf.; Griffel bleibend, fast wagerecht spreizend, später herabgebogen; Fr. rund, sehr schmal ausgerandet, m. scharfen, sehr schmal geflügelten Kanten. 4

Frühling bis Herbst. — Stehende u. fließende Wasser. Häufig in d. Bieberbach u. d. Mühlgräben bes. zwischen Rodheim u. d. Obermühle; in d. Brunnenteiche b. Grünberg.

** Alle B. keilig-verkehrt-eiförmig.

4. *C. stagnalis* Scop. Teich-W. Deckb. sichelf., zusammenneigend; Griffel bleibend, endlich zurückgebogen; Fr. rund, breit-ausgerandet, m. flügelig-gekielten Kanten. 4

Frühling bis Herbst. Bäche, Gräben, Pfützen. — Häufig, so Lücke-, Tiefe- u. Fohbach; b. Daubringen; auf nassen Stellen im Pfaffenwald zw. d. Holzmühle u. d. Lollarer Kopf etc. (Dill. C. 140?).

III. Myriophylleae. K. 4theilig; KrB. 4 od. 0; Stbgef. 4 od. 8; Frkn. 4fächerig m. 4 Griffeln; Fr. in 4 Theilfr. zerfallend; Samen m. spärlichem Eiweifs.

144. Gatt. *Myriophyllum* L. Tausendblatt.

(Myrioph., altgriech. Name f. eine nicht m. Sicherheit festzustellende Wasserpfl., v. *μυρίος* sehr viel u. *φύλλον* Blatt.)

Bthen in ährenartigen Quirlen, 1häusig, d. unteren d. Bthstandes weibl., d. oberen männl.; männl. Bthe m. 4 sehr hin-fälligen KrB. u. 8 Stbgefäßen, weibl. Bthe m. 4kantigen K. u. 4 sehr kleinen zahnartigen KrB.; B. wirtelig, fiedertheilig m. borstl. Zipfeln.

1. *M. verticillatum* L. Quirlblüthiger T. Deckb. sämtl. kammf.-fiederspaltig (meist 3—4mal so lang, als d. Bthen, zuweilen aber auch nur ebensolang). 4

VII, VIII. Stehende u. langsam fließende Wasser. — Wiesengräben um d. Wallbrunnen u. in Sümpfen an d. Lahn (Dill. C. 112); im Schurgraben; in d. Gr.Lindner Torfgruben neben d. Eisenbahn u. a. O. b. Giefßen. Auch deh d. übrige Geb. hin u. wieder. Mit kurzen Deckb. in d. Münzenb. Torfgruben.

2. *M. spicatum* L. Aehrenblüthiger T. Untere Deckb. eingeschnitten, so lang od. etwas länger, als d. Bthen, d. oberen kürzer u. gstrandig. (St. länger, als b. voriger Art, bis 6' lang, u. mehr verzweigt.) 4

VI—VIII. Gräben, Teiche, langsam fließende Wasser. — Häufig. In d. Lahn u. in Gräben (Dill. C. 94); in Menge in d. Altlahn unterhalb Launspach, in d. Wieseck, in Gräben b. Philosophenwald u. s. w.

36. Fam. *Ceratophyllaceae* Gray.

Bth. regelm., 1häusig; männl. Bthe : Hülle meist 12bg, B. dick, breit-lineal, am Ende gestutzt, m. 2—3 feinspitzigen Zähnen besetzt, Stbbeutel 12—16, fast sitzend, verkehrt-eif., od. längl., oben 3spitzig; weibl. Bthe : Hülle becherf., aus 9—11 feinspitzigen Blättch. bestehend, Frkn. eif., 1-fächerig m. einem hängenden Eie, Griffel pfrieml., ausdauernd, Schliesfr., Samen ohne Eiweifs, Embryo m. 2 sehr genäherten Paaren v. Keimb., deren äußerstes größer ist. — Wasserpflanzen m. unansehnl. Bthen; B. ohne Nebenb., quirlig, gabelig getheilt.

145. Gatt. *Ceratophyllum* L. Hornblatt.(Ceratoph. v. *κέρας* Horn u. *φύλλον* Blatt.)

Gattungscharakter wie b. d. Familie.

1. *C. submersum* L. Glattes H. B. 3mal gabelsp., in 5—8 borstenf. Zipfel getheilt; Fr. eif., ungeflügelt, nur an d. Spitze dch d. bleibenden, kürzeren Griffel bestachelt. (St. schlanker, schlaffer u. weniger ästig, als b. folgender Art; B. lebhaft grün, später oft bräunlich, d. unteren etw. aufgeblasen, gezähnt, d. oberen zärter, kaum gezähnt.) ♀

VII, VIII. Stehende u. langsam fließende Wasser. — Bis jetzt blos in d. Wetter zw. Münzenb. u. OHörgern mit folgender gefunden u. in einem Graben b. d. vormaligen Saline Wisselsheim.

2. *C. demersum* L. Rauhes H. B. in 2—4 lineale Zipfel getheilt; Fr. eif., flügellos, am Grunde m. 2 zurückgekrümmten Dornen, d. ebenfalls dornige Griffel so lang od. länger, als d. Fr. (St. lang, ästig, zerbrechlich; B. meist dunkelgrün, dick u. starr, gezähnt, seltner zart u. grasgrün.) *C. oxyacanthum* Cham. et Schldl. ♀

VII, VIII. Stehende u. langsam fließende Wasser. — Nicht selten. Dill. C. 149, 150 fand d. Pfl. im Edder-Sumpf, einem längst trocken gelegten Tümpel in d. Schwarzlache b. Gießen; sie ist häufig im Schurgraben, im unteren Theile d. Wieseck, in d. Altlahn im Häfslar u. unterhalb Launspach, in d. Wetter etc.

Vorstehender Art sehr ähnlich u. vielleicht noch im Geb. aufzufinden ist *C. platyacanthum* Cham. et Schldl. verschieden dch die beiderseits zw. d. Enddorne u. d. fachen Dornen am Grund geflügelte Fr.

37. Fam. *Lythraceae* Juss.

Bth. meist regelm., zwitterig; K. bleibend, gezähnt, Zähne in d. Knospe klappig od. auseinanderstehend, in d. Buchten zuweilen m. kleineren zahnartigen Vorsprüngen; KrB. dem oberen Rande d. Röhre eingefügt, zuweilen sehr vergängl. od. fehlend; Stbgef. so vle., als KrB. (KB.) od. doppelt od. dreifach so vle., im oberen Theile d. Röhre, in deren Mitte, od. unten, dicht über ihrer Basis, eingefügt, zuweilen ungleich lang; Frkn. frei, 2—4fächerig m. zahlreichen Eiern an centralen Samenträgern u. einfachem Griffel u. Narbe; Kapsel häutig, 2—4fächerig od. dch Schwinden d. Scheidewand 1fächerig, selten Fr. nicht aufspringend; Samen ohne Eiweiß; B. m. kleinen, drüsenartigen, pfrieml., lanzettl. od. längl.-linealen Nebenb., opponirt od. theilw. in 3—4gliederigen Wirteln od. spiralig.

146. Gatt. *Lythrum* L. Weiderich.

(Lythr. λυθρον Purpursaft, wegen d. Farbe d. KrB.; Weiderich u. d. gleichbedeutende Salicaria wegen d. etwas an Weiden erinnernden B. od. wahrscheinlicher wegen d. häufigen Vorkommens unter Weidengebüsch.)

Bth. m. walzl. (Anfangs zuweilen fast trichterigen) Röhre, K. 8—12zähmig, abwechselnd 4—6 Zähne pfrieml., etwas abstehend; KrB. 4—6; Stbgef. ebenso vie, als KrB. od. noch einmal so vie; Griffel fädl. m. kopfiger Narbe; Kapsel 2-fächerig m. dicken Samenträgern, m. 2 od. 4 Zähnen aufspringend.

1. *L. Salicária* L. Gemeiner W. B. herzf.-lanzettl. od. seltner herzf.-längl., d. unteren zuweilen in 3—4zähligen Wirteln; Bthen in ährigen Quirlen, ohne sichtbare Vorb., 12männig; innere K-Zähne pfrieml., noch einmal so lang, als d. äußeren. (St. bis 4' hoch, aufrecht, kantig, etwas rauh u. oberwärts flaumig od. seltner fast filzig; Bthenstände meist gedrungen u. reichbthig, b. kümmerlichen Exemplaren auch dch Unterdrückung d. Seitenbth. armbthig; KrB. purpurroth; Stbgef. abwechselnd länger, d. längeren m. grauen Antheren u. schieferblauem Bthenstaube, d. kürzeren m. gelben Antheren u. Pollen.) 4

VI—IX. An Ufern, Gräben, auf Sumpfwiesen. — Gemein. (Dill. C. 115).

2. *L. Hyssopifolia* L. Ysopblättriger W. B. lanzettl.-lineal od. längl., am Grunde verschmälert od. abgerundet, d. unteren gegenständig, d. oberen spiralig; Bthen einzeln, m. 2 deutl., kurzen, pfrieml. Vorb., K.Zähne abwechselnd länger u. pfriemlich. (St. aufrecht, bis 1' h., rund, m. 4 zarten Riefen, kahl, weifsl., fast v. Grunde an m. Bthen besetzt; KrB. hellviolett.) ☉

VII—IX. Feuchte überschwemmte O., Trifte, Ufer. — Bei Friedb. (Schnittspahn); hin u. wieder (Cassob. u. Theob.).

147. Gatt. *Péplis* L. Afterquendel.

(Pepl., altgriech. Name f. eine Euphorbia-Art; Portula, lat. = Pfortchen, soll als Pfl.Name aus Portulaca entstanden sein.)

Bthen m. kurzer, glockiger, etwas zusammengedrückter Röhre, K. 12zähmig, 6 Zähne kürzer u. zurückgebogen; KrB. 6, sehr vergängl. od. gz fehlend; Stbgef. 6; Narbe kreisrund, auf sehr kurzem Griffel; Fr. 2fächerig, dünn-häutig, nicht aufspringend.

1. *P. Portula* L. Gemeiner A. B. gegenständig, verkehrt-eif.; Bth. in d. B.winkeln einzeln od. dch Entwicklung v. Seitenbthen zu 2—3, fast sitzend. (St. meist niedergestreckt, bis 12" lang, im Wasser zuweilen fluthend, fast 4kantig; Bthen klein; KrB. hell-rosenroth, aber meist fehlend.) ☉

VI—IX. Auf feuchten, namentl. öfter überschwemmten Stellen, an seichten Bächen u. Quellen. — An d. Lahn häufig, so gegen d. Badenburg, b. Ruttershausen, im Häfslar, in d. Sandkaute neben d. Schiffenb. Wege, an d. unteren Tiefebach, neben d. Lückebach links d. Eisenbahn vor Gr-Linden etc., Exemplare m. über 1' langen fast aufrechten Stengeln u. an d. Knoten lange Wurzeln treibend in Wiesengraben vor d. Heegstrauch. Bei Laubach (Grf H. Solms); am Fahrweg d. Vilbeler Waldes u. b. Rödelheim (Fl. d. W.); nach Casseb. u. Theob. nicht selten (Dill. C. 120).

* 38. Fam. *Philadelphuceae* Don.

Bth. regelm., zwitterig m. unterständigem, kreiself. Frkn.; KB. 4—10, bleibend; KrB. ebensoviele; Stbgef. meist sehr zahlreich; Frkn. 4—10fächerig m. zahlreichen Eiern an d. centralen Samenträgern u. freien od. verwachsenen Griffeln; Kapsel klappig aufspringend; Samen in eine lockere häutige Hülle eingeschlossen, m. fleischigem Eiweiße. — Sträucher m. gegenständigen, nebenb.losen B. u. ansehnl. Bthen m. weissen KrB.

* 148. Gatt. *Philadelphus* L. Pfeifenstrauch.

(Phil., altgriech. Name, mögl. Weise f. d. folg. Pfl., v. *φιλέω* lieben u. *ἀδελφός* Bruder, angebl. nach d. egypt. König Ptolemaeus Philadelphus benannt.)

KB. u. KrB. 4—5; Stbgef. 16 u. mehr; Kapsel 4—5klappig, d. Scheidewände auf d. Mitte d. Klappen; Samen sehr klein, ihr Mantel am Nabel gefranzt, nach oben gespitzt.

* 1. *P. coronarius* L. Wohlriechender P. (wilder Jasmin). B. elliptisch-eif., zugespitzt, gesägt-gezähnelte, m. 3 Hauptnerven, unterseits auf u. neben d. Nerven kurzhaarig; Bth. in traubenf. Rispen; KB. zugespitzt; Griffel tief 4sp., kürzer, als d. Stbgef. (Bis 6' hoher Strauch m. wohlriechenden Bthen.) $\frac{1}{2}$

V, VI. Im südl. Europa heimisch; im Geb. sehr häufig in Anlagen u. Gärten cultivirt.

39. Fam. *Cucurbitaceae* Juss.

Bth. regelm., meist 1 geschlechtig, 1- od. 2 häusig, weibl. m. unterständigem Frkn.; K. 5zählig; Kr. glockig od. radf., 5sp. od. 5th.; Stbgef. 5, meist paarweise verwachsen u. 1 frei od. alle Stbkölbchen zusammenhängend, letztere m. gewundenen Fächern; Frkn. aus 3—5 Frb. gebildet, welche sich m. d. Seitentheilen erst nach d. Mitte zu einschlagen u. dann wieder nach d. äußeren Frkn. Wandung zurückbiegen, so dafs 6 od. 8 od. 10 unvollständige Fächer entstehen u. d. randständigen Samen-

träger parietal erscheinen; Griffel kurz, Narben 3—5, fleischig, gelappt od. franzig, Eier meist zahlreich; Fr. eine fleischige od. saftige, 3—5fächerige od. dch eine breiartige Umwandlung d. Scheidewände 1fächerige Beere m. zahlreichen od. seltener wenigen Samen; diese ohne Eiweifs. Meist kletternde Kräuter m. nebenb.losen B. u. Wickelranken (rankenf. Vorb. d. Bthstände).

* 149. Gatt. *Cucurbita* L. Kürbifs.

(Cuc. altlat. Name; Kürbifs aus lat. Cucurbita; Pepo, altgriech. *πέπων* reif, *σίτρος* π. od. auch π. allein, eine gurken- od. melonenartige Fr., welche nur reif verspeist wurde.)

Kr. glockig-trichterig; männl. Bthe : Stbgef. in ihrem unteren Theile paarweise, oberwärts sammt d. Antheren alle verwachsen; Frkn. sehr rudimentär od. gz fehlgeschlagen; weibl. Bthe : d. verkümmerten Stbgef. einen wulstigen Ring bildend, Frkn. meist aus 3 Frb. gebildet m. 3spaltigem Griffel u. 2lappigen Narben, Eier zahlreich; Beere m. fester fleischiger Rinde, Samen zusammengedrückt, verkehrt-eif., m. gedunsenem Rande. Einhäusig.

* 1. *C. Pépo* L. Gemeiner K. B. herzf., 3—5lappig, Lappen spitzl.; Ranken verzweigt; Fr. rundl. od. oval, glatt, zieml. weichschalig. (Bthen ansehn., m. gelber od. rothgelber Kr.) ☉

VI—VIII. Aus Asien stammend, im Geb. häufig cultivirt.

Andere K.Arten, wie der Turban-, Warzen- u. Pomeranzen-K. werden nur selten angebaut, etwas häufiger d. Riesen-K., *C. maxima* Duch., m. sehr großer, bis centnerschwerer, niedergedrückt-kugelig Fr. Von Vielen werden diese nur als Formen d. gemeinen K. angesehen. — Aus d. nahe verwandten Gatt. *Lagenaria* findet sich hie u. da cultivirt : *L. vulgaris* Ser., d. gemeine Flaschen-K. (Kalebassen-K. u. Herkuleskeule).

* 150. Gatt. *Cucumis* L. Gurke.

(Cuc. altlat. Name; Gurke, zuerst im XVII. Jahrh., gekürzt aus einem älteren Agurke u. dies vielleicht ursprüngl. aus d. Indischen stammend, Kukumer v. lat. Cucumis.)

Kr. tief-5sp.; Stbgef. paarweise verwachsen m. zusammenschließenden Antheren; Samen zieml. scharfkantig; Wickelranken einfach; sonst wie vorige Gattung.

* 1. *C. sativus* L. Gemeine G. B. herzf., 5eckig, m. spitzen Ecken; Fr. längl., knötig. (St. steifhaarig; KrB. gelb.) ☉

VII, VIII. Aus Asien stammend; im Geb. häufig cultivirt.

C. Melo L., d. Melone, ebenfalls aus Asien stammend, gedeiht im Freien nur in besonders günstigen Sommern, sie wird nicht selten in Mistbeeten gezogen. Die Ecken d. B. sind abgerundet, d. Fr. ziemlich grofs, kugelig od. oval, glatt, knötig, netzig od. rippig, b. d. Reife angenehm u. stark riechend.

151. Gatt. *Bryonia* L. Zaunrübe.

(*Bryonia*, altgriech. Name, abgeleitet v. *βρύειν* sprossen.)

Kr. 5th.; Stbgef. paarweise verwachsen; Griffel 3sp.; Beere kugelig od. eif., 3fächerig m. 2- bis wenigsamigen Fächern. — Ein- od. zweihäusig; Ranken einfach, in d. Windungsrichtung umsetzend. Wurzel grofs, fleischig, rübenförmig.

1. *B. dioica* Jacq. Zweihäusige Z. Zweihäusig; K. d. weibl. Bthe halb so lang, als d. Kr. (B. herzf.-5lappig, gezähnt, schwielig-rau; Bthen in Ebensträußen, d. weibl. Bthstände fast sitzend, d. männl. gestielt; weibl. Bthen vl kleiner, als d. männl.; KrB. schmutzig-weifs; Beeren roth.) 4

VI—VIII. Hecken u. Zäune. — Verbreitet; um Giefsen z. B. Langensteeg, Schwarzlach, am Wege nach d. Philosophenwald u. nach d. Häfslar, Gr. Busecker Hoheb., im Bieberthal, um Königsb., Schiffenb. etc. (Dill. C. 89).

50. Fam. *Portulacaceae* Juss.

Bth. regelm. od. fast regelm., zwitterig; K. frei od. am Grunde m. d. Frkn. verwachsen (wenigst. scheinbar), 2blättrig od. 2—5 sp. od. th., hinfällig, gz od. theilw. bleibend; KrB. 4 od. 6, getrennt od. im unteren Theile zusammenhängend, gz unten am K. befestigt, häufig fehlend; Stbgef. bodenständig od. m. d. K. verwachsen, so vle, als K. Zipfel od. 2—3mal so vl od. noch zahlreicher, zuweilen am Grunde verwachsen; Frkn. 1—8fächerig, m. 1—vleiügen Fächern, b. unseren Arten 1fächerig, aus 3 Frb. gebildet m. grundständigem Samenträger u. zahlreichen, langgestielten Eiern; Griffel einfach, an d. Spitze meistens in Läppchen zertheilt; Fr. 1—8fächerig, 1—vlsamig, m. einem Deckel aufspringend od. d. Länge nach fachsp., sehr selten nicht aufspringend; Samen m. Eiweifs. — B. gegenständig od. spiralig, ohne od. m. Nebenb.

152. Gatt. *Portulaca* L. Portulak.

(Port, altilat. Name, nach Gessner v. portula Pfortchen m. Beziehung auf d. B. Gestalt abgeleitet.)

K. 2sp., v. seiner bleibenden Basis ringsum abspringend; KrB. 4—6, getrennt od. am Grunde verwachsen; Stbgef. 8—15, frei od. unterwärts m. d. KrB. verwachsen; Griffel an d. Spitze 3—6sp. od. th.; Kapsel kugelig od. kugelig-eif., 1fächerig, m. einem Deckel sich öffnend, vlsamig. B. fleischig.

1. *P. oleracea* L. Gemeiner P. (St. flach hingestreckt, rund, fleischig, sehr verzweigt, bis 8" lang; B. längl.-keilig, saftig, glänzend, d. unteren gegenständig, d. oberen spiralig; Bth. sitzend, einzeln od. zu 2—3 gipfelständig u. in d. Zweig-

achsen, sich nur b. warmem Sonnenschein öffnend; K. zusammengedrückt, stumpf-gekielt, nach d. Verblühen zusammenschließend u. zuletzt m. d. Kapseldeckel sich ringsum ablösend; KrB. gelb, unten zusammenhängend; Stbgef. 6—12, d. KrB. am Grunde angewachsen.) ☉

VI—IX. Auf sandigem Boden, Gartenland, an Wegen. — Hie u. da, scheint im südl. Geb. häufiger (*Dill.* C. 163 : in hortis).

Der zuweilen angebaute zahme od. breitblättrige P., *P. sativa* Haw., *P. oleracea* b. *sativa* DC., verschieden doch mehr od. minder aufrechte St. m. aufstrebenden Zweigen, doch breitere, verkehrt-eirunde B., flügelig-gekielte K.Zipfel u. kräftigeren Habitus, ist wohl nur eine constante Cultur-Form d. vorigen.

153. Gatt. *Montia* L. Montie.

(Zu Ehren v. **G. Monti**, Prof. d. Bot. zu Bologna, eines Zeitgenossen **Dillens**.)

K. 2sp., bleibend; Kr. trichterf., doch eine Spalte bis auf d. Grund zerschlitzt, Saum 5th., davon 3 Zipfel kleiner; Stbgef. 5 vor d. Kr.Zipfeln an deren Grund befestigt od. nur 3 vor d. kleinen Zipfeln; Frkn. frei, kreiself., Griffel kurz, in 3 Narben sich theilend; Kapsel 3klappig.

1. *M. minor* Gmel. Kleine M. St. niedrig, etwas straff, aufsteigend m. aufstrebenden Zweigen; B. gegenständig, spatelf., etwas fleischig, gelbl. od. röthl.-grün; Bthen in 2—5 blüthigen Wickeln; Samen knötig-rau, fast glanzlos. (Bth. klein, m. weissen KrB., ihre Stiele nach d. Verblühen herabgebogen.) *M. fontana* L. ☉

IV—VI. Feuchte, bes. sandige Orte. — Hie u. da; um Gießen z. B. zw. Lollar u. Mainlar, sehr häufig im forstbotanischen Garten (*Dill.* C. 46).

2. *M. rivularis* Gmel. Bach-M. St. verlängert, bis fußlang, schlaff, fluthend; B. größer, lebhafter grün; Samen sehr fein-knötig-punctirt, glänzend; sonst wie vorige. *M. fontana* L. z. Th. 4

V—IX. Quellen, Bäche. — Um d. Wallbrunnen (*Dill.* C. 61); b. Pohlheimer Wäldchen; am östl. Fuß d. Dünstb.; im oberen Bieberthal hinter d. Dünstb. etc.; auch häufig im Oberwald, z. B. am Wiesenhofteich, vor Feldkrüken; wohl doch d. gze Geb. zerstreut.

41. Fam. *Paronychiaceae* St. Hil.

Bth. regelm., zwitterig; K. 5th., bleibend; KrB. so vle, als K.Zipfel, oft sehr unansehnlich; Stbgef. ebenso vle od. weniger, frei; Frkn. frei, 1fächerig, meist m. einem v. d. Spitze d. verlängerten, v. Grunde aufsteigenden Knospenträgers herabhängenden Eie, seltner m. mehreren Eiern an einem freien centralen Samenträger, Griffel 2—3, getrennt od. an d. Basis verwachsen; Fr. nicht aufspringend, 3—5klappig od. nur am Grunde lappig

aufreißend, 1—vlsamig; Samen m. Eiweifs. B. gegenständig od. seltner spiralig, m. trockenhäutigen Nebenb.

154. Gatt. *Corrigiola* L. Strandling.

(Corr., Dem. v. corrigia Riemen, m. Beziehung auf d. fädl. Stengel.)

K. 5th.; KrB. u. Stbgef. 5; Frkn. 1fächerig u. 1eiig m. 3 sitzenden Narben; Fr. nicht aufspringend.

1. *C. littoralis* L. Gemeiner S. Graugrün; St. niederliegend, strablig—ausgebreitet, ästig; B. spiralig, etwas fleischig, lineal-keilf., d. grundständigen rosettig u. etwas breiter, Nebenb. silberweifs, eif., zugespitzt; Bthen zahlreich, in knäuelartigen Wickeln; KB. röthl. m. breitem weifsem Rande; KrB. so lang, als d. K., weifs. ☉

VII—IX. Uferkies, feuchte, sandige Orte. — Lahnufer b. Giefsen, unterhalb d. Brücke (Dill. C. 150); häufig auf Sandbänken u. Inseln d. Lahn, z. B. unterhalb d. Bahnhofes, im Häfslar, b. Ruttershausen etc.

155. Gatt. *Herniaria* L. Bruchkraut.

(Hern. v. hernia Bruch wegen d. vermeintl. heilkräftigen Wirkung b. diesem Leiden.)

K. 5th.; KrB. ebenso vle, aus verdicktem Grunde fädl., sehr klein od. fehlend; Frkn. 1fächerig u. 1eiig, kugelig m. 2 stumpfen kurzgestielten od. sitzenden Narben; Fr. nicht aufspringend; B. alle gegenständig, in d. Wickeln stets je eins fehl-schlagend; Bthen in kurzen Wickeln (Knäueln).

1. *H. germanica* Döll. Deutsches B. (St. zahlreich, ausgebreitet, d. Erde dicht anliegend, ästig; B. eirund od. längl.-eirund, v. d. unteren opponirten eins kleiner, Nebenb. weifs, fein gewimpert; Bth. gelbgrün, zu 7—10 in d. Knäueln, d. relativen Endbthen v. d. Seitenbthen übergipfelt.) 4

Var. a. *glabra*. St. meist völlig niederliegend, B. u. K. kahl. *H. glabra* L.

b. *hirsuta*. St an d. Enden aufstrebend, B. u. K. rauhaarig, K. Zipfel an d. Spitze m. einer längeren Borste. *H. hirsuta* L.

VI—IX. Sonlige, sandige Orte, steinige Hügel, Triften, Flufskies. — Die Form a. nicht selten, so auf d. Hart (Dill. C. 88), Ursulum, 7 Hügel. Eberstein, Hopfenstein, OSteinb., Ruttershausen, b. Gr. Buseck, Climbach etc.; d. Var. b. scheint im Geb. noch nicht beobachtet, Garke führt sie in d. Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland b. Giefsen an, aber ohne Gewährsmann, weshalb wir diese Angabe noch nicht als sicher aufnehmen.

42. Fam. *Scleranthaceae* Lk.

Bthen regelm., zwitterig; P. bleibend, endl. m. d. eingeschlossenen Fr. abfallend, Röhre glockig, d. Schlund dch einen drüsigen Ring verengert, Saum 4—5th.; Stbgef. meist 10, zuweilen dch Fehlschlagen weniger; Frkn. frei, 1fächerig, 2eiig,

d. Eier an d. Spitze eines v. Grunde entspringenden Knospen-trägers befestigt, Griffel 2 m. kopfigen Narben od. 1 m. ausgerandeter Narbe; Fr. häutig, nicht aufspringend, 1samig; Samen m. Eiweiß. B. gegenständig, ohne Nebenb.

156. Gatt. *Scleránthus* L. Knauel.

(Scler. v. *σκληρός* hart, trocken, steif u. *άνθος* Blume.)

P.Saum meist 5th.; Stbgef. meist 10, v. welchen aber nur 5 d. P.Zipfeln gegenüberstehende fruchtbar sind; Griffel 2, m. kopfigen Narben.

1. *S. ánnuus* L. Jähriger K. P.Zipfel eif., spitzl., m. sehr schmalem häutigem Rande, so lang, als d. Röhre, b. d. Fr.Reife etwas absteht. (St. aufrecht od. ausgebreitet u. niederliegend, meist m. kurzen spreizenden, seltner m. verlängerten Aesten; B. schmal-lineal, etw. fleischig, am verbreiterten randhäutigen Grunde verwachsen u. gewimpert, d. Vorb. d. Bthen meist länger, als diese, aber auch nur ebenso lang u. selbst kürzer; Bthen in gabel- u. endständigen Knäueln, im unteren Theile d. St. nicht selten auch einzeln in d. Zweigachsen; Stbgef. meist 10, kaum halb so lang, als d. Saum.) ☉

VI—IX. Sandäcker, Triften, Abhänge. — Gemein (Dill. C. 88).

2. *S. perénnis* L. Ausdauernder K. P.Zipfel längl., abgerundet-stumpf, breit-randhäutig, b. d. Fr.Reife zusammenschließend. (Voriger ähnlich; d. oft roth gefärbte St. im unteren Theile m. kurzen B.büscheln, u. nur im oberen Theile m. bthentragenden Aestchen; B. meist bläulich-grün; Stbgef. 10; nach d. Standorte, ähnl. d. vorigen, variirend.) 2

VI—IX. Trockene Hügel, Haiden, steinige Orte. — Seltner, als voriger. Um Giefßen am Venusb., Hart, 7 Hügel, oberhalb Launspach u. Ruttershausen, Hopfenstein, OSteinb., Anneröder Koppe etc.; b. Laubach; aber im Oberwalde v. **Fink** nicht angegeben; für Biedenkopf v. **Glaser** nur m. einem Fragezeichen angeführt; in d. Wetterau.

S. intermedius **Kittel**, v. *S. annus* verschieden dch längl., stumpfe, gekielte, breit-randhäutige, b. d. Fr.Reife m. einwärtsgekrümmter Spitze abstehende P.Zipfel, welcher im Mainthal mitunter sehr häufig auftritt, ist in unserem Gebiete wohl noch anzufinden.

43. Fam. *Crassulaceae* DC.

Bth. regelm., meist zwitterig; K. meist 5-, seltner 3—20th. od. -sp.; KrB. so vle als K.Zipfel, frei od. verwachsen; Stbgef. frei od. d. KrB. angewachsen, so vle als KrB. u. vor diesen stehend od. noch einmal so vl u. dann d. innere Kreis m. ihnen abwechselnd; Frkn. so vle, als KrB. u. vor diesen stehend, wirtelig, 1fächerig m. einem wandständigen Samentr. u. meist zahlreichen Eiern, frei od. mehr od. minder unter sich ver-

wachsen; Fr. an d. Naht aufspringend, od. b. verwachsenen Frkn. dch Randtheilung; Samen klein, m. fleischigem, zuweilen verschwindendem Eiweifs. Bthenstand wickeltraubig od. wickelährig dch wiederholte Uebergipfelung, seltner rispig. B. spiralig od. opponirt, fleischig, ohne Nebenb.

157. Gatt. *Sedum* L. Fetthenne.

(*Sedum*, altlat. Name f. *Sempervivum*- u. *Sedum*-Arten wird v. sedare beruhigen m. Beziehung auf vermeintl. Wirkung abgeleitet.)

K. meist 5th.; KrB. 5; Stbgef. 10; Frkn. 5, frei, zwischen ihnen 5 Drüscheln.

I. Wurzelstock viköpfung; ohne kriechende Stämmchen; B. flach, breit.

1. *S. maximum* Sut. Grofse F. B. längl. od. eif., stumpf, ungleich-gesägt, d. unteren m. breiter Basis sitzend, d. oberen am Grunde herzf., d. inneren Stbgef. dem Grunde d. KrB. eingefügt. (St. bis $1\frac{1}{2}$ ' h.; Bthen in endständigen, gedrungenen Trugdolden; KrB. grünlich-gelb, z. Bthezeit weit-abstehend, gerade, nicht zurückgebogen, eif., zugespitzt, an d. Spitze kappenf. vertieft u. d. Kiel d. Rückens als kleines zusammengedrücktes Horn hervortretend.) *S. Telephium* δ u. ε L. 2

VIII, IX. Lichte Wälder, steinige O., Hecken, Raine. — Nicht selten; (Dill. C. 168: ad sepes et in agris aute portam merid. inter Avenam); Hart, Nahrungs-, am Schiftenb. Wald, 7 Hügel etc.; b. Laubach u. Ulrichstein; b. Biedenkopf; nicht selten (Casseb. u. Theob.).

2. *S. purpureum* Lk. Purpurrothe F. B. verkehrt-eif., längl. od. längl.-lantzettl., ungleich-gesägt od. seltner fast gzrandig, d. unteren kurz-gestielt, d. oberen m. abgerundetem Grunde sitzend; d. inneren Stbgef. bis zu $\frac{1}{3}$ m. d. KrB. verwachsen. (Vorig. sehr ähnl.; KrB. eilanzettf., zugespitzt, etwa v. d. Mitte an auswärts gebogen m. flacher od. kaum rinniger, schwach behörnelter Spitze, aufsen hellrosenroth, innen purpurn.) *S. Telephium* β *purpureum* L.; *S. purpurascens* Koch. 2

VII, VIII. An ähnl. Orten, wie vorige. — Seltner; b. Gießen (Dill. C. 172: in hortor. sepib.); b. Laubach; im Walde zw. Bildstein u. Gedern (Fink); hin u. wieder (Casseb. u. Theob.).

II. Wurzel dünn; ohne kriechende Stämmchen; B. lineal-walzlich, oberseits etwas flach.

3. *S. villósum* L. Zottige F. B. aufrecht, m. gleicher Basis sitzend, gleich d. etwas traubigen Rispe drüsig-flaumig; KrB. eif., spitz, noch einmal so lang, als d. K., rosenroth. (St. aus gebogener Basis aufrecht, bis 8' h., unten kahl, im oberen Theile gleich d. B., Bthst., K. u. d. Kiele d. KrB. m. rothen Drüsenhaaren, Strichelchen u. Punkten bestreut.) ☺

VI, VII. Nasse u. bes. torfige Wiesen. — Beim Hangenstein (Dill. C. 84), neben d. Philosophenwald, Badenburger Wald, Tiefbach, Lückeback,

Grundelbach, Bieberbach etc.; einmal am Schindanger b. Laubach (**Grf H. Solms**); b. Hohenrodskopf am unteren Forellenweiher (**Heldmann**), sehr häufig um Gedern, zw. d. Bildsteine u. Gedern (**Fink**); b. Ulrichstein; hin u. wieder, mitunter häufig (**Casseb. u. Theob.**).

III. Wurzelstock dünn; m. kriechenden Stämmchen; B. walzlich.

a. KrB. weifs.

4. *S. album* L. Weifsblühende F. B. längl.-lineal od. lineal, sumpf, walzl. u. oberseits etwas flach, abstehend; Rispe fast gleichhoch, kahl; KrB. lanzettl.-stumpfl., 3mal so lang, als d. K. (Bthentrag. St. aus aufstrebender Basis aufrecht, bis 8' h., kahl od. im unteren Theile v. sehr feinen Härchen schärfl., locker beblättert.) 4

VI—VIII. Felsen, Mauern, Dächer. — **Dill. C. 133** fand es in felsigen Weinbergen b. Dorlar; häufig auf d. Basalt-Kuppe d. letzten d. 7 Hügel gegen Crofdorf; Gleiberg (angepflanzt); an d. Anneröder Köppeln, d. Teufelskanzel, am Eberstein; um Garbenteich; sehr häufig in u. um Wetzlar, Brandoberndorf u. b. Grünb. auf Basalt im Brunmenthal; auf einer Mauer b. Laubach (angepflanzt **Grf H. Solms**); b. Herbstein (**Fink**); um Biedenkopf nicht häufig, z. B. b. Eckelshausen (**Glaser**); b. Florstadt (**Hoffm.**); nicht überall, doch hin u. wieder häufig (**Casseb. u. Theob.**). Meist auf Kalk u. Basalt, aber auch Strohdächer nicht verschmähend.

b. KrB. gelb.

5. *S. acre* L. Scharfe F. B. eif. od. längl.-eif., spitzlich, aber ohne Stachelspitze, aufrecht abstehend, m. stumpfem Grunde sitzend, an d. unfruchtbaren Stämmchen 6zeilig. (Bthentragende St. aufrecht, bis 6' h., kahl, wie d. gze Pfl.; B. freudig-grün, zieml. dicht, an d. nicht blühenden St. meist dicht dachziegelig an einander liegend; KrB. lanzettl., kurz stachelspitzig, mehr als noch einmal so lang, als d. K.; scharf schmeckend.) 4

VI, VII. Mauern, Felsen, trockene, bes. sandige Orte. — **Gemein. (Dill. C. 88.)**

6. *S. sexanguläre* L. Sechskantige F. B. lineal, stumpf, am Grunde m. einem kurzen abwärts gerichteten Spitzchen; fast geschmacklos; sonst voriger sehr ähnlich. 4

VI, VII, etwa 14 Tage später, als vorige. — An gleichen Orten, aber seltner (**Dill. C. 142**).

7. *S. reflexum* L. Zurückgekrümmte F. B. lineal-pfrieml., spitz u. kurz begrannt, an d. Basis kurz-stumpfl. gespornt, an d. sterilen Aesten dachig, abstehend u. zurückgekrümmt. (Bthentragende St. bis 12' h., aus aufstrebender Basis aufrecht; B. bald dicht-dachig, bald entfernter, abstehend od. zurückgekrümmt; Trugdolde kahl, ihre Zweige Anfangs oft zurückgebogen u. an d. Spitze hakig, nach d. Verblühen aufrecht; Bth.Kreise oft 6gliederig; KrB. lineal od. längl.-lanzettl., stumpfl., noch 1mal so lang, als d. K.) 4

Var. a. *viride* B. freudig-grün. *S. reflexum* L.

b. *glaucum*. B. bläul.-grün, meergrün od. hechtgrau. *S. rupestre* L.

VII, VIII. Dürre, steinige Orte. — Zerstreut deh d. Geb., bes. d. Form b. Auf d. Osteinberg, vor Hausen u. Steinbach (**Dill.** C. 152); um Oppenrod u. Garbenteich, 7 Hügel, Mühlb. b. NGleen, um OGleen u. Wetzlar; auf d. Hausb. b. Butzbach, um Ziegenb., hinter Butzbach; Johannisb. b. Nauheim; Gaulsb. b. Ortenb. (**Heldm.**); im Brunenthal b. Grünb.; am Ramsb. b. Laubach (**Grf H. Solms**); häufig (**Casseb.** u. **Theob.**)

158. Gatt. *Sempervivum* L. Hauswurz.

(Semp., altlat. Name, v. semper immer u. vivus lebend.)

K. 6—20sp.; KrB. so vle, als K.Zipfel, am Grunde unter sich u. m. d. in doppelter Anzahl vorhandenen Stbgef. verwachsen; Frkn. meist ebenso vle, als KrB., an ihrer Basis je eine 4eckige, gezähnte od. an d. Spitze wimperartig zerrissene Schuppe.

Bei d. cult. *S. tectorum* sind sehr häufig d. inneren Stbgef. od. auch wohl alle in vollkommene od. meist rudimentäre Frkn. umgewandelt, u. d. KrB. dann getrennt.

1. *S. tectorum* L. Dach-H. KrB. u. K.Zipfel sternf. ausgebreitet; KrB. doppelt so lang, als d. K.; B. d. Rosetten längl.-verkehrt-eif., plötzl. in eine Stachelspitze zugeschweift, am Rande gewimpert, sonst kahl. (Bthtragende St. bis $1\frac{1}{2}'$ h.; B. dunkelgrasgrün, an d. Spitze oft rothbraun; KrB. rosenroth m. dunkleren Streifen, auf d. Rücken m. grünl. Mittelstreif.) ♀

VII, VIII. Auf Felsen d. schweizer u. deutschen Alpen einheimisch, im Geb. auf Dächern u. Mauern sehr häufig cultiv. u. eingebürgert.

2. *S. soboliferum* Sims. Sprossende H. KrB. u. K.Zipfel aufrecht, glockig; B. am Rande gewimpert, sonst kahl, die d. Rosetten längl.-keilig, spitz, die d. bthtragenden St. längl. u. d. obersten eifg. (Bthtragende St. bis fufshoch; junge Rosetten in Menge auftretend, Anfangs sehr klein, auf zartem fädl. Stiele, später deh Vertrocknen dieses letzteren freiwerdend; B. grasgrün u. etwas in Gelbl. spielend; KrB. gelbl.-weifs, m. fransigem Rande.) *S. globiferum* Fl. d. W. ♀

VII, VIII. Auf Felsen d. Alpen einheimisch, im Geb. hie u. da auf Dächern u. Mauern cultivirt u. verwildert, so auf einer Mauer im Kleebs. Pfarrhause; Lindheim, NWeisel, Butzbacher Schlofs (**Fl. d. W.**).

44. Fam. *Grossulariaceae* DC.

Bth. regelm., zwittrig od. deh Abort 1geschlechtig, m. unterständigem Frkn.; K. glockig, röhrig od. zieml. flach, 4—5sp.; KrB. 4—5, meist klein; Stbgef. ebenso vle, frei; Frkn. 1fächerig; m. meist 2, zuweilen stark in d. Innere vortretenden, wandständigen Samenträgern u. zahlreichen Eiern, Griffel meist 2, getrennt od. mehr od. minder unter sich verwachsen; Fr. eine wenig- bis vlsamige Beere; Samen m. Eiweifs, d. äufseren Theil d. Samenschale in eine breig-saftige Masse sich auflösend.

Bst. m. erweitertem Grunde u. zuweilen m. deutl. Nebenb.; Bthen in endständigen Trauben.

159. Gatt. *Ribes* L. Johannis- u. Stachelbeere.

(Rib., ribas, pers. u. arab. Name f. eine Rhabarber-Art, Rh. Ribes; Grossularia v. grossulus kleine unreife Feige.)

Gattungscharakter wie b. d. Familie.

I. Grossularia, Stachelbeeren. St. m. subfoliaren Stacheln, letztere meist zu 3 beisammen, seltner nur zu 2 od. einzeln, nur am Grunde v. Laubb.; Bthen zu 1—3; K. glockig.

1. *R. Grossularia* L. Gemeine St. (Bis 5' h. Strauch; B. 3lappig, eingeschnitten-gesägt; Bthstände am Ende v. Stauchlingen; K. Zipfel zurückgebogen, grünl.; KrB. klein, aufrecht, weiß; Beeren kugelig od. oval, grünl., b. cult. Formen auch gelbl. u. heller od. dunkler roth; Menge u. Stärke d. Stacheln sehr veränderlich, zuweilen fehlen sie fast gz.) †

Var. a. Frkn. u. Fr. m. drüsentragenden Borsten; B. mehr od. weniger zottig. *R. Grossularia* L.

b. Frkn. v. einfachen Haaren zottig; Beeren zuletzt kahl; B. wie b. vorig. Var. *R. Uva crispa* L.

c. Pfl. kahl, nur d. Rand d. Laubb. (Stiel u. Spreite), d. Deckb. u. KB. gewimpert. *R. reclinatum* L. — Nur cultivirt.

IV, V. Wälder, Hecken, Felsen, Mauern. — Hie u. da; sehr häufig cultivirt (**Dill.** C. 43 : in sepib. hortor).

II. Ribesia, Johannisbeeren. Ohne Stacheln; Trauben mehr als 3bthig; K. glockig, walzl. od. fast flach.

a. Trauben aufrecht, drüsig-behaart.

2. *R. alpinum* L. Gebirgs-J. Oft 2häusig; Deckb. lanzettl., länger, als d. Bthst.; K. zieml. flach. (Bis 10' hoch, doch meist vl niedrigerer Str.; B. klein, tief 3lappig, auf d. unteren Seite stark glänzend, kahl od. nur spärli. behaart; männl. Aehren bis 30bthig, weibl. meist nur 2—5bthig; K. Zipfel eif., stumpf, KrB. sehr kurz u. stumpf, spatelig; Beeren klein, roth, schleimig, widerl. süß.) †

IV, V. Bergwälder, rauhe, felsige Orte, Hecken. — Hangenstein u. Allendörfer Todtenb. (**Fl. d. W.**, — ob noch?); im Vogelsb. an Hecken b. Burkhardts, Bräungeshain u. im Hillerswalde (**Heldm.**)

b. Trauben nickend od. hängend.

3. *R. nigrum* L. Schwarze J. Traube hängend, flaumig od. filzig; Deckb. pfrieml., kürzer, als d. Bthst.; K. glockig, weichhaarig u. drüsig-punktirt; B. fast 5lappig, unterseits m. gelben Drüsenpunkten besetzt. (Bis 5' h. Strauch; Frkn. m. Drüsenpunkten; K. Zipfel zurückgebogen, längl.; KrB. längl.; Beere schwärzl., wie d. B. von starkem, aromatischem Geschmack u. Geruch.) †

IV, V. Sümpfe, feuchte Orte, Hecken. — Um d. Erlenbrunnen im Giefsener Wald; auf einer Sumpfstelle im v. Rau'schen Walde b. Holzhausen im Ebsdorfer Grund (**Dill.** C. 43 : um Garbenteich); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); nicht selten cultivirt.

4. *R. rubrum* L. Rothe J. Trauben hängend, zieml. kahl; K. beckenf., gz kahl; Deckb. eirund, kürzer als d. Bthst.; B. stumpf, fast 5lappig, ungleich doppelt-gesägt. (Bis 6 h. Strauch; KB. wagerecht abstehend, spatelig; KrB. klein, keilf. od. spatelf.; Beeren kugelig, roth, cultiv. auch hellroth u. gelbl.-weifs.) †

IV, V. Hecken, lichte, bes. feuchte Wälder. — Schiffenb., Giefsener Wald, bes. am Erlenbrunnen etc.; häufig cultivirt.

45. Fam. *Saxifragaceae* Vent.

Bth. regelm., zwitterig, m. freiem, halb od. gz unterständigem Frkn.; K. 4—5lappig od. zählig; KrB. 4—5 od. fehlend; Stbgef. in gleicher od. doppelter Anzahl, frei; Frkn. meist aus 2 Frb. gebildet, welche entweder einen 1fächerigen Frkn. m. 2 wandständigen Samenträgern od. dch Einfaltung einen unvollkommen od. vollkommen 2fächerigen Frkn. m. scheidewandständigen Samenträgern bilden, nach oben sind d. Frb. meistens mehr od. minder getrennt u. bilden 2 Griffel m. einfachen Narben; Eier meist zahlreich; Fr. kapselig, dch Nahttheilung zw. d. Griffeln od. d. gzen Länge nach aufspringend; Samen m. Eiweifs. B. meist spiralig u. ohne Nebenb.

160. Gatt. *Saxifraga* L. Steinbrech.

(Saxifr., altilat. Name f. *Adiantum capillus veneris*, v. saxum Fels u. fragere brechen.)

Frkn. frei od. halb od. gz unterständig; K. 5sp., bleibend; KrB. 5; Stbgef. 10; Frkn. 2fächerig, m. 2 freien Griffeln, um d. freien Theil d. Frkn. meist eine drüsige Scheibe: Kapsel 2schnäbelig, zw. d. Schnäbeln aufspringend.

Zur Zeit d. Verstäubung ist d. Griffel m. d. Narben noch sehr unansehnlich, so dafs man bei flüchtiger Beobachtung d. Pfl. für viehig halten könnte. Bei *S. caespitosa* var. *sponhemica* z. B. erfolgt d. Verstäubung binnen 4—5 Tagen; dabei bewegt sich ein Stbfaden nach d. anderen, in rascherer od. langsamerer Aufeinanderfolge über d. Narbe u. kehrt dann langsam wieder nach d. Peripherie zurück. Erst nachdem sämtl. Stbgef. verstäubt haben, beginnt Griffel u. Narbe beträchtlich zu wachsen, erst aneinanderliegend, dann von oben her auseinanderweichend, binnen 2—3 Tagen ist dieses Wachstum beendet. Die Terminalblüthe ist dabei d. seitl. Blthen bedeutend voraus, u. zuweilen v. d. letzteren d. zweite Bthe weiter als d. erste.

1. Ausser d. Bthenstengeln finden sich noch zahlreiche beblätterte Nebenstengel, welche einen mehr od. minder dichten Rasen darstellen; K. Zipfel halb oberständig, aufrecht od. abstehend.

1. *S. caespitosa* L. Rasenartige St. St. rasig ausgebildet, dicht beblättert, an d. Spitze rosettig, d. bthentragenden endl. aufrecht, armlätterig; B. m. breitem Stiele, einfach od. handf. 3—9sp. m. stumpfen od. spitzlichen Zipfeln. (Bthentragende St. bis 9' h., aber meist niederer; Bth. zu 3—9, KrB.

weifs, oval od. längl., noch einmal so lang, als d. K.) *S. decipiens* Ehrh. 4

Var. sponhemica. B. Zipfel zugespitzt, stachelspitzig. P. sp. Gmel.

V, VI. Steinige Orte, Felsen. — Selten u. nur d. Var. im Geb. An u. um d. Teufelskanzel (nördl. v. grossen Steinbruch) im Hangenstein; häufig um Hatzfeld u. Battenb. im Hinterland (Hoffm.)

II. Ohne sterile beblätterte Nebenstengel; K. halboberständig, m. aufrechten od. aufrecht abstehenden Zipfeln.

2. *S. granulata* L. Knollentragender St. St. aufrecht, oberwärts ästig-doldentraubig, arnblätterig, am Grunde dch rundl. Knöspchen knollig: grundständige B. gestielt, nierenf. od. selten keilig-halbkreisrund, lappig-gekerbt, obere B. sitzend, keilf., 5—3sp. u. ungetheilt; KrB. längl., verkehrt eif., noch einmal so lang, als d. K. (St. bis fußhoch, oberwärts, wie d. Deckb., Bthst., d. halbunterständige Frkn. u. K. m. kurzen Drüsenhaaren besetzt; Bthen erst nach erfolgter Verstäubung sich gz ausbreitend; KrB. weifs; zw. Stbgef. u. Frkn. ein dunkler, drüsiger Grund als sehr wenig entwickelte Drüsenscheibe.) 4

V, VI. Trockene u. feuchte Wiesen, Raine, Hügel, lichte Wälder. — Gemein (Dill. C. 50).

3. *S. tridactylites* L. Dreifingeriger St. St. aufrecht, einfach od. verzweigt; grundständige B. verkehrt-eirund-spatelig, 3 lappig od. 3sp., auf langem, flachen Bst., obere B. 3sp. u. ungetheilt, — b. kümmerl. Exempl. auch alle B. ungetheilt; KrB. verkehrt-eirund, stumpf od. gestutzt u. seicht ausgerandet. (St. bis 6" h., aber meist vl niederer, wie d. B., Bthst., d. halbunterständige Frkn. u. d. K. drüsig-behaart; KrB. weifs; zw. Stbgef. u. Frkn. kein deutl. Drüsenring.) ☉

IV, V. Trockene, sonnige Orte, Mauern. — Sehr zerstreut, stellenweise sehr häufig. Hügel um Wetzlar u. Mauern um Butzbach (Dill. C. 50 u. app. 29); Kirchhofmauer in Gr.Linden; Kalkfelsen zw. Ebersgöns u. OGlenn; selten am Eberstein; häufig b. Vilbel (Rein).

161. Gatt. *Chryso splénium* Tournef. Milzkraut.

(Chrys., von χρυσός Gold u. σπλήν Milz, m. Bezieh. auf d. Bthenfarbe u. d. frühere Anwendung b. Milzkrankheiten.)

K. (P.?) halboberständig, 2reihig — 4sp. m. 2 kleineren Zipfeln, gefärbt, bleibend; KrB. 0; Stbgef. : 4 vor d. Zipfeln stehend u. 4 m. ihnen abwechselnd, einem drüsigen, d. freien Theil d. Frkn. umgebenden Ringe eingefügt; Kapsel 2schnäbelig, 1 fächerig, bis zur Hälfte 2klappig aufspringend u. dann einen 4lappigen Becher darstellend. — Nicht selten finden sich Gipfelbthen m. 5lappigem K., 10 Stbgef. u. 2, seltner 3 Frb. u. selbst hexamerische m. 6 K.Zipfeln in 2 3gliedrigen Kreisen, 12 od. 9 Stbgef. u. 3 Frb.; Bthen in dichten Ebensträußen.

1. *Ch. alternifolium* L. Wechselblättriges M. B. wechselständig, kreis-nierenf., gekerbt, meist m. seicht ausgerandeten Kerbungen. (Bthentragende St. erst unterirdische Niederb.Ausläufer, dann aufsteigend u. aufrecht, m. wenigen Laubb., bis 6" h., zart, weißl.-grün, geschärft-3kantig; B. grasgrün; Deckb. u. KB. goldgelb.) 2

IV, V. Sumpfige, schattige Orte, um Quellen, unter Erlen. — Nicht selten. Am Grundelbach (u. um d. Wallbrunnen Dill. C. 50); Giesener Wald z. B. Erlenbrunnen; Schiffenb. Wald z. B. Brauhof, Klosterbrunnen; im Staufenb. u. Crofdorfer Wald, hinter d. Dünstb. etc.; gemein b. Laubach (Grf H. Solms); b. Gedern (Fink); b. Biedenkopf (Glaser); hin u. wieder (Casseb. u. Theob.).

2. *Ch. oppositifolium* L. Gegenblättriges M. B. gegenständig, halbkreisrund, geschweift-gezähnt. (Vorigem ähnl., aber kleiner, dunkler grün, in dichteren Rasen wachsend; St. stumpf-4kantig, unterwärts niederliegend, beblätterte Ausläufer treibend; Bthen kleiner, heller gelb; Gipfelbthe d. Hauptaxe oft fehlschlagend.) 2

V, VI. An gleichen Orten, mehr im Gebirg. — Selten. Am Bleidenberg b. Königsb.; im Finsterloh jenseits Münchholzhausen; häufig im Oberwald (z. B. um d. Geißelstein, zw. Rüdingshain u. d. Forellenteichen etc.); hin u. wieder (Casseb. u. Theob.).

46. Fam. *Umbelliferae* Juss.

Bth. regelm. od. zuweilen m. symmetrischer Kr., seltner auch m. symm. K., zwitterig od. vl seltner dch Abort 1geschlechtig; Frkn. unterständig, 2fächerig, m. 2 Griffeln, deren Basis polsterf. erweitert ist, Eier in d. Fächern einzeln, umgewendet, der Knospenträger (raphe) d. Scheidewand zugewendet; K. meist bleibend, 5zählig, meist sehr klein, zuweilen kaum gezähnt, verwischt od. scheinbar gz fehlend; KrB. 5, gz, ausgerandet od. 2lappig, meist an d. Spitze in ein schmales zurückgeschlagenes Lappchen vorgezogen, zuweilen fehlschlagend; Stbgef. 5, in d. Knospe nach innen gebogen, später sich in d. Reihenfolge d. Verstäubens streckend; Griffel u. Narbe erst nach erfolgter Verstäubung auswachsend, meistens bleibend; Fr. eine 2fächerige Spaltfr., d. Fächer sich meist v. unten her v. einer in d. Mitte stehenbleibenden einfachen od. mehr od. minder gespaltenen Mittelsäule, d. Frträger, lostrennend, vl seltner eine Schliefsfr.; Samen d. Frschaale dicht anliegend m. reichl., fleischigem od. fast hornartigem Eiweiß. — Bthen meist in rein zusammengesetzten Dolden, seltner in (cymös od. kopfig angeordneten) einfachen Dolden, Köpfchen od. Aehren; B. meist spiralig, m. scheidiger Bstbasis, an der sich zuweilen freie Ohrchen finden.

Döldchen nicht selten m. Centralthe, die aber nicht immer zuerst aufblüht u. zuweilen mehr od. minder verkümmert, d. äußeren Bthen nicht selten bilateral-symmetrisch, häufig v. deutl. Deckb. gestützt, welche d. s. g. Hüllchen darstellen, am Grunde d. gzen Bthenstandes ebenfalls häufig ausgebildete Deckb., d. s. g. Hülle bildend. — An d. Fr. unterscheidet man d. Seite, d. h. die Insertionsstelle d. Scheidewand u. dazwischen d. Rücken, eine Fr. kann stielrund, v. d. Seite od. v. Rücken her zusammengedrückt, ferner v. d. Seite 2knöpfig eingeschnürt sein. Auf jeder Rückenfläche unterscheidet man meistens 5 vortretende Riefen, Hauptriefen, welche theils in d. Zähne, theils in d. Buchten zw. diesen auslaufen, u. denen innerhalb d. Fr.wandung ebenso vle Bastbündelchen entsprechen, die seith. liegen häufig dicht an d. Scheidewand od. selbst auf d. eingebogenen Theile; aus d. Thälchen zw. d. Hauptriefen erheben sich nicht selten weitere Riefen, Nebenriefen. Sehr häufig dehnen d. Fr.Wandung senkrechte Oelgänge, Striemen, meistens nur in d. Thälchen dicht an d. inneren Wandungsfläche, ferner auf d. Aufsenseite d. Bastbündel u. noch seltner in d. Samennaht; meistens finden sich deren 8 im gzen Umfang u. 4 in d. Scheidewand. zuweilen aber auch vl mehr. — Das Mittelsäulchen wird v. 2 Bastbündeln d. Scheidewand gebildet, welche entweder gz getrennt werden od. mehr od. minder mit einander verbunden bleiben können. — Die Samennaht ist am reifen Samen sehr verschieden entwickelt; ist sie nur schwach ausgebildet, so ist die (d. Scheidewand zugewendete) Commissuralfläche d. Eiweißes eben od. bei 2knöpfiger Fr. nach d. Peripherie gewölbt u. nur v. einer schmalen Mittellinie ausgefurcht (Orthospermeae), ist sie stärker ausgebildet, so findet sich auf dieser Fläche eine breite Einbiegung (Carnylospermeae), u. ist endlich d. Samennaht fast halbkugelig entwickelt, so ist d. Eiweißkörper schalenf. od. sackartig ausgehöhlt (Coelospermeae).

A. Orthospermeae. Commissuralfläche d. Eiweißes fast gz eben od. convex.

I. Gr. Hydrocotyleae. Fr. v. d. Seite zusammengezogen od. zusammengedrückt, m. gewölbt od. gekieltem Rücken; Bthen spiralig od. wirtelig zu kleinen Köpfchen vereinigt; KrB. gz, spitz, m. gerader od. etwas einwärtsgebogener Spitze.

162. Gatt. *Hydrocotyle* Tournef. Wassernabel.

(Hydr. v. ὕδωρ Wasser u. κοτίλη kleine Schaale, Napf, m. Bezieh. auf Wohnort u. B.Gestalt, wie auch d. deutsche Name.)

K. verwischt; KrB. eif., spitz, Spitze gerade od. wenig einwärtsgebogen; Fr. v. d. Seite flach zusammengedrückt, m. fädl. Hauptriefen, d. Kielriefen u. d. seith. oft undeutl., d. mittleren bogig.

1. *H. vulgaris* L. Gemeiner W. B. schildf., fast kreisrund, doppelt gekerbt. (St. kriechend; Bthenzweige schraubelf., sehr selten wickelf. gestellt; Bthen zu 5—10 spiralig od. wirtelig in langgestielten Köpfchen, klein, weifs od. röthlich.) 4

VII, VIII. Sümpfe, Torfmoore, Gräben, Teichufer. — Im Geb. sehr sparsam. In Wiesengräßchen b. Heegstrauch; zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof (Fink).

II. Gr. Saniculeae. Fr. fast stielrund, ohne Riefen od. m. 5 gleichen Hauptriefen; KrB. aufrecht, in ein langes, eingeknicktes Spitzchen auslaufend; Bthen in kopfigen od. cymös angeordneten Döldchen od. in Köpfchen.

163. Gatt. *Sanicula* L. Sanikel.

(San. v. sanare heilen m. Bezieh. auf vermeintl. Heilkräfte.)

K. 5zählig, krautig; KrB. zusammenneigend; Fr. fast kugelig, vlstriemig, riefenlos, dicht m. krautigen Stacheln besetzt; Früchtchen d. h. Theilfrüchte b. d. Reife sich nicht freiwillig v. einem Frträger trennend. Bthen in kopfigen Döldchen, vlehig m. zwitteriger Gipfelthe, männl. Bthen sehr kurz gestielt, ihr Frknoten nicht stachelig.

1. *S. europaea* L. Gemeiner S. Grundständige B. langgestielt, handf. 5theilig, m. lappigen, ungleich-doppelt- u. stachelspitzig-gesägten Abschnitten, weiter oben am St. meist nur 1, zuweilen verkümmertes, Laubblatt. (St. aus mehrköpfigem Rhizome aufrecht, bis $1\frac{1}{2}$ h.; KrB. weiß od. röthl.) 2

V—VII. Feuchte, schattige Laubwälder. — Stellenweise. Schiffenb. Wald (z. B. am Klosterbrunnen u. im Brauhof) u. im Stadtwald neben d. alten Steinbacher Weg (Dill. C. 64); im Hangenstein, Fernewald (am Ameisenkopf); Grüniger, Crofdorfer, Gr.Busecker Wald, am Fuß d. Stoppelb. etc.; häufiger in d. Laubacher Waldungen u. d. Oberwald; im Steinwald b. Gedern (Fl. d. W.); b. Biedenkopf (Glaser); b. Ockstadt (Rein).

164. Gatt. *Eryngium* L. Mannstreu.

(Eryng., altgriech. ἑρίγγιον Dem. v. ἑρίγγος, Name f. Arten unserer Gattung.)

K. 5zählig, krautig; KrB. zusammenneigend; Fr. verkehrt-eif., riefen- u. striemenlos, schuppig od. knötig; Mittelsäulchen (Frträger) 2th., d. gzen Länge nach d. Theilfr. angewachsen. Bthen in oft ährenf. Köpfchen m. Gipfelbthe.

1. *E. campéstre* L. Feld-M. B. 3th., doppelt-fiedersp., m. verlängerten stacheligen Zähnen, helladerig, d. oberen stengelumfassend, m. lappig-gezähnten Oehrchen. (St. aufrecht, bis 2' h., m. ausgesperrten Aesten; B. meergrün, starr; K. länger, als d. weißl. KrB.) 2

VII, VIII. Dürre Hügel, Abhänge, Wegränder. — Stellenweise zw. Grünigen, Salzhausen, Staden u. Friedb.; b. Kl.Karben (Hoffm.). (Fabr. 17; Dill. app. 18 : erst v. Friedb. an u. von da nach d. Main u. Rhein.)

2. *E. planum* L. Flachblättrige M. Untere B. gestielt, oval-herzf., stumpf, ungetheilt, gekerbt-gesägt, mittlere ebenf. ungetheilt, sitzend, obere 3—5sp., sitzend, umfassend, dornig-gesägt. (St. aufrecht, stahlblau angelaufen; B. lederig-derb; KrB. u. oft d. gze Bthenstand amethystblau.) 2

VII, VIII. Kiesige u. sandige Stellen an Flusufern. — An d. Lahn b. Giefen z. B. im Häfslar, auf d. Insel unter d. Badenb. Mühle, b. Launspacher Wäldchen; doch wohl ursprüngl. hierher verpflanzt?

III. Gr. Ammineae. Fr. von d. Seite zusammengedrückt u. meist dch Einziehung d. Seiten 2knöpfig, m. fädl. od. seltner etwas geflügelten Hauptriefen, d. seitl. randend. Dolden rein zusammengesetzt.

165. Gatt. *Cicuta* L. Wasserschierling.

(Cic., altlat. Name f. Conium maculatum; Schierling v. ahd. scëran schneiden wegen d. eingeschnittenen Blätter.)

K. deutl.-5zählig; KrB. dch ein eingebogenes Endläppchen verkehrt-herzf.; Fr. rundl., 2knöpfig, Riefen flach, Thälchen 1striemig, Striemen b. d. trockenen Fr. etwas mehr vortretend, als d. Riefen; Eiweiß im Querschnitt stielrund; Frträger getheilt.

1. *C. virósa* L. Giftiger W. (Rhizom dick-walzl., hohl u. fächerig dch markige Querwände, m. zahlreichen fädl. Wurzelfasern, St. aufrecht, bis 4' hoch, rund, flach gerillt u. feinriefig, kahl; B. meist 3fach gefiedert, Blättchen 2—3 th., m. lineal-lanzettl., spitzen, gesägten Zipfeln, Sägezähne m. weissen Spitzchen, Bst. röhrig, rund; Hülle fehlend od. nur 1—2bg, Hüllchen vlb, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. weifs; Fr. braun-gelb, dch d. dchleuchtende Striemen dunkelbraun gestreift.)
 4 Sehr giftig.

Var. *tenuifolia*: niederer, B. kleiner, sehr schmal, ihre Zipfel kaum 1''' breit, spärl.-gesägt od. gstrandig, Dolden 5—8 strahlig.

VI—VIII. Gräben, Sümpfe, an Teichen u. Bächen. — An Gräben d. Wiesen neben d. Fürstenbrunnen u. d. Philosophenwald (Dill. C. 115: an Gräben, Rupp Fl. J. 229: hinter d. Waldbrunnen); hin u. wieder b. Laubach (Grf H. Solms).

166. Gatt. *Apium* L. Sellerie (Eppich).

(Ap., altlat. v. *apis* Biene, Name f. d. folgende u. wahrscheinl. auch f. verwandte Pfl., Sellerie aus franz. *celeri*, ital. *celeri* u. *sceleri*, u. dies wohl aus griech. *σέλινον* = lat. *Apium*; Eppich v. *apium*.)

K. verwischt; KrB. rundl., m. dicht eingerolltem Spitzchen; Griffelpolster zieml. flach; Fr. rundl., 2knotig, m. fädl., etwas geschärften Hauptriefen, d. seitr. R. randend, Thälchen meist 1striemig; Eiweifs sehr gewölbt, Frträger ungetheilt.

1. *A. graveolens* L. Gemeine S. (St. aus dick-spindeiligem ästigem Wurzelstock meist aufrecht, bis 3' h., sehr ästig; gefurcht, röhrig; B. gesättigt-grün, glänzend, gefiedert, eingeschnitten u. gezähnt, d. oberen 3 th. m. weissen knorpeligen Stachelspitzchen an d. Zähnen, d. obersten oft lanzettl. u. gz; Kraut stark riechend; Dolden zahlreich, kurz gestielt u. sitzend, ohne Hüllen od. zuweilen am Grunde d. zusammengesetzten Dolde ein getheiltes B.; KrB. klein, weifs.) ☺

VI, VII. An Gräben u. Sümpfen, salzliebend. — Selten im Münzenb. Moor; häufiger um d. Salinen d. Wetterau, so b. Wisselsheim, Schwalheim, Nauheim u. Nidda; m. fleischigem, oft fast kugeligem Rhizome häufig cultivirt.

* 167. Gatt. *Petroselinum* Hoffm. Petersilie.

(Petros., altgriech. Name v. *πέτρα* Felsen u. *σέλινον* she *Apium*; Petersilie schon im Ahd. aus mittellat. *petrosilium* u. dies aus lat.-griech. *petroselinum*.)

K. m. 5 kleinen Zähnchen; KrB. rundl., an d. Spitze in ein längl., einwärts gebogenes Läppchen verschmälert; Griffelpolster kurz kegelig; Fr. eirund, stark v. d. Seite zusammengedrückt u. eingezogen m. fädl. stumpfen Hauptriefen, d. seitr. R. randend, Thälchen breit-1striemig, Eiweifs sehr convex, Frträger getheilt.

* 1. *P. sativum* Hoffm. Gemeine P. (St. aufrecht, bis 3' h., m. zahlreichen, langen, ruthenf. Aesten, fein-gefurcht; B. hell- od. etwas gelblich-grün, glänzend, d. unteren gestielt, 3fach-gefiedert, Blättch. eirund, 3 sp., eingeschnitten u. gezähnt, m. keilf. Grunde, Zähne stumpfl., m. kurzem, weissem Stachelspitzchen, obere B. kürzer gestielt, einfacher, Blättch. 3 sp. m. lanzettl., gz-randigen, spitzen Zipfeln, oberste sitzend, 3 zählig m. lineal-lanzettl. Blättch.; Hülle 1—2bg od. fehlend, Hüllch. 6—8bg; KrB. grünl.-gelb; Fr. graubraun, m. weisfl. Riefen.)
Apium P. L. ☉ Offic.

Var. Untere B. mehr od. minder kraus, gröfser u. breiter.

VI, VII. Im Orient u. in Südeuropa heimisch, b. uns häufig angebaut.

168. Gatt. *Helosciadium* Koch. Sumpfschirm.

(Helosc. v. ἕλος; Sumpf u. σκιόδειον Schirm, Schattendach, Laube.)

K. 5zählig od. verwischt; KrB. eif. m. gerader od. einwärtsgebogener Spitze; Fr. eif. od. längl., v. d. Seite stark zusammengedrückt, m. fädl. Riefen u. 1striemigen Thälchen; Eiweifs auf d. Rücken oft höckerig-convex, auf d. Commissuralseite zieml. flach; Frträger ungetheilt.

1. *H. nodiflorum* Koch. Knotenblüthiger S. St. am Grunde niederliegend od. schwimmend, wurzelnd, d. sitzenden od. kurzgestielten, ihren Stiel stets an Länge übertreffenden Dolden weit überragend, unter d. Basis d. letzteren ein B., in dessen Achsel sich ein Zweig entwickelt; B. gefiedert, d. Fieder eilanzettf., zieml. gleich- u. stumpfl.-gesägt; Hülle meist 1—2bg, hinfällig, Hüllchen 5—7bg, bleibend. (Rhizom kriechend; St. sehr ästig, bis 2' lang, kahl, wie d. B.; KrB. eirund, spitz od. stumpfl., grünl.-weis; Fr. rundl.-oval m. zieml. dicken Riefen, selten z. Reife kommend.) *Sium n. L.* 4

VII, VIII. An Quellen u. ihren Abflüssen, in Gräben u. kleinen Bächen, auch an sumpfigen u. salzigen Orten. — **Dill.** C. 139 (**Rupp** F. J. 230) fand ihn: loco rivuloso, qui e piscina Schiftenbergensi majore extra silva sita, oritur; jetzt kommt er häufig um Giefsen vor, so um d. Fürsten- u. Waldbrunnen, Heegstrauchwiesengrübchen, Klingelfufs, b. Rödchen, Buseck, in d. Tiefebach, neben d. Anneröder Köppeln, um d. Obermühle an d. Bieber, b. Dorf-Allendorf, in 2 Seitenthälchen vor Münchholzhausen, östl. u. westl. v. Langgöns; neben d. Polheimer Wälchen; am Holzbrunnen hinter Grüningen; b. Eberstadt; vor Münzenb. u. im Wetterflussthal abwärts; b. d. Wisselheimer Salzquellen; b. Lich; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); eine sehr starke, große Form m. daumendicken St., bis 12strahliger Dolde u. 5—7 sehr ungleich- u. oft zerschlitzen Hüllblättern in Wiesengräben vor Leihgestern u. in Gräben zw. d. Gr.Karbener Bahnhof u. Kl.Karben.

169. Gatt. *Falcária* Host. Sichelholde.

(Falc. v. falx Sichel m. Bezieh. auf d. oft sichelf. B.Zipfel; Rivini nach A. Q. Rivinus, Prof. d. Bot. zu Leipzig, geb. 1652, gest. 1725.)

K. 5zähmig; KrB. verkehrt-eif., dch ein einwärtsgebogenes Endlappchen ausgerandet; Fr. längl., v. d. Seite zusammengedrückt, m. fädl. Riefen u. 1striemigen Thälchen, Eiweiß auf d. Rücken walz.-gewölbt, auf d. Commissuralseite fast eben; Frträger 2thg.

1. *F. Rivini* Host. Rivin's S. Grundständige B. ungetheilt u. 3th., d. oberen 3th., Zipfel lineal-lanzettl., m. genäherten stachelspitzigen Zähnen, d. mittleren meist 1—2mal gespalten, d. seilt. ungetheilt od. 2thg. (St. meist sehr ästig, m. abstehenden Aesten; B. etwas blaugrün, derb, d. Zipfel oft etw. sichelf. gekrümmt, m. starkem weißl. Mittelnerv; Hülle u. Hüllchen 6—8bg; KrB. weiß; Fr. bräunl.-gelb, m. rostrothen Striemen.) *Sium F. L.*, *Crítamus agrestis* Bess. 2

VII, VIII. Aecker, Raine. — Dill. C. 138 : um d. Schiffeb., auf Aeckern östl. v. d. 7 Hügeln u. um Gr.Buseck; b. Bieber, Schiffeb., Lich, Gr.Linden u. von da an zahlreichen Orten bis z. Mainthal, östl. bis Nidda u. Ortenb., westl. bis Nauheim u. d. Homburger Gegend (Hoffm.)

Dillenius C. 139 will d. sonst nur im südl. Europa beobachtete *Sison Amomum L.* um Gießen ad fontem Waldbrunn, atque alibi passim ad aquas puriores gefunden haben. Aus späterer Zeit ist uns keine Bestätigung dieses Vorkommens bekannt.

170. Gatt. *Aegopódium* L. Geisfufs.

(Aeg. v. αἴς Ziege u. πόδιον Dem. v. ποῖς Fufs, wegen d. Gestalt d. gespaltenen Blättch. od. vielleicht d. KrB.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif. u. dch d. einwärtsgebogene Endlappchen ausgerandet; Fr. längl., v. d. Seite zusammengedrückt m. fädl. Hauptriefen u. striemenlosen Thälchen; Eiweiß höckerig-gewölbt, auf d. Commissuralseite fast eben; Frträger an d. Spitze gespalten.

1. *A. Podagrária* L. Gemeiner G. (Wurzelstock fädl., kriechend; St. aufrecht, bis 3' h., röhrig, fein gefurcht, kahl; untere B. gestielt, doppelt 3zählig, d. Blättch. eirund-längl., zugespitzt, doppelt-gesägt, d. folgenden B. fast sitzend, 3zählig, d. obersten 3lappig; Hüllen fehlend; KrB. weiß; Fr. schwarzbraun, m. sehr feinen Riefen.) 2

V—VII. Wälder, Hecken, Ufer, Gärten. — Gemein, zuweilen lästiges Unkraut. (Dill. C. 90 : ad rivulorum margines.)

171. Gatt. *Cárum* L. Kümmel.

(Car., altgriech. κάρος u. καρός, lat. careum, eig. adject., scil. cuminum, -- weil d. beste Kümmel aus Karien kam, wie Plinius berichtet; Carvi v. Carum abstammend; Kümmel überkommen aus lat. cuminum, griech. κύμινον.)

1. *C. Carvi* L. Gemeiner K. B. doppelt-gefiedert, Blättch. fiedersp.-vltheilig, Läppchen fädl.; Hüllen meist gz fehlend. (Wurzel spindelig; St. aufrecht, bis 3' h., kantig-gerieft; Hülle zuweilen 1bg od. dch einige pfrieml. Blättchen vertreten; KrB. weißl. od. rosenroth; Fr. braun, m. stumpfen weißl. Riefen u. zieml. breiten Striemen.) ☺ Offic.

V, VII. Trockenere Wiesen, Trifte, Raine. — Gemein. (Dill. C. 64.)

Nach Dill. C. 139 fand Rupp *C. verticillatum* Koch auf einer Wiese am Schindanger (neben d. Schiffenb. Weg) u. an einer sumpfigen Stelle im Herrnwald, u. später beobachtete Dill. (app. 174) selbst dieselbe Pfl. reichl. im Fernewald b. Annerod. In neuerer Zeit ist diese Art dort nicht gefunden worden.

172. Gatt. *Pimpinella* L. Biebernell.

(Pimp. soll aus Bipinella v. bis zweimal u. pinnula Fiederchen, Flügeln entstanden sein, m. Bezieh. auf d. B.Gestalt; Biebernell aus Pimpinella.)

Fr. eirund od. längl.-eirund m. reichstriemigen Thälchen; sonst wie vorige Gattung.

1. *P. magna* L. Grofse B. B. gefiedert, Blättch. eirund od. eirund-längl., spitz, gesägt, gz, gelappt od. zerschlitzt, d. obersten nur aus einer kurzen Scheide u. einem kleinen Spreitenansatz bestehend; St. gefurcht; Griffel z. Bthezeit länger, als d. Frkn.; Fr. längl.-eirund, kahl. (St. aufrecht, bis 3' h., kahl od. flaumhaarig; Dolden vor d. Aufblühen überhängend, ohne Hüllen; KrB. weißl.) 4

Var. a. *laciniata*. Blättch. handf.-fiedersp., m. lanzettl., eingeschnitten gesägten Zipfeln.

b. *dissecta*. Blättch. handf.-doppelt-fiedersp.

V—VIII. Fruchtbare Wiesen, Haine, Hecken. — Um Giefsen nicht selten, so Lindner Mark, um Gr.Linden, zw. Watzenborn u. Grüningen, zw. Hayna u. d. Obermühle; b. Laubach (Grf H. Solms) u. dch d. gzen Vogelsberg. (Dill. C. 152.)

2. *P. Saxifraga* L. Gemeine B. B. gefiedert, Blättch. eirund, stumpf, gesägt, gz, gelappt od. zerschlitzt; St. feingerillt; Griffel z. Bthezeit kürzer, als d. Frknoten; Fr. eif., kahl. (St. niederer, als b. voriger, meist nur am Grunde gröfsere Laubblätter tragend, kahl od. am Grunde etwas flaumig; Bthenst. kahl.) 4

Var. a. *major*. Blättch. eif., an d. oberen B. oft eingeschnitten.

b. *dissectifolia*. Blättch. aller B. eingeschnitten.

c. *poterifolia*. Kleiner; Blättch. rundl.-eif., gekerbt.

d. *alpestris*. Kleiner; Blättch. rundl., fast handf.-eingeschnitten m. zugespitzten, lanzettl. Zipfeln.

VII, VIII. Trockene Hügel, Haiden, Wiesen, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 152.) Die Form c an sehr dürren Orten, d. Form d vorzugsweise in d. Alpen, seltner in niedrigeren Bergen, — vielleicht auf d. Vogelsberg.

P. nigra Willd. soll im Wismarer u. Crofendorfer Walde wachsen. Ihre St., Zweige u. bisweilen auch d. Bthst. sind kurz-grauhaarig, u. d. dchschnittene Wurzelstock färbt sich an d. Luft bald blau.

173. Gatt. *Bérula* Koch. Berle.

(Ber. altlat. Name vielleicht f. Nasturtium off.; Berle v. Berula.)

K. 5 zählig; KrB. verkehrt-eif., dch ein eingebogenes Endläppchen ausgerandet; Fr. eif., v. d. Seite zusammengezogen u. fast 2knötig m. kurz-kegelf. Griffelpolster u. zurückgebogenen Griffeln, Riefen fädl., d. seitl. neben d. Rande; Frschaale dick, m. zahlreichen tiefliegenden Striemen; Eiweifs fast kreisrund; Frträger gespalten, aber d. Schenkel gz m. d. Theilfrüchten verwachsen, kaum bemerkbar.

1. *B. angustifolia* Koch. Schmalblättrige B. B. gefiedert, m. eirund-längl., ungleich-doppelt-gekerbten u. längl. od. lanzettl., eingeschnitten-gesägten Blättchen; Dolden z. Bthezeit kurz gestielt, später oft kürzer, als ihr verlängerter Stiel; Hüllen reichlg, d. allgemeine fast so lang, als d. Dolde, oft fiedersp., d. besondere so lang, als d. Döldchen, gz od. eingeschnitten. (Mit zahlreichen Niederb.-Ausläufern; St. bis 3' h., rund, hohl, kahl, sehr ästig; Dolden terminal, m. meist 2 Vorb., aus deren Achseln sich Bthenzweige bilden, v. diesen ist meistens d. untere d. geförderte, setzt scheinbar d. Axe fort, d. andere bleibt sehr oft unentwickelt, — d. Dolden also scheinbar blattgegenständig; KrB. weifs; Fr. kurz-eirund, einfarbig mattgraubraun-mattschwarzbraun, m. feinen Riefen.) *Sium angustifolium* L. 4

VII, VIII. Bäche u. Gräben. — Im Grundelbach (Dill. C. 142); an vlen anderen Orten um Giefen, z. B. in d. Wieseck, Klingelflufs, Lückebach, Fohbach, zw. Lollar u. Daubringen etc.; am Wiesenhof (Fink); b. Friedb.; nicht selten (Casseb. u. Theob.)

174. Gatt. *Sium* L. Wassermerk.

(Sium, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name wohl für d. folgende Art; Wassermerk: Merk mhd. merec u. miric = Apium, u. dies entlehnt aus mittellat. merica u. mirica v. lat. myrica, gr. *μυρίκη*, d. alten Namen d. Tamariske.)

Griffelpolster kissenf., am Rande niedergedrückt; d. seitl. Riefen randend; Thälchen 3striemig, Striemen oberflächlich; Frträger getheilt, frei od. d. Theilfr. angewachsen; sonst wie vorige Gattung.

1. *S. latifolium* L. Breitblättriger W. B. gefiedert, Blättch. lanzettl., gleichf.-gespitzt-gesägt, an d. untergetauchten B. fiedersp. m. eingeschnitten-gesägten od. borstl.-zerschlitzten Zipfeln; Fr. eif., Riefen dick, stumpf, ungefähr so breit, als d. Thälchen; Frträger an d. Theilfr. angewachsen; Hüllen reichlg, ihre B. lanzettl. zugespitzt, zuweilen eingeschnitten. (Ausläufer treibend; St. aufrecht, bis 5' h., kantig gefurcht; KrB. weifs.) 4

VII, VIII. Stehende u. langsam fließende Wässer. — Bei Frohnhausen u. Salzböden (**Wdr.**); b. Laubach u. Grünb. (**Grf H. Solms**); b. Friedb. (**Rein**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

175. Gatt. *Bupleurum* L. Hasenohr.

(Bupl., v. βούλιος Rind u. πλευρά Seite, Rippe, alt. Name vielleicht f. Arten unserer Gatt.; d. deutsche Name m. Bezieh. auf d. B.Gestalt einiger Arten.)

K. verwischt; KrB. rundl., m. breitem gestutztem Endläppchen, eng eingerollt; Griffelpolster flach; Fr. von d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, fast 2knötig, Riefen fädl. u. geschärft od. geflügelt od. kaum vortretend, fein, d. seitl. randend, Thälchen m. u. ohne Striemen; Eiweiß auf d. Commisuralseite fast eben; Frträger frei. — B. ungetheilt, m. vortretenden Nerven; KrB. gelb.

a. Fr. körnig-rauh, Riefen fein, körnig-gekräuselt.

1. *B. tenuissimum* L. Feines H. (St. schlank, dünn, mehr als Fußhöhe erreichend, meist m. zahlreichen feinen Aesten; B. 3nervig, lineal-lanzettl., zugespitzt, an d. Basis verschmälert; Hülle 3bg, Hüllchen 3—5bg, z. Bthezeit länger, als d. Döldchen; letztere armthig, d. peripherischen Bthen fast sitzend; Fr. rundl.) ☉

VIII, IX. Salzhaltige Wiesen u. Aecker. — Selten. Um d. Nauheimer Salinen u. b. Wisselsheim.

b. Thälchen d. Fr. glatt (nicht körnig).

1. B. nicht durchwachsen.

2. *B. falcatum* L. Sichelblättriges H. B. 5—7nervig, d. unteren spatelig, lang gestielt, d. oberen lanzettl., spitz, m. verschmälertem Grunde sitzend, oft bogig zurückgekrümmt; Hülle 2—4bg, Hüllchen meist 5bg, seine B. lanzettl., haarspitzig, ungefähr so lang, als d. Döldchen; Fr.Riefen fein, geschärft u. schmal geflügelt, Thälchen flach, 3striemig. (St. aufrecht, schlank, starr, bogig, meist m. abstehenden ruthenf. Zweigen; B. etwas meergrün; Fr. braunröthl. m. deutl., rostrothen Striemen.) 4

VII—IX. Sonnige Anhöhen, Hecken, Gebüsch. — Zwischen Wetzlar u. Königsb., selten b. Bieber; b. Kleeb., N u. OGleen (bes. auf d. Mühlb.), am Hausb.; häufig b. d. Ketternmühle vor Münzenb. u. im Wäldch. b. d. alten Wisselsheimer Saline; b. Wölfersheim, NMörlen, Nauheim u. Friedb.; b. Kl.Karben; b. Lich (**Hoffm.**) u. Arnsburg (**Grf H. Solms**). (**Dill.** app. 2: b. N. u. OGleen, NMörlen u. Nauheim.)

B. rigidum L. gibt **Dill.** C. app. 14 an Hecken zw. Nauheim u. Friedb. an; d. gefundene Pfl. war wohl nur eine Form d. vorstehenden Art.

3. *B. longifolium* L. Langblättriges H. B. eirund od. eirund-längl., d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend u. m. tief-herzf. Basis d. St. umfassend; Hülle 3—5bg, Hüllch. meist 5bg, seine B. elliptisch od. rundl., kurz zugespitzt,

so lang, als d. Döldchen; Fr. Riefen fein, geschärft, Thälchen flach, 3striemig. (St. meist nur oberwärts ästig, aufrecht, schlank.) 4

VI—VIII. Steinige, rauhe Bergwälder. — Selten. Im Niederweiseler Wald nach Espa zu (Fabr. 17); b. Oes (Hoffm.)

2. B. dchwachsen.

4. *B. rotundifolium* L. Rundblätteres H. B. eif. od. rundl.-eif., d. untersten m. verschälertem Grunde stengelumfassend, d. oberen dchwachsen; Hülle fehlend, Hüllch. 3—5bg, seine B. eirund, zugespitzt, ungefähr noch einmal so lang, als d. Döldchen; Fr. mit fädl. Riefen, striemenlos. (St. bis 2' h., aufrecht, oberwärts ästig; B. blaugrün; Thälch. d. Fr. etwas convex, v. einer Furche dchzogen.) ☉

VI, VII. Culturland, Hecken. — Dill. C. 124 fand d. Pfl. auf Möhrenäckern, Walther F. G. 264 in Gärten auf d. Seltersberg; jetzt scheint sie in d. näheren Umgebung v. Giesen gz zu fehlen; in Gärten b. Grüningen; b. Wisselsheim.

IV. Gr. Seselineae. Fr. im Querschnitt kreisrund od. fast kreisrund, nur m. Hauptriefen, diese fädl. od. geflügelt, d. seidl. randend, zuweilen etwas breiter. Dolde rein zusammengesetzt.

176. Gatt. *Oenanthe* L. Rebendolde.

(Oen., altgriech. Name v. *οἴη* Weinstock u. *ἀνθη* Blüthe, bedeutete d. Tragknospe u. d. Bthe d. Weinstocks, dann aber auch eine vielleicht in unsere Gattung gehörende Pfl.; Phellandr., alter Name vielleicht f. eine verwandte Pfl., v. zweifelhafter Ableitung.)

K. zieml. grofs, 5zählig; Randbthen d. Döldchen lang-gestielt, zuweilen männl. od. fehlschlagend, d. äufseren KrB. gröfser, m. eingebogenem Endläppchen zweilappig-verkehrt-herzf.; d. inneren Bthen d. Döldchen sitzend od. kurz-gestielt, zwitterig od. ebenfalls fehlschlagend, ihre KrB. gleich, weniger tief herzf.; Griffel lang, auch b. d. Fr. Reife noch aufrecht, gerade; Fr. eif.-längl. od. kreiself., rund od. v. Rücken od. v. d. Seite etwas zusammengedrückt, Riefen breit u. niedrig, d. seidl. randend, breiter, Thälchen 1striemig, Eiweiß auf d. Rücken convex, vorn fast eben od. ebenfalls convex; Frträger sich gar nicht v. d. Theilfr. trennend. KrB. weiß od. röthl.-weiß.

I. Eu-oenanthe. Wurzeln büschelig, ihre Fasern mehr od. weniger verdickt.

1. *O. fistulosa* L. Röhrlige R. Wurzel m. fädl. u. einzelnen rübenf. Fasern; d. unteren B. 2—3fach gefiedert, Blättch. flach, 3- od. mehr-sp., d. folgenden B. gefiedert, m. linealen, einfachen od. 3sp., stielrunden, röhrligen Blättch. u. langem ebenfalls röhrligem Bst.; Fr. kreiself., m. zusammengewachsenen Riefen. (Auf feuchtem Boden m. wurzelnden Niederb.-Sprossen

u. Laubzweigen; St. aufrecht od. aufstrebend, bis 3' h., röhrig; Hauptdolde 3strahlig, d. Döldch. halbkugelig, ihre äußeren Bthen gestielt, männl., d. inneren sitzend, zwittrig, fruchtbar; d. übrigen Dolden 5—7strahlig m. dünneren Strahlen, u. ihre Bthen alle fehlend; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. vlbg m. lanzettl., zugespitzten Blättchen.) 2

VI, VII. Wassergräben, sumpfige Orte, Wiesen. — Häufig in Wiesen-
gräben neben d. Philosophenwald u. vor d. Stelzenmorgen; im Klingelfuß; Flutgraben im Neustädter Feld; um d. Teiche hinter Lich b. Langsdorfer Wald; b. Münzenb.; hin u. wieder häufig (Casseb. u. Theob.). (Dill. C. 115 ohne spec. Fundortsangabe.)

O. peucedanifolia Poll. gibt Gravelius auf d. Wiesen am Philosophen-
walde an, wo sie späterhin nicht wieder gefunden wurde, nach Lambert wächst sie
auf einer Wiese am Stoppelb. b. Wetzlar. Ihre B. sind sämtl. flach, m. linealen
Zipfeln, d. Fr. längl., m. verschmälertem Grunde, u. unter d. K. etwas eingeschnürt,
d. Griffel v. d. Länge d. Fr.; d. Dolden 7—10strahlig, ohne od. m. 1—3bger Hülle, u.
d. äußeren KrB. d. Randbthen gröfser.

II. Wurzel spindelf., faserig.

2. *O. Phelländrium* Lam. Fenchelsamige R. B. 2—3fach
gefiedert m. fiedersp., eingeschnittenen u. gezähnten Blättch.,
Zipfel lineal-lanzettl., b. d. untergetauchten haarf.; Dolden kurz
gestielt, (scheinbar) blattgegenständig; Fr. eirund-längl., länger,
als d. Griffel. (St. am Grunde wurzelnd u. oft m. kriechenden
Ausläufern, bis 5' h., hohl, m. zahlreichen, ausgesperrten Aesten;
d. Dolden in Schraubeln, d. geförderte Zweig meistens aus d. ersten
Vorb., d. Dolden weit übergipfelnd; d. Hülle fehlend od. armbg,
d. Hüllchen v. zieml. zahlreichen, kurzen, pfrieml. Blättchen
gebildet; Bthen etwas ungleich.) *Phellandrium aquaticum* L.
2? Offic.

VII, VIII. Sümpfe, Gräben, Teiche. — Im Geb. nicht häufig. Um
Giefsen hie u. da, z. B. im Häfslar, b. Friedelhausen; b. Laubach (Roth).

177. Gatt. *Aethusa* L. Gleisse.

(Aeth. v. αἴθεω brennen, flammen, wegen d. glänzenden B., wie
auch das deutsche Gleisse v. gleissen; Cynapium v. κυνών Hund u. ἀπιον
= Apium.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif., durch ein eingebogenes
Endläppchen ausgerandet; Fr. eif.-kugelig, Riefen dick, spitz
gekielt, d. seitl. randend u. etwas breiter, Thälchen 1striemig,
Eiweifs halbkugelig, Frträger getheilt.

1. *A. Cynapium* L. Hundsg. (Hundspetersilie). B.
dunkelgrün, unterseits grasgrün, stark glänzend, bes. auf der
unteren Fläche, 2—3fach gefiedert, d. Blättch. eif., fiedersp.,
die d. unteren B. weniger eingeschnitten m. stumpfl. Zipfeln, d.
oberen m. linealen, spitzl. u. kurz-stachelspitzigen Zipfeln; Dol-
den scheinbar blattgegenständig, lang gestielt; Hülle fehlend,
Hüllchen meist 3bg, seine Blättch. herabhängend, länger, als d.
Döldchen. (St. aufrecht od. schief-aufrecht, im Gebüsch bis

4' h., im freien Lande meist vl niederer, zuweilen nur 2—6'' h., m. einem feinen, bläul. Reife überzogen, nach dessen Entfernung sehr glänzend; KrB. weiß, meist m. einem grünl. Grübchen am Grunde, das äußere d. Strahlenbthen fast noch einmal so lang, als d. inneren; Fr. strohgelb m. rostrothen Striemen.)
 ☉ Sehr giftig; d. Kraut b. Reiben einen nicht starken, aber unangenehmen Geruch entwickelnd.

VI—IX. Aecker, Gärten, Hecken, Wälder. — Ziemi. gemein. Eine sehr hohe Form unter Gebüsch im Forstgarten in d. Nähe d. Sumpfes.

* 178. Gatt. *Foeniculum* Hoffm. Fenchel.

(Foenic., altilat. Name, soll v. foenum Heu abstammen, weil d. getrocknete Kraut heuartig aussehe; Fenchel v. foeniculum.)

K. gedunsen, zahnlos; KrB. rundl., einwärtsgerollt, m. gestutztem Endlappchen; Griffelpolster kegelf., am Rande gekerbt; Fr. lineal-längl., v. sehr kurzen, zurückgebogenen Griffeln bekrönt, Riefen stumpf-gekielt, d. seith. randend u. etwas breiter, Thälch. 1striemig; Eiweiß fast halbstielrund; Frträger gespalten.

* 1. *F. officinale* All. Gemeiner F. (St. aufrecht, mehr, als 6' Höhe erreichend, rund, zart gestreift, meergrün überlaufen, m. schlanken aufrechten Aesten; B. m. sehr zahlreichen borstl. Zipfeln, blaugrün, d. Spreite d. oberen auf d. längl., randhäutigen Scheide sitzend; Hüllen fehlend; KrB. gelb.)
Anethum Foeniculum L. 4

VII, VIII. Aus d. südl. Europa; im Geb. hie u. da als Gewürzpfl. cultivirt.

Cnidium venosum Koch wuchs nach Dill. C. 121 im Häfslar (in Alneto); jetzt kommt es da nicht mehr vor.

179. Gatt. *Silau* Bess. Silau.

(Sil., alter b. **Plinius** vorkommender Name f. eine d. *Apium* ähnliche Pflanze.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif.-längl., in ein einwärtsgebogenes Endlappchen verengert u. zuweilen ausgerandet, am Grunde gestutzt od. geöhrt; Fr. auf d. Querschnitt rund od. wenig v. d. Seite zusammengedrückt, Riefen etwas geflügelt, d. seith. randend, Thälchen vlstriemig; Eiweiß halbstielrund; Frträger getheilt.

1. *S. pratensis* Bess. Wiesen-S. (St. aufrecht, bis 3' h., unten stielrund, oben, wie d. Aeste, etwas kantig; B. 2—3fach gefiedert, Blättch. tief-fiedersp., m. lineal-lanzettl., spitzen u. stachelspitzigen, etwas rinnigen Zipfeln; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllch. vlb, seine B. lineal-lanzettl., randhäutig; KrB. gelbl., m. breiter Basis sitzend, deh d. einwärtsgebogene Endlappch.

schwach ausgerandet; Fr. eif. od. eif.-längl., Thälch. 3striemig.)
Peucedanum Silaus L. 4

VI—VIII. Auf Wiesen, seltner in Wäldern. — Gemein. (Dill. C. 120.)

Meum athamanticum Jacq., d. Bärwurz, wurde nach Fl. d. W. um Bermuthshain im Vogelsb. u. um Büdingen in Gärten u. am Rande v. Aeckern (als Vieharzney) cultivirt.

V. Gruppe. Angeliceae. Fr. v. Rücken zusammengedrückt, d. seith. Riefen flügelig verbreitert u. v. einander entfernt, dach d. Fr. beiderseits 2flügelig, d. mittleren Riefen ebenfalls geflügelt od. fädl.; Eiweifs auf d. Commissuralseite fast eben. Dolden rein zusammengesetzt.

Levisticum officinale Koch, Ligusticum Lev. L., d. Liebstöckel (d. deutsche Name aus mittellat. libusticum, libisticum statt lat. ligusticum dch. Anlehnung an deutsche Worte entstanden) wird nach Fl. d. W. häufig in d. Gärten gebaut, — bei uns ist das nicht der Fall.

180. Gatt. *Selinum* L. Silge.

(Selin., alt. b. Römern u. Griechen vorkommender Name f. Apium graveolens; Silge, Silie, aus Selinum.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif. u. dch d. einwärtsgebogene Endläppchen ausgerandet; Riefen alle geflügelt, d. seith. breiter, Thälch. alle 1striemig od. d. äußeren 2striemig; Frträger 2theilig.

1. *S. Carvifolia* L. Kümmelblättrige S. (St. bis 3' h., aufrecht, kantig-gefurcht, d. Kanten geschärft, im oberen Theile oft etwas flügelig, dchscheinend, nur d. Stglied über dem letzten grundständigen B. walz.-glatt; B. 3fach gefiedert, Blättch. tief-fiedersp., m. linealen od. lineal-lanzettl., stachelspitzigen Zipfeln, d. Spreiten d. oberen B. auf schmalen, randhäutigen, eingerollten Scheiden sitzend; Hülle fehlend od. hinfällig, Hüllch. vlb, seine B. oft d. Bthst. angewachsen; KrB. weifs.) 4

VII—IX. Feuchte Wälder u. Wiesen, bes. Waldwiesen. — Wiesen hinter Wieseck u. neben d. Ursulum (Dill. C. 136—138); hinter d. Philosophenwald; Stadtwald (z. B. Catharinenhütte); Lindner Mark; Anneröder Wald; Fernewald; Grüninger-, Busecker-, Beuerer-, Daubringer-, Wismarer- u. Crofdorfer Wald; am Stoppelb.; b. Laubach (Roth); b. Oberwald (Fink).

181. Gatt. *Angelica* L. Angelika.

(Ang. scil. herba, Adj. v. angelus Engel, m. Bez. auf d. zugeschriebenen Heilkräfte.)

K. verwischt; KrB. lanzettl., zugespitzt, m. ausgebreiteter od. einwärtsgebogener Spitze; Rückenriefen fädl., od. kurzflügelig, Thälch. 1striemig; Eiweifs fast halbstielrund; Frträger 2theilig.

1. *A. sylvestris* L. Wald-A. (St. aufrecht, bis 5' h., rund, weifsl. bereift, röhrig; B. 3fach gefiedert, Blättch. eirund od. lanzettl., spitz-gesägt, d. Endläppch. oft 3lappig, am Grunde keilf., d. Seitenblättch. m. ungleicher abgerundeter Basis sitzend, d. unteren oft 2lappig, Scheiden groß, aufgeblasen; Hülle fehlend od. aus 2--3 hinfalligen borstl. B. gebildet, Hüllch. vlb,

seine B. borstl., herabgebogen; KrB. weifs, grünl. od. röthl., aufwärts gekrümmt; Fr. eif. m. kurz-geflügelten Rückenriefen u. breiten Seitenriefen.) 4

Var. montana. Die obersten Blättch. am Grunde herablaufend. A. montana Schleich.

VII, VIII. Feuchte Wiesen u. Wälder, Gräben, Ufer. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Wiesen um d. Philosophenwald, Waldbrunnen, neben u. im Stelzenmorgen, Stadtwald, Schiffenb., Busecker- u. Beuererwald, Lindner Mark; d. Var. v. d. Grafen **Reinh. z. Solms** einmal auf d. Kirchb. b. Laubach beobachtet.

182. Gatt. *Archangélica* Hoffm. Engelwurz.

(Arch. v. archangelus Erzengel.)

K. klein-5zählig; KrB. elliptisch, zugespitzt m. langer, einwärtsgekrümmter Spitze; Rückenriefen genähert, dick-fädl., gekielt, Seitenriefen vl breiter; d. innere, zahlreiche Striemen enthaltende, Theil d. Frwandung trennt sich v. d. übrigen Theile, indem er m. d. Samen in inniger Berührung bleibt, deshalb letzterer endl. frei in d. Erhöhle u. v. vlen Striemen bedeckt.

1. *A. officinális* Hoffm. Gebräuchliche E. (St. aufrecht, bis 6' h., dick, fein-gefurcht; B. doppelt-gefiedert, Blättch. eif. od. eilanzettf., zuweilen fast herzf., ungleich-gesägt, d. Endblättch. 3lappig, d. seidl. meist 2lappig, d. Scheiden d. oberen B. grofs, aufgeblasen, unterste B. sehr grofs; Hülle armbg, hin-fällig, Hüllch. vlbq, nach d. Abblühen abfallend; Doldenstrahlen mehlig-weichhaarig; KrB. grünl. od. grünl.-weifs; Fr. strohgelb.) *Angelica* Arch. L. ☉ Offic.

VII, VIII. Sumpfige Orte. — An d. Nidda b. Karben (**Stein**); auf nassen moorigen Stellen b. Schwalheim (**Rufs**); in Gärten hie u. da cultiv. u. aus denselben verwildert.

VI. Gr. Peucedaneae. Fr. v. Rücken flach- od. linsenf.-zusammengedrückt, m. verbreitertem Rande, d. flügeligen Ränder d. Theilfr. dicht aufeinanderliegend, nur Hauptriefen, d. mittleren fädl., zuweilen sehr wenig vortretend, d. seidl. d. verbreiterten Rande anliegend od. m. demselben verschmelzend; Eiweifs auf d. Rücken oft nur sehr wenig gewölbt. Dolden rein zusammengesetzt.

183. Gatt. *Peucedanum* L. Haarstrang.

(Peuc., v. *πευκεδανός* bitter od. wohl richtiger spitz, scharf, altgriech. Name f. P. offic.; Cervaria v. cervus Hirsch; Oreoselinum v. *όρος* Berg u. *όέλων* = apium, altgriech. Name, vielleicht f. Libanotis montana.)

K. 5zählig od. seltner verwischt; KrB. m. einem einwärtsgebogenen Endläppchen verkehrt-eif., ausgerandet od. verkehrt-herzf., abstehend; Riefen fast gleich weit entfernt, fädl., d. seidl. schwächer; Thälch. 1—3striemig; Frträger 2theilig.

1. *P. legitima*. Hülle fehlend od. armbg.

1. *P. officinale* L. Gemeiner H. St. rund, gestreift; B. vielfach zusammengesetzt, m. linealen, gzrandigen, zugespitzten

u. nach d. Basis verschmälerten Zipfeln; Frst. 2—3 mal so lang, als d. Fr. (St. aufrecht, bis 4' h.; Hülle armbg, hinfällig, Hüllch. v. zahlreichen, borstl., bleibenden B. gebildet, kürzer, als d. feinen Bthenst.; K. deutl. gezähnt; KrB. bleichgelb; Thälch. 1striemig). 4

VII, VIII. Bergwiesen, Gebüsch. — Häufig b. Wetzlar (Lambert, Grf R. z. Solms).

II. *Cervaria*. Hülle vlb, zurückgeschlagen.

2. *P. Cervaria* Lap. Starrer H. (Hirschheil). St. rund, furchig-gestreift; B. 3fach gefiedert, Blättch. eirund od. eirund-längl., stachel-spitzig-gesägt, d. unteren am Grunde gelappt, d. oberen zusammenfließend; Striemen d. Scheidewand gleichlaufend. (St. aufrecht, bis 4' h.; B. derb, fast lederig, unterseits zierlich geadert; B. d. Hüllen lanzett-pfrieml., randhäutig; K. deutl. gezähnt, KrB. weifs, b. Aufblühen oft röthlich.) *Athamanta* C. L., *Cervaria rigida* Mönch. 4

VII—IX. Wälder, trockene Bergwiesen. — Dill. C. 160 fand ihn an d. Grüninger Gemarkungsgränze, — wahrscheinl. am östl. Saume d. Pohlheimer Wäldchens, wo er unfern d. Feldes unter Kiefern noch reichlich vorkommt; an einem Felsen b. Wetzlar; am Johannisb. b. Nauheim (Wdr.); um Ortenb. (Heldm.). Fabricius p. 16 beobachtete ihn auf d. Burgb. b. Trays-Münzenb., Walther F. G. 262 auf d. Rödcher Kopf, — fehlt jetzt an beiden Orten.

3. *P. Oreoselinum* Mönch. Berg-H. (Grundheil). St. rund, feingestreift; grundständige B. grofs, oberseits glänzend, 2—3fach gefiedert, d. Verzweigungen d. Bst. herabgeknickt, spreizend, Blättch. eif., eingeschnitten od. fast fiedersp., m. kurz-zugespitzt-stachelspitzigen Zipfeln u. Zähnen; Striemen d. Scheidewand bogig neben d. Rande hinlaufend. (St. aufrecht, bis 3' h.; B. derb, unterseits deutl. netzaderig, d. Verästelungen am Grunde knotig angeschwollen; Hüllen u. Bthen, wie b. voriger Art.) *Athamanta Oreos.* L. 4

VII, VIII. Trockene Wiesen, Wälder. — Waldwiesen b. NGleen (Walther).

* 184. Gatt. *Anéthum* L. Dill.

(Aneth. alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name; Dill, ahd. till, nach Grimm einer Wurzel mit Theil, m. Bezieh. auf d. vlfach getheilten Blätter.)

K. verwischt; KrB. rundl., einwärtsgerollt, m. gestutztem, fast 4eckigem Endläppchen; Fr. linsenf., Riefen fädl., zieml. gleichweit entfernt, d. mittleren spitz gekielt, d. seitl. schwächer, in d. Rand verfließend, Thälch. d. gzen Länge nach 1striemig.

* 1. *A. graveolens* L. Gemeiner D. (St. bis 3' h., aufrecht, rund, glatt, feingestreift, etwas bläul.-bereift; B. meergrün, 2—3fach gefiedert, m. lineal-fädl., spitzen, oberseits etwas

rinnigen Zipfeln; Hüllen fehlend; KrB. gelb; Fr. braun, d. breite Rand u. d. Riefen heller.) ☉

VII, VIII. Aus Südeuropa; b. uns in Gärten häufig cultivirt u. zuweilen aus denselben verschleppt. (Dill. C. 136.)

185. Gatt. *Pastinaca* L. Pastinak.

(Past., altlat. Name, soll v. *pastus* Weide, Nahrungsmittel, abstammen.)

K. verwischt od. kleingezähnt; KrB. rundl., gestutzt, einwärtsgerollt; Fr. sehr plattgedrückt, Riefen sehr fein, d. seith. entfernter, neben dem verbreiterten Rande, Thälchen d. gzen Länge nach 1striemig; Bscheiden nicht übergreifend.

1. *P. sativa* L. Gemeiner P. (St. aufrecht, bis 3' h., kantig-gefurcht; B. gefiedert, oberseits meistens kahl, dunkelgrün u. glänzend, unterseits bleicher u. auf d. Adern flaumhaarig, Blättch. eirund od. längl., gekerbt-gesägt, am Grunde lappig; Hüllen fehlend od. armbg u. hinfällig; KrB. gelb; Fr. sehr flach, eirund, gelbbraunl., m. fädl. Striemen; Wurzel d. wilden Pfl. spindelrig, zähe, der cultivirten fleischig, rübenf. od. fast kugelig, weifs u. süfs-gewürzhaft.) ☉

VI, VII. Wiesen, Wegränder, Aecker. — Gemein; unseres Wissens im Geb. nur selten cultivirt. (Dill. C. 136.)

186. Gatt. *Heracléum* L. Heilkraut (Bärenklau).

(Heracl., alter Name, nach **Plinius** für 2 Kräuter, welche Hercules zuerst angewendet habe; Sphondylium, altgriech., soll d. folg. Art bezeichnen, die aber in Griechenland sehr selten wächst, dagegen häufig in Norditalien.)

K. 5zähmig; KrB. verkehrt-eif., m. eingebogenem Endläppch. ausgerandet, d. äufseren oft gröfser u. 2 sp.; Fr. wie b. voriger Gatt., aber d. Striemen nur im oberen Theile d. Fr., unterwärts keulig endend; Bscheiden übergreifend.

1. *H. Sphondylium* L. Gemeines H. (St. aufrecht, bis 4' h., gefurcht, steifhaarig; B. rauhhaarig, gefiedert, m. lappigen od. handf. getheilten, ungleich gekerbt-gesägten Blättch., obere Bscheiden grofs, aufgeblasen; Hülle fehlend od. armbg, Hüllch. vlb; äufserer Bthen meist gröfser, m. symmetr. Kr.; Frkn. kurzhaarig; KrB. weifs, zuweilen m. 2 grünen Flecken am Grunde od. grünl.-weifs od. hellroth; Fr. oval, stumpf, ausgerandet, b. d. Reife fast kahl.) 4

Var. *elegans*. BZipfel schmärer, verlängert. *H. elegans* Jacq.

VI, VII. Wiesen, Graspärten, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 150.) Die Var. im Hangenstein (Dill. C. 160), in d. Lindner Mark, d. Pohlheimer u. Grüninger Walde, b. Haina etc.

VII. Gr. Silerineae. Fr. v. Rücken linsenf.-zusammengedrückt, m. Haupt- u. Neben-Riefen, erstere fädl., d. seitl. randend, letztere weniger hervortretend. Dolden rein zusammengesetzt.

187. Gatt. *Siler* Scop. Rofskümmel.

(Siler, altlat. Name f. eine unbestimmbare Strauchart.)

K. 5 zählig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet; Striemen einzeln unter d. Nebenriefen; Hauptriefen stark vortretend, stumpf, Nebenriefen schmaler, nur etwa halb so hoch.

1. *S. trilobum* Scop. Dreilappiger R. (St. bis 6' h., aufrecht, gestreift, bläul.-bereift; B. unterseits meergrün, d. untersten 3fach 3zählig, Blättch. breit- u. stumpf-stachelspitzig-gekerbt, oft lappig, oberste B. 1fach 3zählig od. 3lappig; Hüllen fehlend od. armig u. klein; KrB. weifsl.; Fr. oval, röthl.-braun, m. helleren Riefen, in d. Scheidewand je 2—4 breite oberflächl. Striemen.) *S. aquilegifolium* Gärtn., *Laserpitium aq.* Jacq. 4

IV, V. Steinige Hügel u. Berge, zw. Gesträuch. — Sparsam auf d. Rhimb. u. Eberstein u. in d. Lindner Mark; sehr häufig um Ebergöns u. OGleen u. hinter Weipperfelden, wo es schon Fabricius p. 16 beobachtete.

VIII. Gr. Daucineae. Fr. v. Rücken linsenf.-zusammengedrückt od. auf d. Querschnitte fast rund, m. Haupt- u. Neben-Riefen; erstere fädl., borstl., d. seitl. auf d. Berührungsfläche zw. d. Fächern liegend, letztere mehr hervorspringend, stachelig, d. Stacheln frei od. zu einem Flügel verwachsen. Dolden rein zusammengesetzt.

188. Gatt. *Orlāja* Hoffm. Breitsame.

(Orl. zu Ehren eines Moskauer Arztes u. Collegienrathes J. Orlay.)

K. 5 zählig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet, d. äußeren gröfser, tief 2sp.; Fr. linsenf.-zusammengedrückt, Nebenriefen 2—3reihig-stachelig, gleich od. d. äußeren mehr hervortretend, fast flügelig, Striemen einzeln unter d. Nebenriefen.

1. *O. grandiflora* Hoffm. Grofsblüthiger B. (St. aufrecht od. schief-aufrecht, bis fußhoch, gefurcht, meist v. Grunde an verzweigt; B. 2—3fach gefiedert, d. Fieder m. kurzen, linealischen, stachelspitzigen Zipfeln, ihre Scheiden längl., breit-randhäutig; Hülle 3—5hg, ihre B. lanzettl., zugespitzt, randhäutig, wimperig, die d. Hüllchen ähnl., aber elliptisch-lanzettl., 3—8; KrB. weifs od. etwas röthlich, die am Rande d. Dolden sehr grofs, bis 5'' lang; Fr. zieml. grofs, eifg.) *Caucalis grandiflora* L. ☉

VII, VIII. Auf Feldern. — Um Gr.Buseck u. d. Schiffenb. (Dill. C. 156; Rupp F. J. 223); sparsam b. Königsb.; häufiger in d. Wetterau, z. B. b. Karben, Fauerbach, NWeisel, b. Selters auf d. Lerchenbusch (Heldmann).

189. Gatt. *Daucus* L. Möhre.

(Dauc., altgriech. Name f. mehrere verwandte Pfl., vielleicht auch d. folgende Art; Carota, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name, vielleicht f. unsere Art; Möhre, ahd. morahâ, unbekannter Abstammung.)

Nebenriefen geflügelt, in eine einfache Stachelreihe getheilt od. gespalten; sonst wie vorige Gattung.

1. *D. Carota* L. Gemeine M. (Mohrrübe, Carotte, gelbe Rübe.) (St. aufrecht, bis 2¹/₂' h., gestreift, rauhhaarig; B. 2—3fach gefiedert, d. Blättch. fiedersp. m. lanzettl. od. linealen, spitzen od. stumpfl., stachel- od. haarspitzigen Zipfeln, unterseits auf d. Adern steifhaarig, am Rande kurz-wimperig; Hülle vlbhg, ihre B. mehr od. minder fiedersp., Hüllchen vlbhg, seine B. 3sp. od. einfach, randhäutig, wimperig; d. innerste Döldchen oft nur dch eine einzige schwarzrothe, selten dch mehrere rothe Bthen vertreten; KrB. d. übrigen weifs; Dolden nach d. Verblühen concav, indem d. Strahlen sich aufrichten u. zusammenneigen; Erstacheln am Ende m. Widerhäkchen besetzt; Wurzel spindelig, b. d. cultiv. Pfl. fleischig, gelb, weifsl.-gelb od. gelbroth.) ☉

VI, VII. Trockene Wiesen, Triften, Raine, lichte Stellen u. Wege in Wäldern. — Gemein, auch häufig cultivirt. (Dill. C. 150.)

B. *Campylospermeae*. Eiweifs am Rande eingebogen od. gz eingerollt od. auf d. Commissuralseite von einer starken Längstureche rinnig.

IX. Gr. *Caucalineae*. Fr. v. d. Seite zusammengedrückt od. fast stielrund, m. Haupt- u. Nebenriefen, erstere fädl., borstl. od. stachelig, d. seitl. auf d. Berührungsfläche zw. d. Fächern liegend, Nebenriefen mehr hervorspringend, stachelig, od. dch zahlreiche, das gze Thälchen auskleidende Stacheln verwischt. Dolden rein zus. gesetzt.

190. Gatt. *Cáucalis* Hoffm. Haftdolde.

(Cauc. alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name f. *Pimpinella Saxifraga*.)

K. 5zählig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet, d. äusseren gröfser, 2sp.; Fr. etwas v. d. Seite zusammengedrückt, Hauptriefen borstl. od. kleinstachelig, Nebenriefen mehr hervorspringend, in eine einfache Stachelreihe tiefgespalten; Striemen einzeln unter d. Nebenriefen; Eiweifs einwärts gerollt od. m. einwärts gebogenen Rändern.

1. *C. daucoides* L. Möhrenartige H. B. 2—3fach gefiedert, d. Fiederchen eingeschnitten m. linealen, spitzen Zipfeln; Stacheln d. Nebenriefen einreihig, glatt, m. hakiger Spitze. (St. bis fußhoch, gefurcht, abstehend-ästig; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. 3—5bg, randhäutig, gewimpert; Döldchen armthig; KrB. weifs od. röthl.; Fr. zieml. grofs, Stacheln d. Nebenriefen aus kegeliger Basis pfrieml., so lang od. länger, als d. Querdiameter d. Theilfrüchte.) ☉

VI, VII. Saatäcker. — Hinter d. Rehmühle im Bieberthal, um Königsb. u. Bubenrod; häufiger in d. Wetterau, z. B. am Griedeler u. Steinfurter Wingertsberg, um Wisselsheim; vorzugsweise auf bergigen Aeckern u. Kalkboden.

Die verwandte Gatt. *Turgenia Hoffm.* unterscheidet sich dch eine fast 2knötige Fr., deren auf d. Berührungsfäche liegende Riefen m. einer einzigen Reihe kurzer Stacheln bewehrt, alle übrigen Riefen aber 2–3reihig-stachelig sind. Aus ihr wurde *T. latifolia Hoffm.* (*Caucalis* l. L.) sparsam auf hochgelegenen Aeckern b. Holzheim gegen d. Wald hin beobachtet, wahrscheinl. m. fremdem Getreide eingeschleppt. Ihr St. ist aufrecht, bis 1½ h., gefurcht, m. sparsamen abstehenden Aesten; d. B. gefiedert, m. lanzettl., eingeschnitten-gesägten Fiedern; Hülle 2–4bg, Hüllch. 5–7bg, d. B. fast gz häutig, wimperig; Dolde 2–4strahlig, Döldchen armthügig; KrB. weifs od purpurpoth. Einjährig.

191. Gatt. *Torilis* Adans. Borstendolde.

(*Toril.*, ein v. *Adanson* neu geschaffenes Wort; *Anthriscus* she d. 193. Gattung.)

Fr. v. d. Seite zusammengezogen; Hauptriefen borstl., Nebenriefen dch zahlreiche, d. gze Thälchen auskleidende Stacheln verwischt; sonst wie *Caucalis*.

1. *T. Anthriscus* Gmel. Hecken-B. B. doppelt-gefiedert, m. eingeschnitten-gesägten Blättchen; Hülle vlb; Frstacheln einwärtsgekrümmt, spitz, nicht widerhakig auslaufend. (St. bis 4' h., aufrecht, gestreift, oft rothbraun, m. langen, ruthenf. Zweigen; B. trüb-grün, schärf., am Rande kurz-gewimpert; Dolden lang-gestielt; B. d. Hüllen pfrieml.; KrB. weifs od. rosenroth; Fr. oval, m. schlanken, scharfen Stacheln.) *Tordylium Anthriscus* L. ☺

VII, VIII. Hecken, Gebüsch, Wälder. — Gemein. (*Dill.* C. 136.)

2. *T. infesta* Koch. Feindliche B. Hülle 1bg od. fehlend; Frstacheln widerhakig; sonst voriger sehr ähnlich. (Meist niedriger, als vorige, m. reichl. sparrigen Aesten.) *Scandix infesta* L., *Torilis helvetica* Gmel. ☺

VII, VIII. Saatäcker. — In d. Wetterau zieml. verbreitet, so am Griedeler u. Steinfurter Wingertsberg, b. d. Wisselsheimer Salinengebäuden, b. Nauheim u. Schwalheim, KlKarben, Heldenbergen, Büdesheim etc.

X. Gr. Scandicineae. Fr. v. d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, längl., oft geschnäbelt, nur m. Hauptriefen, diese alle gleich, fädl., zuweilen verwischt u. nur noch oben unterscheidbar, zuweilen gefügelt, d. seitl. randend; Eiweifs auf d. Commissuralfläche v. einer tiefen Furche ausgehöhlt od. m. d. Rändern einwärtsgerollt. Dolden rein zusammengesetzt.

192. Gatt. *Scandix* L. Nadelkerbel.

(*Scand.*, altgriech. Name vielleicht f. eine verwandte Pfl.; Kerbel aus lat. *cerefolium* entstanden.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif., m. einem einwärtsgekrümmten Endläppchen abgeschnitten; Fr. v. d. Seite zusammengedrückt, sehr lang geschnäbelt m. fädl., stumpfen Riefen, Thälchen ohne od. m. je einem schwachen Striemen, Eiweifs sehr gewölbt, v. einer tiefen Furche ausgehöhlt.

1. *S. Pecten Veneris* L. Kammf. N. (Venuskamm). (St. aufrecht, bis fußhoch; B. 2—3fach gefiedert, Blättch. rundl., vlttheilig, m. feinen, linealen, spitzen u. stachelspitzigen Zipfeln; Dolden endständig u. dch Zweigbildung aus d. Achsel eines stützenden Laubb. scheinbar blattgegenständig, 1—3strahlig; Hülle fehlend, Hüllch. meist 5bg; KrB. weifs; Bthst. während d. Fr.Reife sich verdickend; Frschnabel bis $1\frac{1}{2}$ '' lang, 2zeilig-rauhhaarig, Thälchen dunkelbraun, Riefen bräunl.-gelb, rauh.) ☉

V—VII. Saatäcker. — Um Schiffenb. (Dill. C. 73); auf Krautfeld neben d. Fußweg v. d. Rindsmühle nach Leihgestern; im Bieberthal u. um Bubenrod; häufiger in d. Wetterau, z. B. am Griedeler u. Steinfurter Wingersberg, b. Friedb., Nauheim u. Ockstadt, b. Vilbel, b. Selters (Heldm.)

193. Gatt. *Anthriscus* L. Klettenkerbel.

(Anthr., altgriech. Name f. *Scandix australis*; *Cerefolium* altlat., wohl nach d. griech. *chaerephyllon* gebildet.)

KrB. verkehrt-eif., m. einem einwärtsgebogenen, oft sehr kurzen Endläppchen, abgeschnitten od. ausgerandet; Fr. v. d. Seite zusammengezogen, geschnäbelt, nur am Schnabel gerieft, striemenlos; sonst wie vorige Gattung.

a. Griffel länger, als das Griffelpolster.

1. *A. silvestris* Hoffm. Wiesen-K. St. im unteren Theile rauhhaarig, oberwärts kahl; B. doppelt-gefiedert, Fiederchen eilanzettf., fiedersp. u. d. unteren Zipfel eingeschnitten; Fr. längl., glatt od. zerstreut-knötig, d. Knötchen grannenlos, d. Schnabel nur $\frac{1}{5}$ so lang, als d. übrige Fr. (St. bis 4' h., gefurcht; B. glänzend; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllch. 5—8bg, d. B. elliptisch, zugespitzt, wimperig; KrB. weifs, seltner grünl.; Frst. unter d. Fr. kurzwimperig.) *Chaerophyllum silvestre* L. ☿

V, VI. Graspärten, Wiesen, Raine, Hecken. — Gemein. (Dill. C. 51.)

* 2. *A. Cerefolium* Hoffm. Garten-K. (Kerbel). St.Glieder am Grunde fläuml. behaart, nach oben etwas angeschwollen, kahl; B. 3fach gefiedert, m. rundl.-eif., fiedersp. Blättch., Zipfel lanzettl., stumpf, kurz-stachelspitzig; Dolden kurz gestielt od. fast sitzend, d. seitl. den B. scheinbar gegenüber; Fr. lineal, glatt, d. gefurchte Schnabel etwa $\frac{1}{2}$ so lang, als d. übrige Fr. (St. bis 2' h., zart gestreift; B. bleichgrün; Hülle fehlend, Hüllch. 1—4bg; KrB. weifs.) *Scandix Cerefolium* L. ☉

IV, V, im Herbste zuweilen zum zweiten Male. — Im südl. u. mittelöstl. Europa wild; b. uns als Gewürzpfl. häufig angebaut u. hie u. da verwildert.

b. Griffel sehr kurz, Narben fast sitzend.

3. *A. vulgáris* Pers. Gemeiner K. St. kahl; B. 2—3fach gefiedert u. fiedersp.; Dolden gestielt; Fr. eif., überall m. kurzen, hakig gebogenen Stacheln besetzt, ihr Schnabel ungefähr halb so lang, als d. übrige Fr. (St. $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' h., m. abstehenden Aesten; Hülle fehlend, Hüllch. 2—4bg; KrB. weifs; Bthst. unter d. Frkn. m. einem weissen Borstenkranze.) *Scandix Anthriscus* L. ☉

V—VI. An Mauern, in Zäunen, auf Schutt. — Bonames (**Casseb.** u. **Theob.**); **Dill.** C. 73 fand ihn auf Schutt u. an Mauern d. Fetzberger Ruine.

194. Gatt. *Chaerophyllum* L. Kälberkropf.

(Chaer., als chaerephyllon b. Columella vorkommender Name f. *Anthriscus Cerefolium*, v. *χαίρειν* sich freuen u. *φύλλον* Blatt abgeleitet.)

Fr. m. gleichen, stumpfen Riefen, d. seith. randend, Thälch. 1striemig; sonst wie vorige Gattung.

a. Griffel so lang, als d. Griffelpolster, od. kaum länger, seitwärts od. abwärts gebogen.

1. *Ch. témulum* L. Betäubender K. St.glieder unter d. B. angeschwollen; B. doppelt-gefiedert, Blättch. eif.-längl., lappig-fiedersp. m. stumpfen, kurz-stachelspitzigen, oft gekerbten Zipfeln; B. d. Hüllchen eilanzettf., zugespitzt, wimperig. (St. aus spindeligem Wurzel aufrecht, bis 3' h., unterwärts borstig, oberwärts kurzhaarig, meist violett gefleckt; B. trübgrün, beiderseits kurzhaarig; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllchen 5—8bg; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Centralbthe d. Döldchen sitzend; KrB. weifs, bis z. Hälfte 2sp.; Fr. lineal-lanzettl., oft violett.) ☺

V—VII. Hecken, Wälder, Gebüsch. — Gemein. (**Dill.** C. 77.)

2. *Ch. bulbósum* L. Knolliger K. St.glieder unter d. B. angeschwollen; B. mehrf.-gefiedert, Blättch. tieffiedersp., Zipfel lineal-lanzettl., spitz, an d. oberen B. sehr schmal, lineal; B. d. Hüllch. lanzettl., feinspitzig, kahl. (Wurzel fast kugelig od. längl.-kugelig m. spindeligem Ende; St. aufrecht, bis 6' h., am Grunde steifborstig u. roth gefleckt, oberwärts kahl u. bereift; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. 5—6bg; Dolden m. laubigem Vorb., in Schraubeln; Centralbthe d. Döldchen stets fruchtbar, v. d. Seitenbthen nur einzelne; KrB. weifs; Fr. lineal-längl., endl. gelbbraun m. breiten dunkelbraunen Striemen.) ☺

V—VII. Gebüsch, Hecken, Ufer. — Um Gießen hie u. da, so an d. Hart, d. Lahn, bes. im Häfslar, Launspacher Wäldchen, b. d. Badenburg, an d. Lumda; b. Laasphe ((**Hoffm.**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

b. Griffel vl länger, als d. Griffelpolster, zurückgebogen od. aufrecht.

3. *Ch. áureum* L. Gelbfrüchtiger K. St.glieder unter d. B. etwas angeschwollen; B. 3fach gefiedert, Blättch. aus eif. Basis lanzettf., zugespitzt, am Grunde fiedersp., an d. lang ausgezogenen Spitze gesägt u. gstrandig; B. d. Hüllch. breit-

lanzettl., zugespitzt, wimperig; Griffel ausgesperret od. zurückgebogen. (St. aufrecht, bis 4' h., kantig, kurzflaumhaarig u. unterwärts borstig behaart od. oberwärts od. seltner gz kahl, häufig im unteren Theile roth überlaufen od. gefleckt; B. am Rande wimperig, sonst kahl od. mehr od. minder behaart; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Hülle fehlend, Hüllch. 5—10bg; Centralbthe d. Döldchen m. dickerem Stiele, fruchtbar, aufser ihr nur d. Randbthen; KrB. gelbl.-weifs, bis zur Hälfte herzf. ausgerandet; Fr. lineal, grüngelb u. endl. graubraun m. schmalen dunkelbraunen Striemen; d. jungen Sprossen gerieben nach Orangen riechend.) 4

VI, VII. Hecken, Zäune, bes. im Gebirg. — Selten im Launspacher Wäldchen; häufig zwischen USeibertenrod u. Ulrichstein; b. Bräungeshain; (**Heldmann**).

4. *Ch. hirsutum* L. Rauhhaariger K. St. unter d. B. fast gleichdick, v. abwärtsgerichteten Haaren gz od. nur im unteren Theile rauhhaarig od. überall kahl; B. doppelt-3zählig, Blättch. 2—3sp. od. fiedersp., eingeschnitten-gesägt; B. d. Hüllchen breit-lanzettl., zugespitzt, gewimpert; Griffel gerade vorgestreckt, etwas abstehend. (St. aufrecht, bis 3' h., glänzend, gestreift; B. oberseits dunkelgrün, kahl, unterseits heller, spiegelnd, entfernt-behaart; Dolden vor d. Aufblühen überhängend, ohne Hülle, Hüllch. 5—10bg; Centralbthe d. Döldch. m. kürzerem, dickerem Stiele, fruchtbar, aufser ihr nur d. Randbthen; KrB. gewimpert, weifs od. hellroth; Fr. lineal, am Grunde nicht verschmälert.) 4

VII—VIII. An Quellen, nassen u. feuchten Stellen, bes. im Gebirg. — **Walther** F. G. 268 will ihn auf d. Lollarer Kopf gefunden haben, wo er seither nicht wieder beobachtet zu sein scheint; sparsam am Erlensbrunnen im Schiffenb. Walde; häufig im Vogelsb., b. Laubach, in d. Gegend v. Bräungeshain u. v. da längs d. Eigelbach bis Eigelsdorf, v. Billstein längs d. Hillersbach bis Lisberg; einzeln unterhalb Ortenb. an d. Nidder (**Heldm.**); auf nassen moorigen Stellen b. Schwalheim (**Russ**). **Dill.** C. app. 25 fand d. Pfl. b. Herchenhain, wo sie noch vorkommt.

XI. Gr. Smyrneae. Fr. kurz, gedunsen, oft v. d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, nur m. Hauptriefen, d. seith. randend od. vor d. Rande verlaufend; Eiweifs einwärtsgerollt od. auf d. Commissuralseite gefurcht. Dolden rein zusammengesetzt.

195. Gatt. *Conium* L. Schierling.

(Con., altgriech. Name f. folgende Art; wegen d. deutschen Namens she Cicuta.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-herzf., m. sehr kurzem, eingebogenem Endläppchen; Fr. eif., v. d. Seite zusammengedrückt, Riefen gleich, wellig-gekerbt, d. seith. randend; Thälchen m. zahlreichen feinen Furchen, ohne Striemen; Eiweifs v. einer zieml. schmalen, aber tiefen Furche eingeschnitten.

1. *C. maculatum* L. Gefleckter S. (St. aufrecht, bis 6' h., röhrig, gestreift, m. bläul. Reife u. nach dessen Entfernung glänzend, kahl, meist rothbraun gefleckt; B. dunkelgrün, glänzend, kahl, 3fach gefiedert, Blättch. eirund-längl. od. lanzettl., spitz, fiedersp., Zipfel gesägt, m. spitzen od. stumpfl., kurzstachelspitzigen Sägezähnen, Bst. d. unteren B. fast od. gz stielrund, röhrig; Hülle vlbz, zurückgeschlagen, ihre B. lanzettl. zugespitzt, randhäutig, Hüllchen 3—4bz, auf d. äußeren Seite d. Döldchen, seine B. eirund, lang zugespitzt, am Grunde verwachsen, kürzer od. fast so lang, als d. Döldchen; KrB. weiß; d. Kraut, gerieben od. welkend, v. widerl. Geruch.) ☹ Sehr giftig. Offic.

VI—VIII. Hecken, Gärten, an Wegen, auf Schutt. — Nicht selten. Häufig um d. Schiffenb., vor Leihgestern, oberhalb d. Hart etc. (Dill. C. 116.)

47. Fam. *Araliaceae* Juss.

Bthen zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, regelm., m. unterständigen Frkn; K. gezähnt od. gzrandig; KrB. 5, 10 od. mehr; Stbgef. ebensovle od. seltner in doppelter Anzahl, m. d. KrB. dem Rande einer oberständigen Scheibe eingefügt; Frkn. 2—15fächerig m. ebenso vlen freien od. verwachsenen Griffeln; Eier in d. Fächern einzeln, v. deren Spitze herabhängend; Fr. beerenartig, fleischig od. trocken, sehr häufig dch Fehlschlagen m. weniger Fächern, als d. Frkn., od. m. einigen leeren Fächern; Samen m. krustiger Schaale u. reichl. fleischigem Eiweiß. B. ohne Nebenb.; Bthen in Dolden od. Köpfchen.

196. Gatt. *Hedera* L. Epheu.

(Hed., altlat. Name; Helix altgriech. Name v. ἑλισσω winden; Epheu m. Anlehnung an Heu ursprüngl. aus lat. apium.)

Krand zahnlos od. gezähnt; KrB. 5—10, z. Bthezeit ausgebreitet; Stbgef. 5—10; Griffel frei u. zusammenneigend od. verwachsen; Beere m. 5—10, dch Fehlschlagen oft weniger Fächern.

1. *H. Helix* L. Gemeiner E. (Immergrün; St. u. Zweige m. zahlreichen Luftwurzeln kletternd od. niederliegend; B. lederig, derb, glänzend, winkelig drei- od. fünflappig, m. mehr od. minder herzf. Grunde, d. obersten, namentl. die d. blühenden Zweige, gz, unregelmäßig eirund, elliptisch-rautenf. u. längl.-lanzettl., zugespitzt; Bthen 5- od. häufig 6gliederig, in einfachen, traubig-gestellten Dolden; K. m. kurzen, stumpfen abfälligen Zähnen; KrB. längl., m. etwas eingerollten Rändern,

grüngelbl.; Beere fast kugelig, 2—5 fächerig, erst im zweiten Jahre reifend, endl. schwarz.) †

X, XI. An Felsen, Mauern, in Wäldern. — Häufig. In Wäldern fast stets steril, oft nur auf d. Boden kriechend, sehr hohe u. starke, fruchtbare Exemplare in Königsb., Fetz., am Staufenberg, an d. Badenburger etc.

48. Fam. *Cornaceae* DC.

Bthen zwitterig od. vliehig, regelm., m. unterständigem Frkn.; K. 4zählig; KrB. u. Stbgef. 4; Frkn. 2- od. selten 3 fächerig, v. einer zuweilen undeutl. Scheibe gekrönt, m. einfachem Griffel u. kopfiger Narbe, Eier in d. Fächern einzeln, herabhängend; Fr. eine 2- od. dch Fehlschlagen 1 fächerige Steinfr.; Samen m. lederiger Schale u. fleischigem Eiweiß. B. opponirt (sehr selten spiralig), ohne Nebenb.; Bthen in Schein-Dolden od. doldenartigen Rispen.

197. Gatt. *Cornus* L. Hornstrauch (Hartriegel).

(Corn., altlat. Name v. cornu Horn, wegen d. harten Holzes, wie auch d. deutsche Name; Hartriegel ahd. harttrugili aus hart u. trugili Tröglein, vielleicht m. Bezieh. auf d. Anwendung d. Holzes.)

Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 4gliederig, d. Gipfelbthe nicht selten 5gliederig; K. klein, bleibend; KrB. ausgebreitet; Steinfr. genabelt, v. d. K. bekrönt; Steinschale knöchern. — Die stark vortretenden Seitennerven d. B. zieml. parallel, nach d. Spitze convergirend.

1. *C. sanguinea* L. Rother H. Aeste aufrecht, gerade, ruthenf., im Herbst u. Winter meist blutroth; B. gestielt, eirund od. elliptisch, zugespitzt, gstrandig, oberseits v. zerstreuten Haaren schärfl., unterseits flaumig, etwas heller grün; Bthen in zieml. flachen, z. Bthezeit hüllenlosen Trugdolden. (KB. weiß, lanzettl., spitz, aufsen flaumig; Steinfr. fast kugelig, bläulich-schwarz, m. weißl. Punkten bestreut.) †

VI, VII. Wälder, bes. Niederwälder, Hecken. — Nicht selten. Hangenstein u. Lindner Mark (Dill. C. 79); Giefsener Wald, Teufelsb., Landwehr, Rhimb. etc.; wohl dch d. Gebiet zerstreut; v. Fink nicht im Oberwald, sondern nur b. Gedern angegeben.

C. alba L. aus Nordamerika wird bei uns hie u. da in Gärten u. Anlagen cultivirt; er unterscheidet sich namentl. dch längl.-eirunde od. elliptische, unterseits weißl. B. u. weiße Fr.; seine Zweige werden im Herbste u. Winter noch intensiver roth, als b. d. vorigen.

C. mascula L. (*C. mas* L., d. gelbblühende H. od. Kornelkirschenbaum) findet sich ebenfalls zuweilen bei uns angepflanzt. Strauch od. kleiner Baum bis 20' h.; B. kurzgestielt, eirund od. elliptisch, zugespitzt, gstrandig, beiderseits v. zerstreuten Haaren schärfl., unterseits heller grün; Bthen vliehig, in Schein-Dolden, vor d. B. erscheinend, gelb; am Grunde d. Dolden eine ungefähr eben so lange 4ge Hülle, deren eirunde spitze B. innen schmutzig-gelb, aufsen braungrünlich sind; Steinfr. längl.-eif., roth, süßl.-sauer, schwach zusammenziehend. Er ist im südl. u. stellenweise im mittleren Europa heimisch.

49. Fam. **Loranthaceae** Juss.

Bthen regelm., 1geschlechtig od. zwittrig, m. unterständigem Frkn.; P. meist 4-, seltner 3—Sbg (b. ausländischen auch zu einer Röhre m. gespaltenem Saume vereinigt); Stbgef. vor d. PB. stehend u. diesen angewachsen, ihre Antheren vlfächerig, m. unregelm., dch Austrocknen entstehenden Rissen sich öffnend (od. 2fächerig, d. Länge nach aufspringend, sehr selten 1fächerig); Frkn. 1fächerig, 1eüig, Griffel einfach, zuweilen sehr kurz od. fehlend; Narbe meist verdickt; Fr. eine 1samige Beere; Samen m. fleischigem Eiweifs. B. ohne Nebenb., meistens opponirt. Immergrüne, z. allergrößten Theile schmarotzende Sträucher m. dichotomer Verzweigung.

198. Gatt. *Viscum* L. Mistel.

(Visc., altlat. Name, v. gleichbedeut. griech. ἰξός; Mistel, ahd. mistil, unbekannter Ableitung.)

Bthen 1geschlechtig; P. 4bg, b. Gipfelbthen auch 3- od. 5- u. 6bg; Stbgef. m. vlfächerigen Antheren; Narbe stumpf, sitzend; Samen m. 1 od. 2, selten m. 3 Keimen.

1. *V. album* L. Weifsbeerige M. (Gelbl.-grüner, bis 3' h., reichverzweigter Strauch; B. lederig, lanzettl., stumpf, gzrandig; Bthen 2häusig, zu 2—8 an d. Spitze d. Zweige, sitzend, m. Gipfelbthe, weibl. Bthe kleiner; Beeren weifs, einen zähen klebrigen Schleim enthaltend.) $\frac{1}{2}$ Offic.

III—V. Schmarotzend auf verschiedenen Laub- u. Nadelbäumen, bes. auf Apfelbäumen. — Nicht selten, stellenweise häufig. Dill. C. 43 fand sie b. Gr.Linden, Krofdorf u. Kirchb.; sie fehlt in d. nächsten Umgebung v. Giefen, findet sich aber b. Königsb., Hof Haina, häufig b. Butzbach, b. Friedb. etc.; im hies. botan. Garten auf *Acer rubrum*.

50. Fam. **Caprifoliaceae** Juss.

Bthen regelm. od. symmetrisch, zwittrig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, m. unterständigem, selten halbunterständigem Frkn.; K. m. 2—6zähigem od. -spaltigem, zuweilen fast gzrandigem Saume; KrB. verwachsen, m. 4—6sp. Saume; Stbgef. d. Kr. angewachsen, meist ebensovle als Kr.Zipfel, zuweilen weniger od. noch einmal so vl; Frkn. 3—5fächerig, Eier in d. Fächern einzeln od. mehrere, v. d. Spitze d. inneren Fachwinkels herabhängend; Fr. beerenartig od. lederig, nicht selten dch Fehlschlagen 1fächerig od. m. einzelnen unfruchtbaren Fächern; Samen m. Eiweifs. B. meist opponirt, ohne od. mit meist wenig entwickelten, wimperartigen od. drüsigen Nebenb.

I. Gr. Sambuceae. Kr. radf. od. glockig, regelm.; 3 od. 5 Griffel od. ebenso vle sitzende Narben.

199. Gatt. *Adóxa* L. Moschuskraut.

(Ad. v. α privat. u. $\delta\acute{o}\xi\alpha$ Ruf, Ruhm, Ansehn.)

K. halboberständig, bleibend, 3sp.; Kr. radf. m. 5sp. Saume; Stbgef. 5, meist bis zum Grunde gespalten; Griffel 5 m. stumpfen Narben, Frkn. 5fächerig m. 1eüigen Fächern; Beere krautig-saftig, m. theilweise fehlschlagenden Fächern. Gipfelbthe m. 2sp. K., 4sp. Kr., 4 gespaltenen Stbgef. u. 4fächerigem Frkn.

1. *A. Moschatéllina* L. Gemeines M. (Rhizom dünn, kriechend, m. schuppenartigen Niederb. u. einzelnen Laubb.; bthentragende Zweige aufrecht, bis 4" h., meist nur 2 kleine opponirte Laubb. u. dann ein fast würfeliges 5bthiges Köpfchen m. Gipfelbthe tragend; B. 3theilig od. 3spaltig, m. lappig eingeschnittenen u. gezähnten Abschnitten, bleichgrün, oberseits matt, unterseits glänzend; KrB. grünl.-gelb; Beere hängend, grün; d. welkende Kraut moschusartig riechend.) 4

III—V. Schattige, humose, feuchte Orte, gerne unter Erlen u. Eschen, in Hecken. — Dill. C. 39 beobachtete es am Ende d. Buchwaldes am Grundelbach u. in Hecken u. Dornesträuch b. Rödchen; jetzt findet es sich im Stelzenmorgen; um d. Kloster- u. Erlenbrunnen im Schiffenb. Walde; zw. d. Lumpenmanns- u. Erlenbrunnen im Giefsener Walde; Hangenstein; Lollarer Kopf; an Hecken zw. Rodheim u. Bieber; in Wäldern um Königsb. u. Hohensolms; am Stoppelb. etc.; häufiger im Vogelsb. auch im Oberwald; b. Biedenkopf (**Glaser**); hin u. wieder (**Gasseb.** u. **Theob.**).

200. Gatt. *Sambucus* L. Holunder.

(Samb. altlat. Name f. *S. nigra*; *Ebulus* altlat. Name f. *S. Ebulus*; Holunder u. gekürzt Holder, ahd. holuntar, aus ahd. holun, welches mit hol hohl zusammenzuhängen scheint, u. tera, tar Baum, Strauch; Flieder scheint erst zu Anfang d. XVIII. Jahrh. aufgenommen aus neuniederl. vlier statt vlieder u. vlied vielleicht gleich d. ahd. flied Baumharz, Gummi; Attich deh Vermittl. d. Romanischen aus lat. acte, griech. $\acute{\alpha}\nu\tau\eta$, Name f. *Sambucus nigra*.)

K. z. Bthezeit halboberständig, 5zählig, bleibend; Kr. radf. m. 5sp., zuletzt zurückgebogenem Saume; Stbgef. 5; Frkn. m. 3—5 eineüigen Fächern u. sitzenden Narben, Beere nur selten 5fächerig, meist 3- od. 4fächerig. Einzelne Bthen 6gliederig in K., Kr. u. Stbgef., manche auch 4gliederig. B. unpaar-gefiedert.

I. Krautig.

1. *S. Ebulus* L. Zwerg- od. Attich-H. Nebenb. krautig, eif. bis lineal, gesägt, drüsig, je 4 zu einem B. gehörend; Trugdolden endständig, zieml. flach, reichbthig, in 3 Hauptäste getheilt; Beeren schwarz. (St. jährig, aufrecht, bis 5' h., klein-

warzig; Blättch. eilanzettf. od. lanzettf., dicht-klein-gesägt; KrB. weifs, aufsen oft röthl.; d. ersten Verzweigungen d. Bthenstandes oft deutl. gekreuzt.) 4

VI—VIII. Hügel, Hecken, Schneisen, Wald u. Wegränder. — Nicht selten. Um Schiffenb. u. Gr.Buseck (Dill. C. 129, — jetzt bes. am Hoheb.); zw. d. Baumgarten u. Hausen; b. Bieber, am Eberstein, vor d. Dünstb.; zw. Steinbach u. Lich; b. NGleen u. Ebersgöns; b. Friedb., Fauerbach u. sonst in d. Wetterau; b. Laubacher Jägerhaus.

II. Sträucher od. Bäume.

2. *S. nigra* L. Schwarzer H. (Flieder). Nebenb. fehlend od. fädl.; Trugdolden flach, reichbthig, in 5 Hauptäste getheilt; Beeren schwarz. (Mark d. Aeste grofs, weifs; Blättch. eirund, langzugespitzt, dicht u. spitz gesägt; KrB. gelbl.-weifs; Trugdolden b. d. Fr.Reife überhängend.) 4 u. 5, bis 50' h. b. 1,5' Stammchmesser. Offic.

Var. m. grünen u. m. weissen Fr., ferner m. doppelt-gefiederten B., deren Fiederchen mehr od. minder eingeschnitten sind.

VI, VII. Hecken, Zäune, Wälder. — Nicht selten, auch häufig angepflanzt. (Dill. C. 89.)

3. *S. racemosa* L. Trauben-H. Nebenb. auf Drüsen reducirt; Bthen in eif. Rispen; Fr. scharlachroth. (Mark bräunl.-gelb; Blättch. längl., zugespitzt, gesägt, ungleichseitig, d. seitl. symmetrisch, d. endständige gleich- od. ungleichseitig; KrB. grünl.-gelb.) 4

Var. in d. B.Gestalt, wie vorige Art.

IV, V. Wälder, bes. Bergwälder. — Nicht selten, aber zerstreut. Hangenstein u. Buchb. (Dill. C. 47), Schiffenberger, Grüninger, Staufenberger Wald, Dünstb., um Königsb., Hohensolms, Frankenbach, Crumbach; häufig im Vogelsb.; sehr gemein b. Biedenkopf (Glaser); nicht selten (Casseb. u. Theob.).

201. Gatt. *Viburnum* L. Schneeball.

(Vib., altlat. Name f. V. Lantana, viell. v. vico binden, flechten, ähnl. d. deutschen Schlingstrauch; Opulus altlat. Name f. Acer campestre.)

K. oberständig, 5zählig; Kr. radf., glockig od. röhrig, 5lappig; Stbgef. 5; Frkn. 3fächerig m. 3 sitzenden Narben u. eineiigen Fächern; Beere 1fächerig u. 1samig.

1. *V. Opulus* L. Gemeiner S. (B. gestielt, Spreite eirund od. rundl., 3—5lappig, m. abgerundetem od. etwas herzf. Grunde, Lappen zugespitzt, gezähnt, Bst. kahl, drüsig, m. pfrieml. Nebenb.; Bthen in flachen Trugdolden, d. am Rande stehenden geschlechtslos, m. sehr grofsen, flachen, manchmal etwas symmetrischen Kr., d. inneren zwittrig m. vl kleineren, gelblich-weißser, glockiger Kr.; Beeren rundlich, hochroth.) 4

Var. Bthen alle geschlechtslos m. vergrößerter, weißer, flacher Kr. Var. roseum L., gefüllter Schneeball.

V, VI. Feuchte, humose Wälder, Hecken, Ufer. — Häufig. Um Giesen, z. B. am Grindelbach u. Klingelfluss u. um d. Lumpenmannsbrunnen; um d. Schiftenb., Landwehr, Teufelshecke, Hangenstein, b. Haina, im Stoppelb. u. s. w.; d. Var. häufig in Gärten u. Anlagen angebaut.

- II. Gr. Lonicereae. Kr. röhrig od. trichterig, 4—5sp., häufig symmetrisch; Stbgef. 5 od. 4 gleiche od. zweimächtige, Frkn. 2—5fächerig, Fächer 1. od. mehreiig, Griffel einfach m. meist ungetheilter Narbe; Fr. Beere od. Kapsel, 1—4fächerig, 1—mehrsamig.

202. Gatt. *Lonicera* L. Lonicere.

(Lonic. zu Ehren des im XVI. Jahrh. zu Frankfurt a. M. lebenden Arztes **A. Lonicer**; *Xylosteum* v. *ξύλον* Holz u. *ὀστέον* Knochen wegen d. harten Holzes; *Periclymenum*, altgriech. Name, aber schwerlich f. unser Geißblatt; *Caprifolium*, mittellat. Name, v. *capra* Ziege, Geiß, u. *folium* Blatt.)

K. klein, 5zählig; Kr. röhrig, trichterig od. fast glockig, m. 5sp. symmetrischem Saume; Stbgef. 5; Frkn. 2—3fächerig, Fächer mehreiig, Narbe kopfig; Beere fleischig, m. 3 od. dch. Schwinden weniger, 1- bis wenigsamigen Fächern; Samen m. krustiger Schaale.

- I. Gr. *Caprifolium*. St. windend; Bthen in 3bthigen Trugdolden (Dichasien), zu Scheinquirlen od. endständigen Köpfchen gruppirt.

1. *L. Periclymenum* L. Deutsche L. (Deutsches Geißblatt.) B. elliptisch od. längl.-elliptisch, nicht überwinternd, kahl, nur d. jüngeren unterseits zuweilen behaart, alle am Grunde getrennt, nur dch. einen sehr schmalen Rand verbunden; Bthen zu gestielten Scheinköpfchen gruppirt. (Bthen wohlriechend, KrB. gelbl.-weifs u. oft röthl., b. Welken schmutzig-gelb, u. d. Unterlippe sich dabei rechts drehend; Beeren dunkelroth.) †

Var. B. alle od. theilweise buchtig-gelappt.

VI, VII. Hecken, Wälder. — Hangenstein u. Lindner Mark (**Dill.** C. 109; **Rupp** F. J. 220); um d. Schiftenb., Pfahlgraben, Pohlheimer-, Grüninger-, Gr. Busecker, Staufenberger Wald; im Bieberthal; b. Laubach; b. Biedenkopf (**Glaser**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); auch zu Lauben nicht selten angepflanzt.

L. Caprifolium L., d. italiänische G., wird im Geb. hie u. da cultivirt. Seine B. sind sommergrün, d. obersten am Grunde m. einander breit verwachsen, die unter d. Bthen ein fast kreisrundes Scheibchen darstellend; Bthen in Scheinquirlen u. endständigen sitzenden Scheinköpfchen, wohlriechend (bes. am Abend), erst weifs m. rosenrothem Grunde, dann gelblich; Beere scharlachroth u. etwas bereift.

- II. Gr. *Xylosteum* DC. Nicht windend; Bthen dch. das Fehlen einer Terminalbthe zu 2 seith. an einem kürzeren od. längeren blattachselständigen Stiele, ihre Frkn. zuweilen gz od. theilweise m. einander verwachsen; K. Saum abfallend.

2. *L. Xylosteum* DC. Hecken-L. (Beinholz). Der gemeinschaftl. Bthst. zottig, ungefähr so lang, als d. Bthen; B. eif., am Grunde oft etwas herzf., gzrandig, stumpf od. spitzl.; Frkn. zottig, nur an d. Basis zusammenhängend. (Bis 8' h. Strauch; B. spärlich-weichhaarig, oberseits trübgrün, unterseits graugrün; KrB. gelb od. weifsl., zuweilen am Grunde röthl., flaumhaarig,

d. Unterlippe d. zusammenstehenden Bthen sich gegenwendig drehend; Beeren roth.) †

V, VI. Wälder, Hecken. — Nicht selten. **Dill.** C. 51 fand sie in Hecken u. im Hangenstein; sie wächst außerdem im Stadtwald; Schiffenberger Wald; Lindner Mark; Landwehr; Teufelsb.; im Bieberthal; Stoppelb.; b. Laubach u. Ulrichstein; b. Biedenkopf (**Glaser**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**).

L. nigra L., d. schwarze L., soll sparsam im Oberwald am Kohlstock zw. d. Geißelstein u. Lanzenhain wachsen. Der gemeinschaftl. Bthenst. ist kahl, mehrmal länger, als d. Bthen; d. B. längl.-elliptisch, nur im jüngeren Zustande behaart; d. KrB. weißl., aufsen m. röthl. Strichen, innen zottig; d. Beeren violett-schwarz; sonst voriger ähnlich.

In Anlagen angepflanzt findet sich nicht selten **L. tartarica L.** aus Sibirien, m. herzf. od. herzf.-längl., kahlen B., m. kahlen, gelbl., gelb-rothen od. rothen Bthen auf kurzem Stiele, freien Frkn. u. m. gelben od. scharlachrothen Beeren.

Die verwandte Gattung **Symphoricarpos Dill.** (**Symphoria Pers.**) unterscheidet sich dch trichterf. Kr. m. fast gleichem 4—5lappigem Saume, 4fächerige Frkn., saftige, meist 2fächerige Beeren u. knücherne Samenschale. Aus ihr findet sich **S. racemosus Mich.**, d. traubige Schneebere, m. violetter, innen zottiger Kr. u. weißen Beeren, aus Nordamerika, in Anlagen cultivirt.

51. Fam. **Stellatae L.** (**Rubiaceae DC.** z. Th.)

Bthen zwitterig od. selten vlehig, regelm. od. etwas symmetrisch, m. gz- od. halb-unterständigen Frkn.; K. m. 2—6zäh-nigem od. -theiligem, bleibendem od. abfälligem Saume, zuweilen sehr klein u. gzrandig; Kr. trichterig, glockig od. radf., m. 3—6theiligem Saume; Stbgef. d. Kr. eingefügt, meist so vle, als Kr.Zipfel; Frkn. 2fächerig, oft 2knötig, m. 1 eiigen Fächern u. einem oft 2sp. Griffel; Fr. nicht aufspringend, trocken od. steinbeerartig, meistens d. Länge nach in 2 Theilfrüchtch. zerfallend; Samen m. hornartigem Eiweiß. St. 4kantig (nur d. hypocotyle Glied walzlich); B. gegenständig, ausnahmsweise auch zu 3, auf d. Kanten, m. Nebenb., letztere meist krautig u. in schwankender Anzahl, den B. gz ähnlich, defshalh die B. scheinbar in mehrgliedrigen Wirteln, — d. höher stehenden B. oft ohne Nebenb.

Die eig. B. sind von d. Nebenb. leicht dach zu unterscheiden, dafs sich nur in ihren Achseln Zweige bilden. Die zu einem B.Paare gehörenden Zw. sind ungleich stark u. zuweilen kommt d. schwächere gar nicht zur Ausbildung. — Häufig treten reihenweise über einander gestellte u. in absteigender Ordnung sich entfaltende, sich abwechselnd ausweichende Sprossen in einer Blattachsel auf. Aehnliche in aufsteigender Ordnung entfaltende, aber großentheils nicht zu weiterer Entwicklung gelangende Knospen finden sich bei vielen **Lonicera**-Arten, nur 2 b. **Sambucus nigra**.

203. Gatt. **Sherardia Dill.** Sherardie.

(Zu Ehren des engl. Botanikers **W. Sherard**, gest. 1728, welcher **Dillenius** nach England rief u. ihm eine Professur in Oxford stiftete.)

K. 6zähig; Kr. röhrig-trichterf., m. 3—5sp., etwas abstehendem Saume; Narben kopfig; Spaltfr. rundl., undeutl.-2knotig, m. dünner trockener Schale.

1. *S. arvensis* L. Acker-S. (St. meist liegend od. aufstrebend, ästig; B. oberseits u. am Rande rauh, d. untersten oval, d. folgenden elliptisch-lanzettl. u. endl. lanzettl., alle stachelspitzig, Nebenb. gz ähnl., an d. unteren BPaaren nur 2, an d. mittleren u. oberen 4, an d. Bthenzweigen scheinbar 8gliederige Wirtel, ihre B. ungleich und je 3 gegenständige am Grunde verwachsen; Bthen in endständigen Scheinköpfchen, aufser einer Gipfelbthe meist noch 4 Paare seitl. Bthen verschiedener Ordnung enthaltend; KrB. violett; Fr. v. kleinen Stacheln schärfl., m. d. 6 zieml. starken KZähnen gekrönt.) ☉

VI—IX. Saatäcker. — Dill. C. app. 10 beobachtete sie b. Rodheim u. NGeen; sie findet sich ausserdem auf vlen anderen Feldern, z. B. um Heibertshausen, b. Lollar, Haina, um Bieber u. Königsb., vor d. Lindner Mark, b. Gr.Linden, Langgöns etc., wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

204. Gatt. *Aspérula* L. Waldmeister.

(Asp., Deminutivform v. asper rauh, m. Bezieh. auf d. rauhen B. mancher Arten.)

K.Rand unmerkll.; Kr. trichterf. od. glockig, m. 3—5 sp. abstehendem Saume; sonst wie vorige Gattung. Nebenb. den B. gz ähnl., defshalb d. B. scheinbar in mehrgliedrigen Wirteln.

a. KrB. blau.

1. *A. arvensis* L. Feld-W. B. unterseits rauh, d. unteren verkehrt-eif., d. oberen lineal-lanzettl. u. endl. lineal, stumpf od. spitzl., an ersteren 2—3, an letzteren 4—6 Nebenb. bei jedem B.Paar; Bthen büschelig am Ende d. St. u. d. Zweige, v. einer borstig-gewimperten Hülle überragt; Fr. kahl. (St. aufrecht, bis fußhoch, meist ästig, kahl od. schärfl.; B. an d. etwas ungerollten Rande u. d. Mittelrippe od. auf d. gzen Unterfläche scharf.) ☉

V, VI. Saatäcker. — Nach Dill. C. 155 fand ihn **Rupp** um Wieseck u. gegen Königsberg; sparsam zw. d. Reh- u. Steinmühle hinter Bieber — vielleicht m. fremder Saatfrucht eingeschleppt.

b. KrB. weifs od. hellroth.

2. *A. cynónchica* L. Hügel-W. B. lineal, kahl, am Rande etwas rauh, Nebenb. meist nur 2 bei jedem B.Paar, oft etwas kleiner u. gegen d. St.Ende häufig verkümmert od. gz fehlschlagend; Bthen in Ebensträußen, Deckb. lanzettl., stachelspitzig; Kr. aufsen v. erhabenen Pünktchen etwas rauh, ihre Röhre so lang, als d. 4 sp. Saun; Fr. schwach körnig-rauh. (St. zahlreich, verzweigt, mehr als Fußlänge erreichend, niederliegend u. aufstrebend, meist kahl; B. spitz od. kurz-stachelspitzig, d. unteren oft etwas breiter u. stumpfl.; Kr. aufsen fleischroth, innen weifs.) 4

VI—VIII. Sonnige trockene Hügel, bes. auf Kalk u. Basalt. — Bei Gießen nicht selten, z. B. um Annerod, Steinbach, Hausen u. Steinberg

(Dill. C. 125), b. Gr.Buseck, d. Baumgarten u. Schiffenb., v. hier stellenweise bis Friedb., so sehr häufig auf d. Mühlb. b. NGleen, b. Lich, Münzenb., Rockenb., Butzbach, Wisselsheim, Nauheim etc.; b. Hungen, Wetzlar, Ilbenstadt (Hoffm.); zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof (Fink); b. Biedenkopf nach Glaser zieml. gemein.

3. *A. odorata* L. Wohlriechender W. B. u. Nebenb. lanzettl. od. längl.-lanzettl., am Rande u. unterseits auf d. Mittelnerv schärfll., d. unteren meist zu 6, d. oberen zu 8; Bthen in langgestielten, zieml. gleichen Ebensträußen; Fr. m. steifen, hakigen Borsten. (Unterirdische St. kriechend, fädl., m. 4gliederigen Niederb.Wirteln, d. h. je 2 B. u. 2 Nebenb., besetzt, einzelne Zweige desselben sich über d. Erde erhebend u. zu aufrechten, bis fußshohen, endl. bthentragenden Laubstengeln auswachsend; Bthenstände meist nach 2maliger Gabelung in Doppelschraubeln übergehend, Deckb. lineal, nach oben theilweise od. gz schwindend; einzelne Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 3gliederig; KrB. weifs.) 4

V—VII. Schattige, humose Wälder. — Gemein. (Dill. C. 51: im Hangenstein u. Stadtwald.)

Walther F. G. 181 will *A. galioides* MB. auf den 7 Hügeln, d. Lollarer Kopf u. d. Galgenberg beobachtet haben, in d. neueren Zeit ist sie aber dort nicht gefunden worden. Auch in Döll's Rhein. Flora wird Giesfen als Fundort d. Pfl. angeführt, vielleicht nach Walther.

205. Gatt. *Galium* L. Labkraut.

(Gal., altgriech. Name für *G. verum*, v. γάλα Milch, weil es diese zum Gerinnen bringt; d. deutsche Name v. ähnl. Bedeutung; Aparine altgriech. Name f. *G. Aparine*; Mollugo aelat. Name f. eine zweifelhafte Pfl., v. mollis weich; Crucjata v. crux Kreuz.)

Kr. radf. od. gz flach; sonst wie vorige Gattung. — Bthenzweige meist zu 2—6 reihenweise übereinander in je einer B.Achsel, sich abwechselnd ausweichend, nach 1—mehrmaliger Gabelung in Schraubeln od. Doppelschraubeln übergehend.

1. Crucjata Tournef. Bthenstände alle seitt., blattachselständig, d. endständigen Bthen zwitterig, die seitt. männl., Bthenst. nach d. Verblühen sich bogig abwärts krümmend u. d. Fr. unter d. jetzt ebenfalls abwärts gekrümmten B. bergend.

1. *G. Crucjata* Scop. Kreuzblättriges L. St. abstehend-rauhhaarig; B. u. Nebenb. 4gliederige Wirtel bildend, eif. od. elliptisch-längl., m. meist 3 stärker vortretenden Nerven, abstehend behaart; Fr. glatt. (St. aus kriechendem Rhizome aufrecht od. aufstrebend, bis 2' h., meist ohne Laubsprossen od. m. gz kurzen in seinem unteren Theile, etwa von d. Hälfte an Bthenstände entwickelnd, im obersten Theile aber oft ohne solche; Bthenstände meist behaart, Bthen grünl.-gelb, zuweilen in K., Kr. u. Stbgef. 5gliederig, meist nur 1 Fr.fach fruchtbar.) *Valantia crucjata* L.

IV—VI. Hecken, Ufer, unter Gebüsch. — Zerstreut. Bei Gießen am Nahrungsbr., an d. Lahn; häufig um Ogleen, bes. an d. Kleeback; b. Nauheim u. NMörlen; b. Laubach; zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof.

II. *Aparine Koch.* Bthenstände alle seith. od. theilweise rispig-endständig; Bthen alle zwitterig; St. v. abwärtsgekrümmten Stacheln rauh, b. seltener Varr. auch kahl. B. nur m. einem vortretenden Nerv.

2. *G. tricorne With.* Dreihörniges L. B. u. Nebenb. meist zu 8, lineal-lanzettl., stachelspitzig, am Rande dch rückwärts gerichtete Stacheln rauh; Bthenzweiglein seith., kurz, meist 3bthig, nach d. Verblühen abwärts gekrümmt; Fr. warzig-körnig. (St. schlaff, weich, liegend u. aufsteigend, 4kantig, mehr als fußlang; Bthen klein m. weifsl. od. gelbl.-weifser Kr.; Fr. grofs, m. spitzl. Warzen und feinen Körnchen besetzt.) ☉

VI—IX. Saatäcker. — Sparsam um Königsbr., um N. u. Ogleen u. dch d. Wetterau.

3. *G. Aparine L.* Kletterndes L. B. u. Nebenb. zu 6—9, lineal-lanzettl. u. lanzettl., stachelspitzig, am Rande u. meist auch unterseits auf d. Mittelrippe dch rückwärts gerichtete Stacheln scharf, oft auch auferdem m. zerstreuten Stacheln; Bthenzweige seith., zuletzt fast rispig, Frst. gerade u. wagerecht abstehend; Fr. hakig-steifhaarig od. glatt; Dchmesser d. Kr. kleiner, als der d. entwickelten Fr. (St. bis 4' lang, liegend u. aufsteigend od. im Gebüsch klimmend, 4kantig, an d. Kanten v. abwärts gebogenen Stachelchen sehr rauh; Bthenzweige 3—12bthig; Kr. klein, weifs od. grünl.-weif.) ☉

Findet sich in folgenden Hauptformen :

- a. vulgare. St. an d. Knoten od. auch überall m. mehr od. weniger zahlreichen, steifen, geraden, abstehenden Haaren besetzt; Fr. hakig-steifhaarig.
- b. *Vallantii*. St. an d. Knoten kahl od. nur sehr spärlich behaart; Fr. um d. Hälfte kleiner, als b. voriger, hakig, steifhaarig. G. in festum **W. K.**
- c. *spurium*. Fr. kahl, sonst meist m. d. zweiten Form übereinstimmend. G. *spurium L.*

VI—IX. Auf Aeckern, in Hecken u. Zäunen. — Die Hauptform a. sehr gemein, d. Formen b. u. c. v. seltener; **Dill.** C. 150 fand letztere unter Hafer auf steinigem Aeckern an d. 7 Hügeln, sie ward auferdem b. Rodheim u. hinter Bieber u. b. Salzböden beobachtet. Die Fl. d. Wett. v. **Casseb. u. Theob.** vereinigt d. Formen b. u. c. unter d. Namen *G. agreste Walther*, bezeichnet sie als mitunter vorkommend u. nennt als Fundort innerhalb unseres Geb. Ilbenstadt.

4. *G. uliginosum L.* Morast-L. B. u. Nebenb. meist 6; Fr. kahl, feinkörnig; Dchmesser d. Kr. gröfser, als der d. entwickelten Fr.; sonst vorigem ähnlich. (St. schlaff, ausgebreitet, Rasen bildend; Bthenzweige mehr od. weniger verlängert u. rispig; Kr. weifs; neben d. B.Rande meist noch eine Reihe vorwärts gerichteter, abstehender od. zurückgebogener Stacheln, welche b. eingebogenem Rande randständig scheinen.) 4

V—VII. Torfige, sumpfige Wiesen, Gräben. — Fehlt bei **Dillen.**; b. **Walther** F. G. 181 ohne Fundortsangabe; häufig um d. Waldbrunnen,

Philosophenwald, Badenburger Wald, hinter d. Hangenstein, b. d. Tiefebach, Lückeback etc. um Giefßen, wohl deh d. gze Geb. zerstreut.

5. *G. palústre* L. Sumpf-L. B. u. Nebenb. meist zu 4, lineal-längl. od. schmal-verkehrt-eirund, abgerundet-stumpf, grannenlos, am Rande v. rückwärts gerichteten Stacheln schärflich; Rispe ausgebreitet; Bthenst. nach d. Verblühen gerade; Fr. kahl, glatt. (St. bis 3' lang, ausgebreitet-aufsteigend, rasenbildend, weit weniger rauh, als b. vorigen, und selbst, m. d. B., gz kahl; B. u. Nebenb. zuweilen zu 5—6, unterseits auf d. Mittelrippe kahl od. schärflich; Kr. weifs, aufsen öfters m. röthl. Anfluge.) 2

V—VIII. Sumpfwiesen, Gräben, Ufer. — Nicht selten; um Giefßen z. B. um d. Waldbrunnen, Philosophenwald, im Brauhof, b. Rodheim etc. (Dill. C. 82 ohne spec. Fundortsangabe).

III. *Platygalium* DC. Bthenstände endständig, rispig; Bthen alle zwitterig; Bthst. nach d. Verblühen gerade; B. m. 3 vortretenden Nerven.

6. *G. boreále* L. Nördliches L. St. aufrecht, steif, 4kantig, kahl od. weichhaarig; B. u. Nebenb. zu 4, lanzettl. od. lineal-lanzettl., ohne Stachelspitze, am Rande rauh; Frst. aufrecht abstehend; Fr. m. abstehenden od. anliegenden, oft hakigen Borsten besetzt od. kahl. (St. aus kriechendem Rhizome bis 2' h., oben rispig, ästig u. zuweilen fast alle Aeste in Rispen endend, meist aber nur d. oberen; Bthenzweige m. armthigen Doppelschraubeln; Kr. weifs.) 2

VII, VIII. Feuchte u. trockene Wiesen, Haiden, Wälder. — Häufig im Oberwald, z. B. um d. Geifselstein u. Nesselb., auf d. Ellersb. b. Lanzenhain, b. Feldkrüken, vor Ulrichstein etc., b. Laubach.

IV. *Eugaliun* DC. Bthenstände endständig, rispig, zuweilen ebensträufsig-rispig; Bthen alle zwitterig; Fr.stiele gerade; B. m. nur 1 vortretendem Nerv; St. ohne zurückgebogene Stacheln.

7. *G. vérum* L. Gelbes L. St. fast walzl.; B. u. Nebenb. zu 8—12, lineal od. fast fädl., stachelspitzig, am Rande eingerollt, unterseits kurzweichhaarig; Rispe eif. bis längl., m. dichtbthigen Zweigen; Kr.Zipfel stumpf., sehr kurz u. fein bespitzt; Bthenst. nach d. Verblühen fast wagerecht abstehend; Fr. glatt, kahl. (St. aufrecht od. niederliegend u. aufsteigend, bis 3' lang, starr, rundl., m. 4 deutl. Riefen, schärflich; KrB. dottergelb.) 2

Bildet mit folgender Art hybride Formen m. kantigem St., oft breiteren B. u. gelbl.-weifsßen Bthen.

VI, VII. Trockene Wiesen, Abhänge, Raine, Wegränder. — Gemein. (Dill. C. 82.) Die Bastardformen scheinen nicht häufig, sie wurden b. Giefßen u. Laubach beobachtet.

8. *G. Mollúgo* L. Gemeines L. St. 4kantig; B. u. Nebenb. meist zu 8, seltner weniger od. mehr, bis 14, lanzettl. od. verkehrt-eif.-lanzettl., stachelspitzig, am Rande v. aufwärts gerichteten Stachelchen scharf, sonst kahl, oberseits oft glänzend, unterseits stets matt; Rispe meist verlängert, m. abstehenden Aesten u. spreizenden Frst.; Kr.Zipfel längl., in eine weiche

lange Haarspitze zugezogen; Fr. kahl, etwas runzelig. (St. bis mehr als 3' lang, aus gebogenem Grunde aufrecht od. aufstrebend, kahl od. behaart, m. mehr od. minder angeschwollenen Gelenken; Kr. weifs od. gelbl.-weifs.) 4

Findet sich in 2 Hauptformen, welche v. Manchen als verschiedene Arten angesehen werden:

- a) *elatum*. St. u. Rispe ausgebreitet, Aeste angesperrt; Frst. kaum länger, als d. Fr.; Bthen kleiner, meist gelbl.- od. grünl.-weifs; B. glanzlos. *G. elatum Thuill.*
- b) *erectum*. St., Rispe u. Aeste aufrecht; Frst. vl länger, als d. Fr.; Kr. stets milchweifs; B. glänzend, namentl. vor d. Bthezeit. Früher u. kürzer blühend, als vorige. Es finden sich Mittelglieder zw. dieser u. d. vorigen: **Wirtgen** hält diese eher f. Bastarde u. unterscheidet unsere Hauptformen als Arten.

V—VIII. Trockene Wiesen, Wälder, Gebüsch, Raine etc. — Häufig. (Dill. C. 82.)

9. *G. sylvaticum* L. Wald-L. St. rundl., stumpf 4rippig, undeutl. kantig; B. u. Nebenb. meist zu 8, längl.-lanzettl. od. seltner verkehrt-eif.-keilig, stumpf, stachelspitzig, am Rande rauh, oberseits blafs-bläul.-grün, unterseits meergrün; Rispe ausgebreitet; Bthenst. fein, vor d. Bthezeit nickend, nach derselben aufrecht abstehend; Kr. Zipfel kurz bespitzt; Fr. kahl, schwach-runzelig. (St. aufrecht, bis 4' h., etwas bläul. bereift, wie auch d. B., m. etwas angeschwollenen Gelenken, kahl od. kurzhaarig; Rispe weitschweifig, sehr ästig; B. zart-häutig, oft auch auf d. Kiele scharf; Kr. weifs.) 4

VI—IX. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten. Dill. C. 132 fand es im Hangenstein; es wächst ausserdem noch in vlen Waldungen, so am Lollarer Kopf, Stelzenmorgen, Lindner Mark, Schiffenberger, Giefsener, Anneröder u. Fernewald, im Bieberthal etc. Von **Fink** nicht im Oberwald angegeben, scheint auch um Laubach zu fehlen.

10. *G. saxatile* L. Felsen-L. St. 4kantig, kahl, niederliegend, d. bthentragenden aufstrebend; B. u. Nebenb. meist zu 6, stachelspitzig, am Rande glatt od. seltner etwas rauh; d. unteren verkehrt-eif., d. oberen keilig-lanzettl.; Rispe ebensträufsig, m. aufrecht-abstehenden Bthenst.; Kr. Zipfel spitz; Fr. dicht-körnig-rauh. (St. bis fußlang, rasig; KrB. weifs.) *G. hercynicum* Weig. 4

VII, VIII. Bergige Haiden, Wiesen, Wälder. — Im Fohbachwiesenthal im Crofdorfer Wald; b. d. Obermühle (**Hoffm.**); häufig im Oberwald auf d. Haide beim Forellenteich, oberhalb Ulrichstein, auf Graswegen im Taufstein, 7 Ahorne, Hohenrodskopf, Billstein etc.; Sackpeife b. Biedenkopf.

11. *G. sylvestre* Poll. Haide-L. St. aus gebogener Basis aufrecht od. liegend, 4kantig, kahl od. im unteren Theile od. fast ganz kurzhaarig; B. u. Nebenb. meist zu 8, d. unteren verkehrt-eif.-lanzettl., d. oberen keilig-lineal-lanzettl., zugespitzt, stachelspitzig; Rispe ebensträufsig; Kr. Zipfel spitz; Fr. m. wenigen sehr schwachen Körnchen besetzt. (St. rasig od. buschig, bis 1½' lang; B. kahl od. d. unteren behaart, am Rande oft nur

oberwärts m. sehr kleinen, abwärts gekrümmten Stachelchen besetzt, selten gz ohne solche; Kr. weifs od. gelbl.-weifs.)
G. multicaule Wallr. 4

Var. (v. Manchen als Arten angesehen) :

- a. *commutatum*. Kahl; B. schmal, kurz, dick, ohne vortretende Nerven, glänzend; Bthen zahlreich, aber weniger gehäuft, m. kleineren, stärker stachelspitzigen Kr. Zipfeln. *G. commutatum* Jord.
- b. *montanum*. Kahl; B. m. unterseits stark vortretendem Mittelnerv, nach d. Basis stärker verschmälert; Rispe armthig m. aufrecht abstehenden Aesten; Kr. ansehnl., reinweifs; Antheren blasser; Fr. etwas gröfser. *G. montanum* Vill. Von Wirtgen als sehr wahrscheinl. gute Art angesehen.
- c. *Lapeyrouisianum*. Niedrig, nur 3—6'' hoch, meist weichhaarig; Rispe klein, gedrunge, Kr. weifsl.; B. m. wenig vortretendem Mittelnerv, am Rande borstl. gewimpert. *G. Lap.* Jord.
- d. *anisophyllum*. B. hellgrün, am Rande gewimpert, sonst kahl, nicht selten sichelf.; im Wirtel ungleich, meist 2 kleiner; Rispe oval, ausgebreitet; Kr. u. Antheren weifs. Blüht später, als vorige. Von Wirtgen als Art unterschieden. *G. anisophyllum* Vill.

VI—IX. Bergige Haiden, Waldränder u. freie Waldstellen, trockene, steinige Hügel, Felsen. — Zerstreut. Lindner Mark, Wismarer Hoheb., b. d. Schmitte, Rhimbergskopf, um Fellingshausen u. Crumbach, sehr häufig zw. Ogleen u. Griedelbach. *Casseb.* u. *Theob.*: gemein. Das Vorkommen d. Varr. im Geb. ist noch festzustellen; nach Hoffm. wächst *anisophyllum* am Chausseerain vor Gladenbach.

52. Fam. *Valerianeae* DC.

Bthen zwittrig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, 1- od. 2häusig, regelm. od. symmetrisch, m. unterständigem Frkn.; K. m. eingerollten, später zu einer ausgebreiteten federigen Haarkrone auswachsenden Saume od. gezähnt od. unmerklich, bleibend od. abfallend; Kr. trichterig-röhrig, m. meistens 5lappigem symmetrischem od. fast regelm., selten 3—4lappigem Saume, d. Röhre zuweilen am Grunde höckerig od. gespornt; Stbgef. d. Kr.Röhre eingefügt, sonst frei, 4 od. weniger; Frkn. 1fächerig, m. einem hängenden Eie, u. m. 2, oft kleineren, Scheinfächern, Griffel einfach m. 2 od. 3 getrennten od. verwachsenen Narben; Fr. nicht aufspringend, häutig od. lederig, ohne od. m. Scheinfächern; Samen eiweifslos. B. gegenständig, ohne Nebenb.; Bthen in Trugdolden.

206. Gatt. *Valeriana* L. Baldrian.

(Valer., mittellat., soll nach d. römisch. Kaiser Valerius benannt sein, nach Anderen v. *valere* gesund, kräftig, wirksam sein, abstammen; Baldrian v. *valeriana*.)

K.Saum z. Bthezeit eingerollt, später zu einer federigen Haarkrone sich ausbreitend; Kr.Röhre am Grunde höckerig, Saum 5spg; Stbgef. 3; Scheinfächer d. Frkn. sehr klein, später verschwindend.

I. Bthen alle zwittrig, gleichförmig.

1. *V. officinális* L. Gebräuchlicher B. Rhizom m. od. ohne Ausläufer; St. gefurcht; B. alle gefiedert, 4—11paarig, Blättch. lanzettl. bis lineal, gezähnt-gesägt od. gzrandig. (Rhizom 1 stengelig, ausläufertreibend bis vlstengelig u. ohne eigentl. Ausläufer, v. widerlichem Geruch; d. blühenden Triebe bis 5' h., oberirdische Fortsetzungen v. unterirdischen oft ausläuferartig verlängerten Sprossen, unten mehr od. minder rauhaarig, oben kahl, röhrig; Bthen in zieml. flachen, rispigen Doldentrauben (m. Dichasien, welche nach 1—2maliger Dichotomie in Doppelwickel übergehen); Kr. fleischroth; Narbe 3sp.; Fr. kahl.)
 4 Offic.

Findet sich in folgenden Hauptformen:

- a. vulgaris. Rhizom 1stengelig, m. kurzen unterirdischen Ausläufern; B. 7—11paarig, Blättch. größtentheils gesägt-gezähnt, od. nur die der unteren B. etwas gezähnt, die d. oberen gzrandig u. fast lineal (letztere *V. angustifolia* Tausch.)
- b. exaltata. Rhizom vlstengelig, ohne Ausläufer; B. 7—11paarig, gezähnt-gesägt, d. unteren m. elliptisch-lanzettl., d. oberen m. lanzettl., Blättchen. Blüht später, als vorige. *V. exaltata* Mik., *V. altissima* Hornem.
- c. sambucifolia. Rhizom 1stengelig, m. langen oberirdischen Ausläufern; B. 4—5paarig, Blättch. elliptisch-lanzettl. bis längl., gesägt-gezähnt. *V. sambucifolia* Mik.

V—VIII. Wälder, Haine, Ufer, Wiesen. — Dill. C. 93 an d. Bergen um Gr.Buseck; auch sonst an vlen Orten häufig; d. Var. b. im Gr.Busecker-, Beuerer-, Schiffeub. Wald etc.; für d. Var. c. ist uns noch kein specieller Fundort bekannt geworden, nach Wigand hie u. da.

- b. Bthen deh Fehlschlagen vlelig-2häusig, d. weibl. kleiner, mit verkümmerten in die Röhre eingeschlossenen Stbgefäßen.

2. *V. dióica* L. Kleiner B. Rhizom m. Ausläufern u. aufrechten jährigen Sprossen, d. blühenden Triebe Fortsetzungen v. Ausläufern; unterste B. langgestielt, rundl.-eif. od. elliptisch, meist gzrandig, die d. nicht blühenden Sprosse spitzl., mittlere B. leierf.-fiederth., obere meist 3paarig, Zipfel lineal, selten alle B. ungetheilt; Bthen in zieml. flachen Rispen, d. weibl. vl gedrängter, als d. männlichen. (St. bis 2' h., aufrecht, 4eckig, gestreift-gefurcht, meist kahl, selten etwas flaumig, an d. Gelenken zottig, Rhizom geruchlos; Kr. fleischroth; Bthen höchst selten auch zwitterig.) 4

V, VI. Sumpfige O., Wiesen u. Wälder. — Häufig. Um Gießen z. B. beim Waldbrunnen u. Philosophenwald, Stelzenmorgen, Rödcher Wiesen, Hangenstein, Schiffeub. Wald etc. (Dill. C. 97.)

207. Gatt. *Valerianella* Mönch. Feldsalat.

(Val., Demin. v. Valeriana; Salat s. *Lactuca*; Morisonii zu Ehren v. R. Morison, einem engl. Botaniker d. XVII. Jahrh.)

K.Saum gezähnt, bleibend, zuweilen sehr klein; Kr. trichterig m. regelm. od. fast regelm. 5sp. Saume, spornlos; Stbgef. 3; Fr. 3fächerig. Rispe mehrfach dichotom, endl. in geknäuelte

Doppelwickel übergehend; Kr. bläulich- od. milch-weifs. Variiren m. kahler u. m. weichhaariger Frucht.

a. K.Saum sehr klein, m. 1 od. 3 wenig vortretenden geraden Zähnen; d. leeren Fr.fächer grofs.

1. *V. olitoria* Mönch. Gemeiner F. (Rapünzchen, Schmalzkraut, Nisschen, Nissel) *). Fr. rundl.-eif., zusammengedrückt, beiderseits zieml. platt, an d. Seiten 2rippig, d. Wandung auf d. Rücken d. fruchtbaren Faches stark verdickt. (St. bis fußhoch, aufrecht, kantig, an d. Kanten flaumig, oft v. Grunde an verzweigt; B. am Rande kurz-wimperig, sonst kahl, lineal-zungenf. od. spatelig-längl., stengelumfassend, d. untersten meist gstrandig, d. oberen häufig an ihrem Grunde gezähnt, Deckb. m. häutigem Rande; Fr. meist m. 3 kaum merklichen Zähnen.) *Valeriana Locusta* var. *a. olitoria* L., *Fedia olitoria* Vahl. ☉

IV, V. Saat- u. Brachäcker. — Gemein; auch cultivirt. (Dill. C. 47.)

2. *V. carinata* Lois. Kielfruchtiger F. Fr. längl., fast 4kantig, auf d. hinteren Seite m. einer tiefen, dch d. Auseinanderweichen d. grofsen leeren Fächer gebildeten Rinne, auf d. vorderen Seite zieml. platt, in einen beiderseits vorspringenden Rand verbreitert, in d. Mitte u. auf d. Seitenflächen fein 4riefig; K. sehr klein, 1zählig; sonst voriger sehr ähnlich. *Fedia carinata* D. Fl. ☉

IV, V. Aecker, Culturland. — Auf d. Verbreitung dieser Art im Geb. ist noch sehr zu achten, sie ist jedenfalls weit seltner, als d. vorige.

b. K.Saum krautig, schief-abgeschnitten, fast glockig, gezähnt, d. hintere Zahn gröfser, d. übrigen zuweilen fast verschwindend.

3. *V. Aurícula* DC. Geöhrter F. Fr. kugelig-eif., 5riefig, vorn m. einer schwachen Furche, d. leeren Fächer gröfser, als d. samentragende; K.Rand etwa $\frac{1}{3}$ so breit, als d. Fr., meist m. nur 3 deutlichen Zähnen. (St. aufrecht, bis mehr als fußhoch, kantig, scharf; unterste B. langgestielt, spatelig, d. folgenden längl.-stumpf, nach unten verschmälert, am Grunde wieder ausgebreitet und steifhaarig, ihr Rand umgebogen u. scharf, d. oberen lanzettl.-lineal, langzugespitzt, am Grunde m. 2—3 langen Zähnen, am Rande u. auf d. Kiele scharf, endl. pfrieml. m. einem häutigen gezähnten Anhängsel am Grunde, Deckb. m. häutigem gewimpertem Rande; Bthenst. scharfkantig.) *Fedia A. D. Fl.* ☉

Var. K. m. 5 deutl. Zähnen. *V. dentata* DC., *Fedia tridentata* Rehb.

VII—IX. Saatäcker. — Selten. Um NGleen u. Münchholzhausen; hin u. wieder (Casseb. u. Theob.)

*) Rapünzchen s. *Phyteuma*; der um Gießen gebräuchl. Name Nisserchen-Salat scheint nicht volksmäßig entstanden, sondern fremdher eingebracht; er hängt wohl m. Nufs zusammen, u. in einzelnen Theilen d. Schweiz heifst d. Pfl. Nüfsli-Salat, — in d. Wetterau findet sich d. Name nicht, d. Pfl. heifst dort Schmalzkraut u. Kornsalat.

4. *V. Morisonii* DC. Morison's F. Fr. kegelf.-eif., hinten gewölbt u. fein-3riefig, vorn zieml. flach m. längl., umrandeter Furche, leere Fächer vl enger, als d. samentragende, nach aufsen als 2 fadenf. Leisten vortretend; K.Rand spitz, etwa halb so breit als d. Fr., m. 3 deutl. Zähnen, 2 andere verwischt. (St. aufrecht, bis mehr als fußhoch, kantig, namentl. im unteren Theile rauh; B. m. Ausnahme d. untersten randwimperig, zuweilen alle, meist aber nur 2 od. 4 mittlere, gezähnt, d. untersten längl., stumpf, d. folgenden lineal-zungenf., d. oberen lanzettl. u. endl. lineal, Deckb. randhäutig; Bthenst. gefurcht.)
V. dentata D. Fl.

VI—IX. Saatäcker. — Walther F. G. 141 fand ihn b. Atzbach; er ist um Gießen u. dch d. Wetterau ziemlich verbreitet; nach Roth selten b. Laubach. Die Var. m. flaumiger Fr. ist vl seltner, sie findet sich z. B. b. NGleen u. am Burgb. b. Trays-Münzenberg.

53. Fam. *Dipsaceae* DC.

Bthen mehr od. minder symmetrisch od. fast regelm., zwit-terig, bei Manchen (*Scabiosa*, *Succisa pratensis*, *Knautia arvensis*) mit Hinneigung zur Diklinie, nämll. b. manchen Individuen m. langem über d. Kr.Röhre vorragendem Griffel u. kurzgestielten, wenig entwickelten Antheren, b. anderen m. über d. Kr. vorragenden Antheren u. eingeschlossenem Griffel. K. doppelt, beide ausdauernd: d. äußere röhrig, kreiself., m. gzem od. gezähntem Rande (vielleicht immer v. 4 B. gebildet), den Frkn. eng einschließend, u. späterhin demselben unterwärts anwachsend; d. innere K. auf einer mit dem Frkn. verwachsenden Axenröhre oberständig, napfförmig, mit ganzem, gezähnten od. borstlichem Saume; Kr. oberständig, röhrig, meist mehr od. minder symmetrisch, Saum 4th. od. dch Ausrandung d. oberen Lappens 5th.; Stbgef. 4, sich successive in d. Ordnungsfolge d. Verstäubens streckend, am Grunde m. d. Kr. vereinigt, frei od. paarweise verwachsen, oft 2mächtig; Frkn. 1fächerig, m. einem v. d. Spitze herabhängenden Eie; 1samige Schliefsfr.; Samen m. spärlichem fleischigem Eiweiß, in dessen Axe d. gerade Embryo liegt. Bthen in Köpfchen, an deren Grunde sich eine meist vlblätterige Hülle befindet, seltner in kolbenf. Aehren, d. Aufblühen entweder in d. Mitte beginnend u. v. da nach unten u. oben fortschreitend, wie b. *Dipsacus*, bald am Rande u. in d. Mitte u. von da sich regelmäsig nach oben fortsetzend, wie b. verschiedenen Arten v. *Scabiosa*

bald einfach centripetal; Randbthen meist gröfser u. strahlend; Deckb. krautig, spreuig od. verkümmert. B. nebenblattlos, b. unseren Arten gegenständig.

208. Gatt. *Dipsacus* L. Karde.

(Dips., altgriech. Name, abgeleitet v. *δίψα* Durst, wohl m. Beziehung auf d. Ansammeln d. Regens in d. verwachsenen B.Basen; Karde dch d. Romanische aus lat. *carduus* Distel.)

Innerer K. vlzähmig od. gzrandig, d. äufsere m. schualem, gekerbtem od. gezähntem Saume; Deckb. krautig, langzugespitzt; d. äufseren Hüllb. länger, als d. inneren, u. d. Deckb. an Länge übertreffend.

1. *D. sylvestris* Mill. Wilde K. B. gekerbt-gesägt, am Rande kahl od. zerstreut-stachelig, d. untersten m. verschmälertem Grunde od. etwas gestielt, d. oberen sitzend, breit-zusammengewachsen, gz od. d. mittleren fiedersp., d. obersten lineal-lanzettl., nicht verwachsen; Hüllb. lineal-pfrieml., bogig aufstrebend, Deckb. biegsam, längl.-verkehrt-eif., gestielt, m. gerader pfrieml.-borstiger Spitze, länger, als d. Bthen. (St. aufrecht, bis 6' h., starr, rundl., kantig gefurcht, auf d. Kanten stachelig; B. auf d. Kiele, oft auch oberseits gegen d. Rand hin stachelig, d. untersten zuweilen steifhaarig; Spindel mehr od. minder verlängert, u. d. Bthenstand dadch kegelig-eif.; Kr. bleich-lila, selten weifs.) *D. Fullonum* var. *a* L. ☉

VII, VIII. Raine, Hügel, Wegränder, Ufer. — Dill. C. 123 fand d. Pf. an Hecken b. Wieseck u. Schiftenb.; sparsam an d. Lahn, häufig am Gr.Busecker Hoheb., b. Bieber, am Eberstein, vor u. hinter Leihgestern, b. Ruppertsburg, nach Fink b. Babenhausen, zw. Hungen u. Langsdorf, u. zerstreut dch d. Wetterau. Der von Walther F. G. 176 an d. Licher Fischteichen gefundene *laciniatus* gehörte wohl zu d. fiedersp. Var. dieser Art.

D. fullonum Mill., die Weber-K., besonders verschieden dch wagerecht abstehende, an d. Spitze etwas abwärts gebogene Hüllb., u. dch steife Deckb. m. zurückgebogener Spitze, wird nach Casseb. u. Theob. hin u. wieder angebaut, in unserem Gebiete ist das nicht der Fall.

2. *D. pilosus* L. Behaarte K. B. gestielt, an d. Spitze d. Bst. meist geöhrelt; Hüllb. abwärts gerichtet, ungefähr so lang, als d. Bthen; Deckb. gerade, verkehrt-eif., begrannt haarspitzig, borstig gewimpert. (St. aufrecht, bis 4' h., kantig u. gefurcht, unten borstl. behaart, nach oben stachelig; untere B. grofs, oft ungeöhrt, eirund, grobgekerbt, steifhaarig, d. folgenden elliptisch, zugespitzt, etwas in d. Bst. herablaufend, grob gesägt, auf d. Kiele etwas stachelig, randwimperig, sonst kahl od. zerstreut-borstig, d. obersten gzrandig, die Bst. schmal verwachsen; Bthenköpfchen klein, fast kugelig, nickend, nach d. Verblühen aufrecht; Kr. gelbl.-weifs.) *Cephalaria pilosa* Gren.

VII, VIII. Feuchte, humose Orte, Wälder, Gebüsch, Ufer. — Selten. Dill. C. 136 fand sie um d. Schiftenb., wo sie noch, aber sehr vereinzelt,

wächst; im Hangenstein (**Walther**); Grüninger Wald; etwas häufiger im Oberwald.

209. Gatt. *Knautia* L. Knautie.

(Kn. z. Ehren v. **Chr. Knaut**, Arzt u. Botaniker zu Halle, gest. 1716.)

Der innere K. 8—16 zählig, d. Zähne aus breiterer Basis pfrieml.-borstl., d. äußere K. ungefurcht, m. 4 od. mehr, sehr kleinen Zähnen; Spindel rauhaarig, ohne Deckb. (s. g. Spreublätter); Hülle vlb; Kr. Saum 4lappig.

1. *K. arvensis* **Coult.** Feld-K. St. v. sehr kurzen Haaren graulich, u. v. längeren abwärts gerichteten steifhaarig; untere B. meist ungeteilt, selten fiedersp., d. folgenden meist fiedersp. m. lanzettl. gstrandigen Zipfeln u. größerem, etwas gesägtem Endlappen. (St. bis mehr, als 2' h., aufrecht, d. oberirdische endl. hohl; B. zerstreut-borstig od. kahl, randwimperig; Bthenköpfe flach gewölbt, meist m. strahlenden Randbthen, in dichotomen, übergipfelnden Trugdolden; Kr. lila, fleischroth od. weifs.) *Scabiosa arvensis* L.

VII, VIII. Wiesen, Felder, Hügel, Raine, Waldränder. — Verbreitet. 7 Hügel u. Hart (**Dill.** C. 136); außerdem an vlen Orten, so b. Häfslar, Hopfenstein, Lindner Mark, Fernewald, Anneröder Wald, Gr. Busecker Hoheb., um Rödchen, im Bieberthal, Mühlb. b. N. Gleen u. s. w.

2. *K. sylvatica* **Dub.** Wald-K. St. am Grunde v. zwiebeligen Haaren steifhaarig, oberwärts sehr kurz-weichhaarig u. m. längeren steifen Haaren; B. elliptisch bis lanzettl., gekerbt, ungeteilt od. am Grunde eingeschnitten; sonst voriger sehr ähnlich. (B. freudig-grün, kahl, nur d. unteren zuweilen zerstreut-borstl., in d. Gestalt sehr wechselnd; Kr. gesättigt-röthl.-violett.) *Scabiosa sylvatica* L. 4

VII, VIII. Gebirgs-Wälder u. Wiesen. — Selten. **Dill.** C. 153 will sie auf d. Hart u. am Fusse d. Lollarer Kopfes, **Walther** F. G. 178 um Rödchen gefunden haben, wir fanden dort nur gzblättrige Formen d. vorigen Art; dagegen d. ächte Art sparsam zw. d. Obermühle u. Königsb., auch im Oberwald, z. B. b. Rüdingshain, auf Bergwiesen b. d. Niddabach u. auf d. Haide beim Geißelstein.

210. Gatt. *Succisa* M. et K. Teufelsabbifs.

(Succ. v. succidere unten abschneiden wegen des wie abgeschnittenen Wurzelstockes d. folgenden Art.)

Außerer K. tief-8furchig, m. krautigem, seicht-4lappigem Saume, d. innere K. schüsself. m. 5 borstl. Zähnen am Rande od. gstrandig; Spindel m. spreuigen Deckb.; Hülle vlb; g.

1. *S. pratensis* **Mönch.** Wiesen-T. (Wurzelstock v. hinten absterbend, deshalb wie abgebissen, aufsen schwärzl.; St. seith. aus d. Achseln d. tieferen Rosetten-B., am Grunde auf-

strebend, dann aufrecht, bis 3' h., meist flaumhaarig; B. gzrandig od. gezähnt u. d. oberen zuweilen eingeschnitten-gesägt, rauhaarig od. fast kahl, randwimperig, längl., gestielt, d. grundständigen breiter, stumpf, d. oberen schmaler, spitz, m. scheidig verwachsenen Bst., d. obersten fast sitzend, schmallanzettl., zugespitzt; Köpfchen langgestielt, halbkugelig, später fast kugelig, in Trugdolden; d. Randbthen nicht od. kaum größer: Kr. blau, seltner fleischroth od. weifs, Saum 4spg.) *Scabiosa Succisa* L. 2

VII, VIII. Wiesen, lichte Wälder u. Waldstellen. — Gemein. (Dill. C. 169.)

211. Gatt. *Scabiösa* L., Röm. et Schult. Scabiose.

(Scab. v. scabies Krätze m. Bezieh. auf frühere arzneil. Anwendung.)

Äufserer K. m. 8 tiefen, dchlaufenden od. halbirten Furchen od. Srippig u. ungefurcht, m. glockigem od. radf., trockenhäutigem, dchsichtigem Saume, innerer K. schüsself., am Rande m. 5 borstl. Zähnen, seltner gzrandig; Spindel m. spreuigen Deckb.; Hülle vlbg.

1. *S. Columbária* L. Tauben-S. (Grundständige B. rosettig, am blühenden St. aber oft abgestorben, längl., stumpf, nach d. Grunde verschmälert, gestielt, gekerbt, gz od. leierf., d. folgenden leierf., d. übrigen bis zur Mittelrippe fiedersp., d. Zpfl. lineal, fiedersp.-gesägt, an d. oberen B. gzrandig; St. aus mehrköpfiger Wurzel aufsteigend od. aufrecht, bis 3' h.; fast kahl od. behaart; Bthenköpfe in Trugdolden, Dichasien m. ungleichen Zweigen, nach oben nicht selten in Wickel übergehend; FrKöpfchen fast kugelig; äufserer K. m. 8 dchlaufenden Furchen, Borsten d. inneren K. schwarzbraun, am Grunde zusammengedrückt, mehr als doppelt so lang, als d. Saum des äufseren K.; Randbthen strahlend, Kr. blau u. etwas röthl., selten fleischroth od. weifs.) ☺ u. 2

VI—IX. Trockene Hügel, Gebüsch. — Nicht selten. Um Giessen z. B. Hart, 7 Hügel, um d. Hangenstein, vor d. Lindner Mark, Osteinb., am Hopfenstein, Rödeher Heegwald, GrBusecker Hoheb., Beuerer Burghain, hinter d. Fernewald, Rhimb., b. Bieber, Eberstein, Mühlb. b. NGleen etc., daher auffallend, dafs weder *Dillenius* noch *Walther* diese Pfl. anführen.

Sc. atropurpúrea L. (*Asterocephalus* a. Spr.), d. schwarzrothe Sc., aus Ostindien, wird im Geb. hie u. da zur Zierde angebaut. Der Saum d. äufseren K. ist am Rande eingebogen u. wellig-kraus; d. Kr. schwarzpurpurn, seltner rosenroth od. weifs, d. Antheren u. Narben weifs.

54. Fam. *Synanthereae* L.

(*Compositae* Vaill., *Caßiniaceae* C. H. Sch. Bip.)

Bthen regelm. od. symmetrisch, zwitterig od. theilweise 1 geschlechtig od. geschlechtslos, m. unterständigem Frkn.; K. sehr

verschieden ausgebildet, schuppig, borstlich od. haarig, 1—mehrerihig, bleibend od. abfallend, zuweilen sehr klein od. unmerklich; Kr. röhrig m. 5lappigem od. 5zähni gem, selten 4zähni gem, regelm. od. mehr od. minder symmetrischem (selbst 2lippigem) Saume, od. nur am Grunde röhrig, dann dch Spaltung auf der inneren Seite zu einer s. g. Zunge m. gzem od. 3—5zähni gem Saume ausgebreitet; Stbgef. meist 5, m. freien od. seltner verwachsenen Trägern u. m. verwachsenen Staubbeuteln; Frkn. 1fächerig m. einem grundständigen Eie, Griffel 1fach, Narbe 2lappig; die 1samige Schliefsfr. häufig v. d. K. (FrKrone, Pappus, — gewöhl., aber schlecht, Samenkron e genannt) gekrönt; Samen ohne Eiweiß m. geradem, aufrechtem Embryo. — Bthen meistens in größerer Anzahl auf einer flachen od. gewölbten Spindel*) sitzend u. v. einer gemeinschaftlichen mehr- bis vlbgen Hülle umgeben (Bthenkörbchen), innere Deckb. meist klein, mehr od. minder häutig, schuppig od. borstlich, od. gz verkümmert; selten je eine Bthe von einer besonderen Hülle umgeben u. mehrere solcher Bthen kopfig gruppiert; d. Bthen im Körbchen gleich od. verschieden, centripetal aufblühend; St. bei Allen mittelständig, d. Bthenköpfe centrifugal angeordnet und meistentheils centrifugal sich entwickelnd; B. meist spiralig, ohne Nebenb., od. m. nebenb.-artigen Oehrchen am B.Grunde.

I. Corymbiferae. Bthen entweder alle regelm., zwitterig od. 1geschlechtig, od. d. Randbthen mehr od. minder symmetrisch, oft zungenf., entweder weibl. od. geschlechtslos, u. d. Scheibenbthen regelm., zwitterig, nur selten unfruchtbar.

a. Corymbiferae genuinae. Griffel am Ende nicht gegliedert u. ohne Haarkranz.

I Gr. Eupatoriaceae. Sämmtl. Bthen zwitterig od. zwitterige und 1geschlechtige in demselben Köpfchen, zuweilen unvollkommen 2häusig; Griffel d. Zwitterbthen walzl., 2sp., d. Schenkel lang, fast walzl. od. oberwärts keulig, oberseits auswendig fein-papillös-flaumig, an d. männl. Bthen gz od. kurz-2sp. m. keuligen Schenkeln; Stbkölbchen ohne Anhängsel.

a. Eupatorieae. Bthen alle zwitterig.

212. Gatt. *Eupatorium* L. Wasserdost.

(Eupat. vgl. Agrimonia; Dost schon im Althochdeutschen vorkommend.)

Köpfchen armbthig m. walzl., dachiger, mehrreihiger Hülle u. kahler Spindel; Kr. röhrig-trichterf.; Griffelschenkel verlängert,

*) Mit dem einmal gebräuchlichen Namen Spindel bezeichne ich hier, wie überall, die primäre Axe des zusammengesetzten (einfachen u. zusammengesetzten Schleiden's) Bthenstandes, für welche man sonst je nach ihrer Ausbildung verschiedene substantivische Bezeichnungen anwendet. Den von Schleiden gewählten Ausdruck Bthenstengel gebrauche ich, wie Andere, in einem weiteren Sinne. Daran, dafs d. „Fruchthoden“ der Synantheren, Dipsaceen u. s. w. nicht spindelförmig ist, wird sich wohl, wenigstens vorläufig, Der nicht stofsen, welcher sich erinnert, dafs d. „Spindel“ der Gräser u. a. doch auch keine spindelförmige Gestalt besitzt.

fädl., v. Grunde an feinhaarig; FrKrone v. einfachen Haaren gebildet.

1. *E. cannabinum* L. Hanfartiger W. (St. aufrecht, bis 6' h.; untere u. mittlere B. gegenständig, zuweilen zu 3, gestielt, 3—5thg, m. eif.-lanzettl., gesägten Lappen, d. oberen spiralig u. endl. einfach; Köpfchen meist 5bthig, in ebensträufsi-gen Scheindolden; Kr. purpurn-fleischfarben, zuweilen heller od. weifsl.; d. schwärzl. Achaenien m. 5 Längskanten.) 4

VII, VIII. Nasse Orte, Gräben, Bäche. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. am Grundelbach (Dill. C. 140), im Giefseiner Wald (Erlenbrunnen, Hohewarte, Klingelflufs), Schiffenb. Wald (Klosterbrunnen, Brauhof), Lückebach, Krebsbach, GrBusecker Wald u. s. w.

b. *Tussilagineae*. Köpfchen vleilig, meist unvollkommen 2häusig.

213. Gatt. *Tussilago* L. p. p. Huflattich.

(Tuss., altlat. Name, v. tussis Husten; d. Lattich in Huflattich ahd. latica aus mittellat. lapatica; Farfara, altlat. Name, vermuthl. = farfera v. far Mehl u. ferre tragen, wegen d. unterseits weifsl.-filzigen Blätter.)

Hülle fast 1reihig; Spindel nackt; in d. Mitte d. Scheibe zwitterige u. gröfstentheils fruchtbare Bthen, m. röhriger, nach oben sich glockig erweiternder 5zähliger Kr. u. ungetheilte, walzenf., ringsum sammtiger Narbe; in d. Peripherie mehrreihig weibliche, gröfstentheils unfruchtbare Bthen m. unten fädl.-röhriger, nach oben in eine ungezähnte Zunge sich ausbreitender Kr. u. fädlichen Narben; Haare d. FrKrone mehrreihig.

1. *T. Fārfara* L. Gemeiner H. (Rhizom mehrköpfig m. unterirdischen Ausläufern; bthentragende Stengel aufrecht, bis fußhoch, sehr früh im Jahre emporschiefsend, nachdem d. an ihrem Grunde befindl. Laubb. während des Winters abgestorben sind, dann also nur m. schuppenartigen B. besetzt, welche in d. Nähe d. Köpfchens etwas dichter stehen; Laubb. (anderer Axen) erst nach d. Bthen sich entwickelnd, breit-winkelig-herzf., gezähnt, unterseits kurzflaumig-filzig, graul.-weifl.; Kr. goldgelb; Köpfchen nach d. Verblühen nickend, später wieder aufrecht.) 4 Offic.

II—IV. Thonige, kalkige Aecker, Raine, kahle Waldstellen, Bachufer. — Nicht selten. Bei Giefsen vor d. Hart, bei Kilinden, Lindner Mark, Osteinb., im Bieberthal, um Königsberg, Hohensolms, Frankenschbach u. s. w. (Dill. C. 37: in einem Graben auf d. Seltersb., an einem Bächlein b. Gleiberg u. auf bergigen Aeckern vor Rödchen); auch im Vogelsb., so b. Laubach u. Ulrichstein; u. wohl dch d. gze Gebiet.

214. Gatt. *Petasites* Tournef. Pestwurz.

(Pet., altgriech. Name, abgel. v. *πέτασος* Schirmhut, Schirmblatt, Dolde, m. Bez. auf d. ansehnlichen Laubblätter.)

Köpfchen reichbthig, m. kahler seichtwabiger Spindel u. einfacher Hülle, an deren Grunde sich oft eine unvollkommene Aufsenhülle anlegt; Zwitterbthen unfruchtbar, in d. Mitte d. Köpfchens, bald zahlreich, bald nur wenige; weibl. Bthen peripherisch, bei zahlreichen Zwitterbthen nur in geringer Anzahl, b. wenigen Zwitterbthen mehrreihig; Zw.bthen m. regelm., röhrig-glockiger, 5zähliger Kr. u. breiteren Narben, weibl. Bthen m. fädl., oben schief abgeschnittener od. kurz zungenf. Kr. u. fadenf. Narben; FrKrone v. einfachen Haaren gebildet.

1. *P. officinális* Mönch. Gebräuchliche P. Laubb. gestielt, herzf.-rundl. m. abgerundeten Seitenlappen, ungleich gezähnt, oberseits kurzflaumig, unterseits flockig-grau, u. an d. Nerven, wie am Bst., kurzhaarig; Bthenstand eif. od. längl.; Narben d. Zwitterbthen eif., spitzlich. (Wurzelstock kriechend; bthentragende Stengel kurz vor d. Laubb. (wie b. *Tussilago* anderer Axen) emporschiefsend, bis über 1' h., hell-purpurbis fleischroth, m. schuppenf., eirund-lanzettl. B. besetzt; Kr. hellpurpurröthlich; Laubb. in d. Knospe m. beiden Rändern rückwärts gerollt, später meistens m. kappenf. zusammenneigenden seitl. Lappen.) 2

Var. a. *hermaphroditus*. Bthenstand eif. od. etwas längl. m. dichtstehenden, kürzer gestielten Köpfchen, in welchen entweder alle od. doch d. meisten Bthen zwitterig sind; bthentragende Stengel meist niedrig. *Tussilago* P. L.

b. *femineus*. Bthenstand längl. m. locker stehenden u. länger gestielten Köpfchen, deren Bthen fast alle weiblich sind; bthentragende Stengel schlanker und höher. *Tussilago hybrida* L.

III—V. Torfwiesen, an Bächen und Quellen. — Um den Waldbrunnen (Dill. C. 37); Bieberbach von der Heuchelheimer Mühle an aufwärts; Wieseck- u. Krebsbach; unterhalb Hohensolms u. s. w.; auch im Vogelsberg, u. wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

2. *P. albus* Gärtner. Weifse P. Laubb. rundl.-herzf., eckig, ungleich kurz-feinspitzig-gezähnt, unterseits filzig, weiflich; Bthenstand gewölbt-ebensträufsig od. eif. bis längl.-eif.; Narben d. Zwitterbthen verlängert, lineal-lanzettl., zugespitzt; sonst voriger ähnlich. (Ohne Ausläufer; Kr. röthl.-gelbl.-weif.) 2

Var. a. *hermaphroditus*. Bthenstand eif. od. gewölbt-ebensträufsig, Köpfchen kürzer gestielt, m. fast lauter Zwitterbthon; Kr. b. völliger Entfaltung oberwärts schüsself.-ausgebildet. *Tussilago alba* L.

b. *femineus*. Bthenstand mehr verlängert, meist längl.-eif., m. etwas länger gestielten Köpfchen; Bthen fast alle weibl. m. kurzen drüsigen Narben. *T. ramosa* Hoppe.

IV, V. Feuchte grasige Orte, in Waldungen, namentl. im höheren Gebirg. — Dill. C. 37 fand d. Pfl. in feuchten Gärten u. in Niederungen bei d. Lahn u. im Graben neben d. botanischen Garten, an welchen Orten sie jetzt nicht mehr vorkommt, während sie noch Heldmann in Grasgärten an d. Lahn beobachtete; sparsam um d. Erlenbrunnen; im Laubacher

Schlofsgarten (**Grf. H. Solms**); häufiger im Oberwald, z. B. im Nesselb., Wannschlägen, Herrnhaag, b. Fohlenstall, Zwirnb. u. s. w., besonders in Verjüngungsschlägen oft weite Strecken überziehend.

II. Gr. Asteroideae. Köpfchen m. zwitterigen röhrigen Scheibenbthen u. meist m. zungenf., weibl. Strahlbthen; Spindel nackt od. seltner sprengig-wabig; Narben gegen d. Spitze verschmälert, vorgestreckt, oberseits kurz feinhaarig; Staubbeutel m. od. ohne Anhänge.

1. Untergr. Asterineae. Staubbeutel ohne Anhänge.

215. Gatt. *Aster* L. *Aster*.

(*Aster*, altlat. Name, übertrag. v. lat.-griech. *aster* Stern; *Amellus*, altlat. Name; *Tripolium*, altgriech. Name vielleicht f. *Plumbago europaea*, dch eine unrichtige Deutung alter Stellen auf d. jetzt so genannte Pfl. übertragen.)

Hülle mehrreihig, dachig; Spindel ziemlich flach, m. seichten, kleinzählig berandeten Waben; Strahlbthen 1reihig, verschiedenfarbig, weiblich, fruchtbar, od. geschlechtslos (sehr selten fehlend); Kr. d. Scheibenbthen 5zählig; Fr. längl., platt, rippenlos, FrKronen haarig, ihre Haare 2- od. mehrreihig, etwas ungleich-lang, v. kurzen, vorwärts gerichteten Härchen scharflich, gleichartig od. aufsen ein Kranz kürzerer Borsten.

I. Haare d. FrKrone zieml. gleichartig, mehrreihig, Strahlbthen weiblich. *Aster* u. *Tripolium* Nees.

1. *A. Amellus* L. Virgil's *A.* Hüllb. etwas abstehend, längl., abgerundet-stumpf, gewimpert, d. äußeren krautig, d. inneren an d. Spitze gefärbt; B. kurzhaarig, längl.-lanzettl., d. unteren breiter u. in einen Bst. verschmälert; Fr. dch aufrecht abstehende Haare struppig. (St. aufrecht, oft am Grunde aufsteigend, bis 2' h., meist ebensträufsig-mehrköpfig; Strahlbthen blau-violett, Scheibenbthen gelb.) 4

VII—IX. Trockene Hügel u. Felsen, zwischen Gebüsch. — Nach **Dill.** app. 1 fand ihn Prof. **Hert** auf d. Mühlb. b. Ngleen, wo er noch häufig wächst.

2. *A. Tripolium* L. Meerstrands-A. Hüllb. ange-drückt, d. inneren länger, stumpf, an d. Spitze meist purpurn; B. etwas fleischig, gz kahl od. seltner am Rande schwach bewimpert, lineal-lanzettl., gzrandig od. kleingesägt; Fr. kahl od. spärl. behaart, am Grunde m. einem Kranze kurzer borstl. Härchen. (St. bis mehr als 2' h., nicht selten aber auch vl niederer, meist m. abstehenden Aesten u. ebensträufsigem Köpfchen; B. meergrün; Strahlbthen violett-blau od. selten weiß, Scheibenbthen gelb.) *Tripolium vulgare* Nees. ☺

VIII—IX. An Kochsalzreichen Orten. — Bei Trayshorlof u. häufiger b. Salzhausen; b. Ortenb. in d. Salz- u. Schafwiesen (**Heldm.**); wurde

früher auch in geringer Menge bei Nauheim beobachtet, wo sie jetzt verschwunden ist.

3. *A. salignus* Willd. Weidenartige A. Hüllb. lineal, spitz, angedrückt, nur m. d. äußersten Spitze etwas abstehend; B. nicht umfassend, lanzettl., gzrandig od. in d. Mitte m. wenigen abstehenden Zähnen, B. d. Bthenzweige lineal, aufrecht, gzrandig. (St. steifaufrecht, bis mehr, als 3' h., rispig, m. ebensträußigen Köpfchen; diese zieml. groß, Strahlbthen weit länger, als d. Hülle, weiß, später lila, Scheibenbthen gelb u. endl. orange.) 4

VII, VIII. An Ufern. — Lahnufer b. Giesfen, wohl nur verwildert.

II. FrKrone doppelt, beide 1reihig, d. äußere vl kürzer; Strahlbthen weiblich. *Callistephus*.

* 4. *A. chinensis* L. Chinesische A. Hüllb. zieml. abstehend, keilig-längl., stumpf, langgewimpert; B. grobzählig bis fast eingeschnitten-gesägt, gewimpert, d. unteren rundl.-eif., in einen geflügelten Bst. verschmälert, d. übrigen sitzend, rauteuf.-längl. u. endl. spatelig-lanzettlich. (St. aufrecht, bis 1½', oft nur wenige Zoll h.; Köpfchen groß; Strahlbthen blau, violett, roth, weiß u. gescheckt; innere FrKrone abfällig.) *Callistephus chinensis* Nees. ☉

VIII, IX. In China u. Japan heimisch; bei uns sehr häufig zur Zierde cultivirt, namentl. in d. monströsen Formen m. lauter od. wenigstens v-reihigen Zungenbthen od. nur m. röhrigen, nach oben oft etwas unregelm. Kr. (gefüllte Asten) u. m. niedrigem Stengel (Zwergastern).

216. Gatt. *Bellis* L. Gänseblümchen, Mafsliebchen.

(*Bellis*, altlat. Name. v. bellus hübsch, niedlich.)

Hüllb. 1reihig, gleichlang; Strahlbthen 1reihig, weibl., m. zungenf. Kr.; Scheibenbthen zwitterig, m. röhriger Kr.; Fr. ungeschnäbelt, stark zusammengedrückt, ringsum berandet, ohne FrKrone; Spindel kegelig, nackt. Bthenstengel schaftartig, einfach, 1köpfig.

1. *B. perennis* L. Ausdauerndes G. (Rhizom kriechend, ästig, vlköpfig; Laubb. meist rosettig, verkehrt-eirund, spatelig, in d. Bst. verschmälert, stumpf, etwas gezähnt od. gekerbt, meist m. 3 stärker vortretenden Nerven; Bthenschäfte bis 6" h.; Hüllb. oval-längl., sehr stumpf; Strahlbthen weiß od. rosa; Scheibenbthen gelb; überwintert dch seitt. Laubrosetten.) 4

III—XI. Grasige Plätze, Wegränder. — Gemein. (*Dill.* C. 46). In Gärten zur Einfassung v. Beeten nicht selten cultivirt, u. zwar in monströsen, s. g. gefüllten Formen, m. fast lauter Zungenbthen od. m. lauter röhrigen, nach oben oft mehr od. minder in d. Zungenform übergehenden

Kr., v. weißer, rosenrother od. purpurrother Farbe, welche aber sehr die Neigung haben, zur normalen Gestalt zurückzukehren.

217. Gatt. *Erigeron* L. Berufkraut (Baldgreis).

(Erig., altgriech. Name f. *Senecio vulgaris*, v. ἔρι früh u. γέρον greisend, m. Beziehung auf d. rasche Abblühen u. d. zeitige Auftreten d. weißen Fr.krone; Berufkraut = Zauberkraut.)

Hüllb. dachig; in d. Peripherie d. Köpfchens mehrreihige weibl. Bthen m. zungenf. od. d. inneren auch m. fädl. Kr.; in d. Mitte d. Köpfch. zwitterige Bthen m. röhriger Kr.; Fr. ungeschnäbelt, etwas zusammengedrückt, FrKrone v. 1reihigen, gezähnelten Haaren gebildet; Spindel nackt, seichtwabig.

1. *E. ácris* L. Scharfes B. Strahlbthen länger, als d. Hülle; Köpfchen an St. u. Aesten fast ebensträufsig, an d. einzelnen Aesten höchstens zu 5. (St. aufrecht, bis 2' h., mehr od. weniger rothbräunl., meist verzweigt, rauhhaarig wie auch d. B.; diese lineal-lanzettl., d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend; Strahlbthen schmutzig-weiß, hell-fleischfarben, hellviolett-kupferfarben od. braunröthlich, bald v. d. FrKrone überragt u. verdeckt.) ☺, selten v. etwas längerer Dauer.

VI, VII. Sonnige, trockene Orte, Hügel, Haiden. — Nicht selten. Um Gießen z. B. Ursulum, Rödecher Kopf, Beuerer Burghain, Allendörfer Homb. u. Hinterwald, Crofdorfer Wald, häufig im Bieberthal, z. B. Rhimb., b. Bieber, Eberstein; um N.- u. OGleen u. s. w. (Dill. C. 154: in Lapidina et alibi locis sterilioribus saxosis; it. in acclivitatibus pinguibus montis Weddenberg.)

2. *E. canadensis* L. Canadisches B. Strahlbthen kaum länger, als d. Hülle; Köpfchen in einer verlängerten, meist reichen Rispe. (St. aufrecht, bis 4' h., meist sehr verzweigt; B. lineal, lineal-lanzettl. od. lanzettl., kurzhaarig u. borstig-gewimpert; Köpfchen kleiner, als b. voriger; Strahlbthen alle m. zungenf., schmutzig-weiß od. weißl.-rosenrother Kr.) ☺

VII—IX. Trockene, sandige Orte, Hügel u. s. w., aus Amerika eingeschleppt, hier aber nicht erst im 7jährigen Kriege, wie Walther F. G. 619 angibt, sondern schon früher, da es schon Dill. C. 160 am Ufer d. unteren Lahn fand (was ihm Walther auch nachschreibt); jetzt ein gemeines Unkraut, um Gießen z. B. b. Kirchhof, Trieb, Philosophenwald, Ursulum, Steinbacher Weg u. s. w.

218. Gatt. *Solidágo* L. Goldruthé.

(Solid. v. solidare festmachen, zusammenfügen, i. e. zuheilen; Virgaurea Goldruthé m. Bezieh. auf d. reichen goldgelben Bthenstand.)

Fr. stielrundl., am Grunde ein wenig zusammengezogen, längsrippig; Kr. d. Strahlbthen gelb; sonst wie Aster.

1. *S. Virgáurea* L. Gemeine G. (St. aufrecht, bis 3' h., nach oben traubig od. rispig-traubig m. zieml. aufrechten Zweigen; B. behaart, breitlanzettf. bis lanzettl., meist zugespitzt, d. unteren in einen geflügelten Bst. verschmälert u. meistens gezähnt; Strahlbthen kaum mehr, als 5.) 4

VII—IX. Wälder, Bergwiesen. — Lindner Mark (Dill. C. 164) u. in vlen anderen Wäldern um Giefsen, z. B. im Schiftenb. Wald, Stadtwald, Hangenstein, Lollarer Kopf; b. Laubach, im Oberwald, u. sonst dch d. gze Gebiet.

2. Untergr. Inuleae. Staubbeutel geschwänzt.

219. Gatt. *Inula* L. p. p. Alant.

(*Inula*, altlat. Name f. *Inula Helenium*, wohl v. d. griech.-lat. gleichbedeutenden *Helenium* abstammend, v. welchem auch d. deutsche Name Alant abzuleiten ist; *Conyza* altgriech. Name vielleicht f. *Erigeron*-Arten.)

Hülle dachig; Spindel kahl; Randbthen weibl. m. zungenf. od. seltner röhriger, gleichfarbiger Kr.; Fr. ungeschnäbelt; Fr.-Kronen an allen Fr. gleichartig, nur aus freien Haaren bestehend. Kr. gelb.

I. Euinula. Randbthen m. zungenf. Kr.

* Innere Hüllb. nach oben spatelig verbreitert.

* 1. *I. Helénium* L. Gebräuchlicher A. (St. aus dickem, ästigem Rhizom aufrecht, bis 6' h., zottig-rauhhaarig; B. ungleich gezähnt-gesägt, oberseits runzelig-aderig, rauh, unterseits filzig, d. untersten gestielt, elliptisch-längl., d. folgenden stengelumfassend, herzf.-eirund, zugespitzt; Köpfehen groß, einzeln od. zu 2 am Gipfel d. St. u. d. Aeste; Hüllb. krautig, abstehend, filzig, d. äußeren eirund, d. inneren lineal-spatelig; Fr. kahl, m. langer FrKrone.) 4 Offic.

VII, VIII. Feuchte Wiesen, an Gräben u. Ufern. — Im Gebiete nur cultivirt u. verwildert, so beim Kohlhäuser Hof b. Lich neben d. Nidda u. seit vlen Jahren am Schloßb. b. Lisberg (Heldmann). Dill. C. 118 beobachtete ihn in Wiesen u. Graspärten um d. Hainaer Hof hinter Rodheim.

** Innere Hüllb. nach oben zugespitzt. (Fr. unserer Arten kahl.)

2. *I. salicina* L. Weiden-A. St. aufrecht, meist kahl, m. einfach-ebensträufigen Köpfehen od. 1köpfig; B. abstehend, lanzettl. od. längl.-lanzettl., zugespitzt od. spitz, kahl od. seltner kurzhaarig, am Rande dch vorwärts gerichtete Zähnehen scharf, d. unteren in einen kurzen Bst. verschmälert, d. folgenden m. herzf. Grunde stengelumfassend, meist bogig zurückgekrümmt; Hüllb. lanzettl., kurz gewimpert. (St. bis 2' h.; Köpfehen zieml. groß.) 4

VII—IX. Feuchte Wiesen, an Gräben u. Ufern, an grasigen, auch trockenen, steinigen Hügeln, zwischen Gebüsch u. in Laubwäldern. — Um d. Schiftenberger Wiesen (Dill. C. 159); Anneröder Wald (eine Form m.

eif., langzugespitzten B. **Fl. d. W.**); im hinteren Stelzenmorgen; sehr häufig auf der Westseite d. Rhimbergekopfes b. Bieber.

3. *I. hirta* L. Steifhaariger A. St. aufrecht od. am Grunde aufsteigend, m. wagerecht abstehenden, am Grunde zwiebelf. Haaren besetzt, meist 1-, selten 2—3köpfig; obere B. m. verschmälerter Basis sitzend, kaum stengelumfassend, eif. bis längl., gstrandig od. entfernt-kleingesägt, m. kurzen, am Grunde zwiebelf. Haaren bestreut u. kurzrandwimperig; Hüllb. lanzettl., steifhaarig, v. d. Strahlbthen überragt. (St. bis $1\frac{1}{2}$ ' h., rund; B. etwas starr; Köpfc. zieml. groß). 4

VI—VIII. Sonnige, steinige Hügel, zwischen Gebüsch. — Dill. C. 166 fand ihn am Sumpfe b. d. Pulvermühle, wo er jetzt nicht mehr vorkommt; sehr sparsam auf d. Mühlb. u. Hüttenb. b. Ngleen u. zw. Ebergöns u. Ogleen.

II. *Conyza*. Am Rande d. Köpfcens mehrreihig weibl. Bthen m. röhriger, kaum zungenf., 3zähliger Kr., welche d. Scheibenbthen nicht überragen. Fr. behaart (rauhhaarig od. flaumig).

4. *I. Conyza* DC. Dürrewurz-A. St. aufrecht, dünnfilzig, oberwärts m. zieml. aufrechten Aesten u. zahlreichen, fast ebensträußigen Köpfchen; B. elliptisch od. elliptisch-lanzettl., spitzlich, oberseits kurz-weichhaarig, unterseits schwach-kurzfilzig, d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend; Hüllb. gegen d. Spitze abstehend u. etwas zurückgebogen, v. d. Strahlbthen kaum od. nicht überragt. (St. bis 4' h.; Kr. d. Randbthen röthlich, d. Scheibenbthen schmutzig-weißgelb; Rhizom v. moschusartigem Geruch). 4 *Conyza squarrosa* L.

VII—VIII. Trockene Hügel, zw. Gebüsch, Raine. — Hart u. Hangenstein (Dill. C. 149); Lollarer Kopf (Südseite); GrBusecker Hoheb., Beurer Burghain, Anneröder Kopf, um d. Schiffenb., Lindner Mark, dchs Bieberthal, z. B. Rhimb., b. Bieber, Eberstein etc.; wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

220. Gatt. *Pulicaria* Gärtn. Flöhkraut.

(Pulic., v. pulex Floh, wegen früherer Anwendung.)

FrKrone doppelt, d. äußere ein becherf., gekerbtes, eingeschnittenes od. zerschlitztes Krönchen, d. innere v. freien Haaren gebildet; sonst wie vorige Gattung.

I. Außere FrKrone borstl.-zerschlitzt.

1. *P. vulgáris* Gärtn. Gemeines F. Randbthen kaum länger, als d. Scheibenbthen. (St. aufrecht, bis fufshoch, meist zottig u. etwas klebrig, m. ebensträußigen Köpfchen; B. lineal-längl., wellig, m. abgerundeter, etwas stengelumfassender Basis sitzend, im jüngeren Zustande flaumig-behaart; Endköpfchen kurz-gestielt; Kr. gelb; Randbthen m. fädl., spitz-3zähliger Kr.) *Inula pulicaria* L. ☉

VII—IX. Feuchte überschwemmte Orte, Tümpel, Gräben, Fluß- u. Bachufer. — Gemein. (Dill. C. 160.)

II. Außere FrKrone schüsself., ungleich-gezähnt.

2. *P. dysentérica* Gärt. Ruhr-F. Strahlbthen vl länger, als d. Scheibenbthen. (St. aufrecht, bis mehr als fußhoch, zottig; B. längl., m. breiterer, tief herzf. Basis stengelumfassend, ungleich schwach-gezähnt od. gzrandig, oberseits m. zerstreuten Sternhaaren besetzt, unterseits flaumig-filzig; Kr. gelb, die d. Strahlbthen endlich rückwärts gerollt.) *Inula dysenterica* L. 2

VII—IX. An ähnlichen Orten wie vorige. — Dill. C. app. 13 fand sie an d. Usa bei Nauheim, Rupp. F. J. 143 bei Frankfurt; Fabricius an d. Wetter b. Steinfurt; sie wächst bei Gießen nicht häufig, so sparsam im Neustädter Feld u. in einem Wiesengraben vor d. Heegstrauch; häufiger in Gräben b. Münzenb. gegen Steinfurt hin; sehr häufig im Wetterthal v. Griedel an bis nach Wisselsheim, wo sie um d. alte Saline reichlich wuchert; auch an anderen Orten in d. Wetterau nicht selten, so b. Nauheim, Karben, Kaichen, Büdesheim, Staden etc.

3. Untergr. Eclipteae. Antherenbasis ungeschwänzt; Spindel m. häutigen Deckb.; FrKrone fehlend od. klein, hornf.; Randbthen zungenf., weibl. od. geschlechtslos.

* 221. Gatt. *Dahlia* Cav. Dahlie, Georgine.

(Dahlia zu Ehren v. Andreas Dahl, Lehrer d. Botanik zu Abo, gest. 1789; Georgine nach d. Petersburger Akademiker G. Georgi, welcher in d. zweiten Hälfte d. vorigen Jahrh. namentl. d. Ural u. einen Theil Sibiriens botanisch durchforschte.)

Hülle doppelt, d. äußere laubartig, 1reihig, abstehend od. zurückgebogen, d. innere aus 2reihigen, randhäutigen, am Grunde verwachsenen Blättchen bestehend; Spindel flach; Fr. zusammengedrückt, an d. Spitze undeutl. 2hörig; B. gegenständig.

* 1. *D. variabilis* Desf. Veränderliche D. (Rhizom kurz m. etwas büscheligen, spindelig anschwellenden fleischigen Wurzelfasern; St. bis 6' h.; unterste B. fast doppelt-fiedertheilig od. -schnittig, d. folgenden einfach-fiedertheilig, endl. 3theilig od. gz, Abschn. u. Zpfl ungleich-gezähnt; Köpfehen groß, normal m. 1reihigen Strahlbthen, b. uns aber fast nur monströs, m. fast lauter geschlechtslosen Zungenbthen, deren gekielte Kr. mannigfaltige Farben besitzen; d. normalen Scheibenbthen m. regelm., goldgelben Kr.). *Georgina variabilis* Willd. 2

VI—XI. In Mexico heimisch, im Geb. sehr häufig zur Zierde angepflanzt.

III. Gr. Senecionideae. Griffel d. Zwitterbthen walzl., Narben fädl., an d. Spitze pinselig u. dann gestutzt od. über d. Pinsel kurzkegelig od. etwas verlängert u. kurzhaarig. Köpfehen meist verschiedenehig, seltner nur m. regelm. Bthen u. dann gleichhig; Deckb. meist fehl-schlagend; Antheren m. od. ohne Anhänge; FrKrone haarig, borstig, grannenartig, schuppenf. od. fehlend.

1. Untergr. Heliantheae. Antheren ungeschwänzt, schwärzl.; FrKrone grannenartig, schuppenf. od. fehlend.

* 222. Gatt. *Helianthus* L. Sonnenblume.

(Hel. v. ἥλιος Sonne u. ἄνθος Blume, bezügl. d. Gest. d. Bthenköpfe od. auf Grund des irrigen Glaubens, daß d. Bthenköpfe der Stellung d. Sonne folgten.)

Ranbthen geschlechtslos, m. zungenf. Kr., Scheibenbthen zwitterig, m. regelm. Kr.; Hülb. dachig; Spindel flach-gewölbt, m. spreuigen Deckb.; Fr. zusammengedrückt od. fast 4kantig; FrKrone aus 2- od. mehrschuppigen abfälligen Blättchen gebildet; B. am Grunde d. St. gegenständig, dann spiralig.

* 1. *H. annuus* L. Einjährige S. (St. aufrecht, bis 8' h., einfach od. oberwärts wenig verzweigt; B. m. langem Stiele u. herzeif., zugespitzter, gesägter Spreite; Körbchen bis fußbreit, nickend, auf oberwärts verdickten Stielen; Kr. d. Strahlbthen goldgelb, die d. Scheibenbthen bräunlich; Fr. grau od. schwärzlich.) ☉

VII—IX. Wahrscheinlich in Peru u. Columbien heimisch, im Geb. häufig zur Zierde angepflanzt.

Viel seltner wird b. uns d. aus Brasilien stammende knollige S., *H. tuberosus* L. (Topinambur, Erd-Artischoke, Erdbirn), angepflanzt, welche sich namentl. dch. kürzer gestielte B., v. denen d. unteren herzeif., d. oberen aus breitkeif. Grunde eif., längl.-eif. od. längl.-lanzettl. sind, dch. kleinere aufrechte Köpfehen, dch. große fleischige, efsbare Knollen (knollig anschwellende Niederb.sprossen) am Wurzelstocke u. dch. lauter gelbe Kr. unterscheidet. Bei ihrer späten Bthezeit gelangt sie im Geb. nur in gz. guten Jahren zur vollen Bthe. In wärmeren Gegenden perennierend.

223. Gatt. *Bidens* L. Zweizahn.

(Bid. v. bis zwei u. dens Zahn, m. Bez. auf d. Bewehrung d. Früchte.)

Hülle vlbz, 2reihig, d. äußeren Blättch. abstehend; Spindel flach, m. spreuigen Deckb.; Bthen alle zwitterig m. röhriger Kr. od. d. Ranbthen geschlechtslos m. zungenf. Kr.; Fr. platt od. 4kantig; FrKrone aus 2—5 m. kleinen rückwärts gerichteten Stacheln bewehrten Grannen bestehend. Kr. gelb; B. gegenständig, gegen d. Gipfel d. St. die BPaare aufgelöst.

1. *B. tripartita* L. Dreitheiliger Z. B. gestielt, meist 3thg, m. lanzettl. od. eif.-lanzettl., gesägten Abschn.; Köpfehen stets aufrecht od. fast aufrecht. (St. aufrecht, bis mehr als 2' h.; Bthen meist alle m. regelm. Kr., seltner d. Ranbthen m. zungenf. Kr.; d. äußeren grünen Hülb. spatelig, horizontal ausgebreitet.) ☉

VII—IX. Feuchte u. sumpfige Orte, an Gräben u. Ufern. — Gemein. Dill. C. 166.)

2. *B. cernuus* L. Nickender Z. B. ungetheilt, verlängert-lanzettl., gesägt, d. mittleren u. oberen stengelumfassend, am Grunde ein wenig unter einander verwachsen; FrKöpfchen

nickend. (St. aufrecht, bis mehr als fußhoch; Köpfehen meist nur m. regelm. Zwitterbthen, seltner m. kleineren od. größeren Strahlbthen; d. äußeren Hüllb. lanzettl., zurückgeschlagen.) ☉ Eine kleine 1köpfige Form: *B. minimus* L., d. Form m. großen Strahlbthen: *Coreopsis Bidens* L.

VIII, IX. Sümpfe, nasse Wiesen, an Gräben, Teichen u. s. w. — Häufig. Dill. C. 166, 167 fand ihn am Grundelbach, um d. Hangensteiner Quelle, hinter d. Giesener Walde an d. Grünberger Strafe, er findet sich ferner am Waldbrunnen, hinter d. Hangenstein, um d. Tiefenbach, im Lindner Moor, b. Pohlheimer Wäldchen etc.; auch häufig im Vogelsb. u. dch d. Wetterau.

2. Untergr. Gnaphalieceae. Staubbeutel geschwänzt; FrKrone v. Haaren gebildet, seltner u. nur b. einzelnen Fr. im Köpfehen fehlend.

224. Gatt. *Gnaphálium* L. Ruhrkraut.

(Gnaph. altgriech. Name f. *Santolina marítima*, v. γνάφαλον Wolle, wegen d. wolligen Behaarung.)

Hülle trockenhäutig, mehrreihig, dachig, halbkugelig, glockig od. röhrig-stielrund, ohne Bthen in d. Achseln ihrer Blättchen; Strahlbthen weibl., 1—mehrreihig, m. fast fädl., an d. Spitze gezähnter Kr., Scheibenbthen zwitterig, m. röhriger, 5zähliger Kr.; Köpfehen zuweilen 1häusig od. vlehg m. unfruchtbaren Zwitterbthen; Spindel flach, etwas wabig, kahl od. etwas faserig; Narben zurückgebogen, fädl., gegen d. Spitze oft mehr od. weniger keulig anschwellend; Fr. längl.-walzenf., m. 1reihiger, haarf. FrKrone.

I. Helichrysum. Hülle halbkugelig od. röhrig; Strahlbthen 1reihig, weibl., Scheibenbthen zwitterig, fruchtbar.

1. *G. arenárium* L. Sand-R. (Immortelle, deutsche gelbe Strohblume.) B. filzig, d. untersten längl.-verkehrt-eif., stumpf, in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend, lincal-lanzettl., spitz; Hülle b. völliger Reife am oberen Rande auswärtsgebogen. (St. krautig, aufrecht, bis fußhoch, flaumig-filzig od. graulich-weiß; Köpfehen geknäueltebensträufsig; Kr. citrongelb, selten pomeranzen- od. bleichgelb.) *Helichrysum arenarium* DC. 4 Offic.

VII, VIII. Trockene Sandhügel, Waldränder. — An d. (alten) Steinbacher Strafe (Dill. C. 75); häufig im Stelzenmorgen (Walther F. G. 614), jetzt nicht mehr; 7 Hügel, Hart, Venusb.: v. Dill. C. 156 u. nach diesem v. Walther F. G. irrig für d. in Deutschland nirgends wildwachsende H. Stöchas gehalten; an sämtl. Orten jetzt seltner; etwas häufiger auf d. Ursulum, jedoch auch hier d. allmählichen Verdrängen dch Waldanlage ausgesetzt; selten b. Ulrichstein (Fink); gemein (Casseb. u. Theob.).

II. Eugnaphalium. Hülle glockig, nach d. FrReife sternf. ausgebreitet; Strahlbthen meist mehrreihig; FrKrone gegen d. Spitze nicht od. kaum verdickt.

2. *G. sylvaticum* L. Wald-R. St. ruthenf.; untere B. lanzettl. od. lineal-lanzettl., obere lanzettl.-lineal u. lineal; Köpfcchen in ährenf. Bthenstande; d. äußersten Hüllb. nur d. dritten Theil d. Köpfcchens an Länge erreichend. (St. aus abgebissem Rhizome einzeln od. zu mehreren, aufrecht od. aufstrebend, bis $1\frac{1}{2}$ ' h., behaart bis weifsilzig, meist bis z. Bthenstande gz einfach; B. unterseits weifsilzig, oberseits endl. kahl; Kr. gelblich-weifs; Fr. stielrundl., m. stumpfen Längskanten u. kurzen, anliegenden Härchen.) 4

VII, VIII. Lichte Waldorte, Haiden, trockene Trifte. — Ziemlich häufig. Um Giessen z. B. Trieb, Philosophenwald, Stelzenmorgen, Hangenstein, Lollarer Kopf, oberhalb Ruttershausen, Crofdorfer Wald etc. (Dill. C. 149, 164.)

3. *G. uliginosum* L. Schlamm-R. St. meist v. Grunde an abstehend-verzweigt, weifsilzig-flaumig; B. lanzettl.-lineal od. lineal, graul.-weifsl.-filzig; Köpfcchen in fast kugeligen, am Grunde beblätterten Knäueln; Hüllb. trockenhäutig, kahl, d. äußeren kürzer u. breiter, als d. inneren. (St. mehr od. weniger flaumig-filzig; d. B. am Grunde d. Knäuel stärker behaart, als d. übrigen; Kr. gelbl.-weifs; Fr. m. sehr kurzen, nur d. bewaffneten Auge sichtbaren Härchen bestreut.) ☉

VII—X. Feuchte Orte, Grabenränder, Aecker, Trifte. — Gemein. (Dill. C. 140.)

4. *G. luteo-album* L. Gelbweifses R. St. meist bis zum Bthenstande einfach; B. lanzettl.-lineal, weifsl.-flaumig-filzig, d. untersten etwas spatelf., stumpf, d. folgenden halb-stengelumfassend; Köpfcchen in unbeblätterten Knäueln; Hüllb. dchscheinend, stumpf. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis $1\frac{1}{2}$ ' h., filzig-weifsflaumig, an d. Spitze nicht selten ästig-ebensträufsig; Hüllb. strohgelb; Kr. trübbröthlich; Fr. rauh, feimpunktirt.) ☉

VII—IX. Sandfelder, Haiden, Flufskies. — Dill. C. 173 fand es bei d. Lahn an dem Wetzlarer Weg, welcher nach d. Hässlar führt; — nach Cassob. u. Theob. nicht selten.

III. Antennaria. Vollkommen od. fast vollkommen 2häusig; Zwitterbthen unfruchtbar, ihre FrKrone gegen d. Spitze etwas verdickt.

5. *G. dioicum* L. Zweihäusiges R. Mit gestreckten, wurzelnden Ausläufern u. m. aufstrebenden u. aufrechten, bis z. Bthenstande einfachen, wolligen St.; untere B. spatelf., oberseits kahl od. spärl. behaart, unterseits weifsilzig, obere B. lineal-lanzettl. bis lineal; Köpfcchen in gedrunzenen Ebensträufen. (St. bis 8' h.; männl. Bthenköpfe meist weifs, weibl. rosenroth od. purpurn.) *Antennaria dioica* Gärtner. 4

V, VI. Waldtriften, Haiden, Hügel. — Nicht selten. (Dill. C. 60.)

225. Gatt. *Filago* L. Fadenkraut.

(Fil. v. filum Faden, m. Beziehung auf d. Behaarung.)

Hülle dachig, meist 5kantig, ihre inneren B. trockenhäutig, in ihren Achseln Bthen tragend; Spindel verlängert, d. unteren Bthen (Randbthen) mehrreihig, weibl., m. fädl. gezähnter Kr., d. oberen (Scheibenbthen) zwitterig od. männl. m. röhriger 4—5zähliger Kr.; FrKrone feinhaarig, abfallend, an d. äußeren Fr. fehlend. Kr. weißgelblich.

1. *F. germanica* L. Deutsches F. Flaumig-filzig; St. sich gabelig verzweigend, m. mehr od. minder abstehenden Aesten; B. längl.-lanzettl. od. lanzettl.; Köpfchen zahlreich in gabel- u. endständigen Knäueln; Hüllb. m. kahler grannenartiger Haarspitze. (St. bis fußhoch, gelblichgrau- od. weißgrau-filzig; Hüllb. etwas wollig, am Rande u. oben kahl, m. meist röthlicher, seltner blasser, gelber Spitze, d. inneren trockenhäutig.) ☉

VII, VIII. Trockene Sandfelder u. Hügel, Raine etc. — Um Gießen auf Aeckern westl. v. Baumgarten, Bettershaide südl. v. Staufenb.; Lützel u. Alteberg b. Ruttershausen; am Weddenb., bei Crofdorf, Bieber etc. (Dill. C. 140 : an trockenen Orten, aber weniger häufig, als d. anderen Arten.) Nicht selten (Casseb. u. Theob.).

2. *F. arvensis* L. Acker-F. Dicht wollig; St. traubenf. od. rispenf. verzweigt m. fast aufrechten Aesten; B. lanzettl.-lineal; Köpfchen meist zu 2—6 geknäelt, v. d. Seitenästen weit überragt; Hüllb. stumpf., wollig, zuletzt an d. Spitze kahl, ohne vortretenden Mittelnerv u. deshalb d. Köpfchen nicht kantig. (St. aufrecht, bis fußhoch, aber meist vl niederer.) ☉

VII, VIII. Felder, bes. sandige, Haiden, Abhänge, Flußskies etc. — Häufig. (Dill. C. app. 2.)

3. *F. minima* Fr. Kleinstes F. Filzig u. etwas wollig; St. gabelig verzweigt; B. lineal-lanzettl.; Köpfchen meist in geringer Anzahl geknäelt, v. d. Seitenästen weit übergipfelt; Hüllb. stumpf, dünn-anliegend-behaart, krautig, an d. Spitze häutig, m. vortretendem Mittelnerv u. dadurch d. Köpfchen deutl. kantig. (St. aufrecht, bis fußhoch, v. Grunde aus od. erst im Bthenstande verzweigt; d. Zweige d. letzteren d. Ursprungsaxe bis dicht an d. seitl. Köpfchen d. Gipfelinflorescenz angewachsen; Köpfchen kleiner, als b. voriger.) *F. montana* DC. ☉

VII, VIII. Sterile Felder, bes. sandige, Abhänge, Haiden. — Nicht selten. Um Gießen z. B. am Rain an dem Wege zw. d. kathol. Kirche u. d. Lindner Mark gleich hinter d. Gärten, am Abhang an d. Lollarer Chaussee etc. (Dill. C. 122.)

3. Untergr. Anthemideae. Antheren ungeschwänzt, aber am Grunde oft zahnartig zugespitzt, d. Mittelband unterhalb d. Staubkölbchen verdickt; Griffelschenkel verlängert, fädl., am Ende gestutzt; Fr. ohne FrKrone od. m. einem häutigen od. knorpeligen Krönchen. — Hülle dachig.

226. Gatt. *Artemisia* L. Beifuß.

(Art., alter Name v. zweifelhafter Abstammung, angebl. nach d. Kari-schen Königin dieses Namens, d. Gattinn d. Königs Mausolus, od. nach Artemis; Absinthium u. Abrotanum, alte griech.-lat. Namen; Dracunculus, altlat., Demin. v. draco Schlange, Drache; Beifuß althochdeutsch bipoz v. bi bei u. poz v. pozan schlagen, stossen, d. h. wohl ein Kraut, das noch beige-stossen wird zu Speisen od. Getränken.)

Hülle kugelig, eif. od. längl.; Spindel kahl od. zottig; Bthen entweder alle zwitterig m. röhriger, nach oben etwas erweiter-ter 5zähliger Kr., od. d. Randbthen weibl., m. fädl., etwas ge-zählelter Kr., 1reihig; Antherenkammern am Grunde abgerundet od. zugespitzt; Fr. verkehrt-eif., ungeflügelt, an d. Spitze m. einer kleinen Scheibe. — Kr. klein, gelbl., zuweilen gegen d. Spitze röthl. überlaufen, seltner weißlich; Randbthen b. allen unseren Arten weiblich.

I. Spindel zottig.

* 1. *A. Absinthium* L. Gebräuchlicher B. (Stab-wurz, Wermuth *.) St. aufrecht, oberwärts rispig, m. ver-längerten aufrechten od. etwas abstehenden Zweigen; B. fein seidenhaarig, bes. unterseits, grünlich-grau, fiedersp. m. lanzettl. bis längl.-linealen, stumpfen Zpfln, am Grunde d. Bst. keine Ohrchen; Köpfchen niedergedrückt - kugelig, einseitwendig, kurz-gestielt, nickend; Hüllb. stumpf. (St. aufrecht, bis 4' h., kantig, graulich-weiß.) 2 Offic.

VII—IX. An Felsen, Mauern, auf Schutt, vorzügl. im südl. Europa. — Im Geb. nur kultivirt u. zuweilen verwildert. So fand es schon Dill. C. 157 um d. Schifftenberg.

II. Spindel kahl.

* B. vlspaltig, am Grunde d. Bst. nicht geöhrt.

* 2. *A. Abrotanum* L. Eberreis - B. (Stabwurz, Citronenkraut.) St. strauchartig, aufrecht, rispig; untere B. doppelt-fiederschn. m. sehr schmalen linealen Zpfln, d. oberen 3sp. u. gz, verlängert-lineal; Köpfchen fast kugelig, graulich, nickend. (St. bis 3' h.; Kraut v. kräftigem citronenartigem Ge-ruch; äußere Hüllb. fast krautig, innere am Rande trocken-häutig.) 2

VII, VIII. In Südeuropa heimisch; im Geb. hie u. da cultivirt.

*) Wermuth: Werm wahrsch. eine Wurzel m. warm, uth Endung, demnach d. wärmende Kraut; Eberreis, auch Ebritz u. Eberitz, so in d. Wetterau, m. An-lehnung an Eber aus dem alten abrotanum; Estragon aus dem portug. estragao u. dies aus lat. draco, v. welchem auch d. Benennungen Dragon u. Dragun abstammen. Stabwurz wohl v. d. Gestalt d. Zweige, wie auch d. anderwärts gebräuchl. Namen Gerten- u. Besen-Kraut.

** B. vlsplätig, am Grunde d. Bst. m. Oehren.

3. *A. campéstris* L. Feld-B. Rhizom vlcöpfung, ohne Ausläufer; nicht blühende St. rasig, blühende St. aufstrebend, rispig, m. einseitig-rispig-traubigen Zweigen; B. kahl od. seltener seidenhaarig-grau, d. unteren tief 1—3fach-fiedertheilig m. fadenf.-linealen od. schmal-lanzettl.-linealen, stachelspitzigen Zpfln, d. oberen sitzend, tief 1fach-fiedersp., d. obersten ungetheilt; Köpfchen eif., kahl, meist nickend; Hüllb. am Rande trockenhäutig, d. äußeren breit-eif., d. innersten eif.-länglich. (St. bis 2' h., kahl, oft rothbräunlich.) 2

VII, VIII. Trockene Hügel, Raine, Wege, Mauern. — Im Geb. selten. Bei Gießen sparsam auf d. Ursulum; Dill. C. 149 fand d. Pfl. b. Nauenheim unfern Wetzlar; auf d. Lerchenb. u. b. Butzbach (Fl. d. W.); b. Nauheim (Wdr.); vl häufiger im Mainthal.

4. *A. vulgáris* L. Gemeiner B. St. aufrecht, m. ährig-rispigen Zweigen; B. fiedersp. m. lanzettl., zugespitzten, meist eingeschnittenen od. gesägten, eif. bis linealen, unterseits weifsfilzigen, seltener fast kahlen Läppchen; Köpfchen lángl. od. eif., aufrecht od. nickend, filzig. (St. bis 5' h., robust, kahl, oft braunroth.) 2 Offic.

VII—IX. Wege, unbebaute Orte, Zäune, Mauern etc. — Gemein. (Dill. C. 158.)

*** B. m. Ausnahme d. untersten meist 3spaltigen, ungetheilt.

* 5. *A. Dracuncul* L. Dragon-B. (Estragon.) (St. aufrecht, rispig; B. lanzettl.-lineal, kahl; Köpfchen fast kugelig, nickend; Hüllb. breit-eif., d. inneren m. trockenhäutigem Rande. (St. bis 4' h.; Kraut sehr aromatisch; Kr. weifslich.) 2

VIII, IX. Aus Sibirien; im Geb. nicht selten angebaut.

227. Gatt. *Tanacétum* L. Rainfarn.

(Tanac., sehr zweifelhaften Ursprungs, nach Bauhin d. veränderte athanasia Unsterblichkeit, m. Bez. auf d. Unveränderlichkeit d. Bthen beim Trocknen.)

Hülle halbkugelig; Bthen alle zwitterig m. röhriger 5zähliger Kr., od. d. Randbthen weibl., 1reihig, m. fast fadenf. 3zähliger Kr.; Spindel nackt; Fr. kantig-rippig, ihr endständiger Hof d. gze Breite d. Fr. einnehmend, am Rande oft ein kleines häutiges Krönchen tragend. Kr. aller Bthen gelb.

1. *T. vulgáre* L. Gemeiner R. (St. aufsteigend u. aufrecht, bis 4' h., scharfkantig; untere B. doppelt-, d. oberen einfach-fiedersp. m. herablaufenden lángl.-lanzettl., fiedersp. u. gesägten Lappen; Köpfchen in Ebensträufen; Randbthen weibl.; FrKr. m. 5 etw. unregelmäßigen, gezähnelten Lappen.) 2 Offic.

VII, VIII. Raine, Wegränder, Ufer. — Gemein. (Dill. C. 159.)